General-Anzeiger

1.2.3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 167 — 40. Jahrgang. Dienstag den 20. Juli 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Auch Herriot fordert Ermächtigungsgesetze.

Herriots radikales Kabinett. — Finanzminister de Monzie. — Schlechte Aufnahme des Kabinetts in Kammer, Senat und Presse.

GA **Paris**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Bis zum letzten Augenblick wurde Herriots Ministerliste abgeändert. Es kam noch in letzter Stunde zu einigen Verschiebungen, von denen die wichtigste die war, daß Colrat das Justizministerium und de Monzie endgültig das Finanzministerium übernahm. Es handelt sich um ein Linkskabinett. Die endgültige Zusammensetzung ist folgende:

Vorsitzender und Auswärtiges: Herriot (Radikal-Sozialist);
Vizepräsidium und Justiz: Colrat (Unabhängige Linke);
Inneres: Chautemps (Radikal-Sozialist);
Finanzen: de Monzie (Radikaler Senator);
Krieg: Painlevé (Republikanischer Soz.);
Marine: Renould (Sozialradikaler Senator);
Oeffentlicher Unterricht: Daladier (Radikal-Sozialist);
Oeffentliche Arbeiten: Hesse (Radikal-Sozialist);
Handel: Loucheur (Radikale Linke);
Kolonien: Dariac (Republikaner der Linken);
Landwirtschaft: Queuille (Rad.-Soz.);
Arbeit: Pasquet (Radikaler Senator);
Pensionen: Bonnet (Rad.-Soz.);
Unterstaatssekretäre u. a.: Ministerpräsidium und Auswärtiges: Albert Milhaud (Rad. Abg.); Finanzen: Jacquier und Paul Morel (Radikale Abgeordnete).

*

Es handelt sich also um ein Linkskabinett.

Herriot hat die Zahl der Mitglieder des Kabinetts erhöht. Außer den 13 Ministerien umfaßt es zirka 8 Unterstaatssekretariate und 2 Oberkommissariate. Neu eingeführt wurde das Oberkommissariat für Naturalisation und Einwanderung.

Ungünstige Urteile.

Die Aufnahme des neuen Kabinetts ist nicht nur schlecht in der Kammer und namentlich im Senat, sondern besonders auch in der Presse. Restlose Zustimmung findet sich eigentlich nirgendwo. Die Rechtspresse spricht durchweg von einer Herausforderung an das Land und macht sich zum Teil bitter lustig über dieses Kabinett.

In Wirklichkeit stützt sich Herriot auf die Radikalsozialisten, die Republikanischen Sozialisten, die Radikale Linke, die Republikaner der Linken und die Unabhängige Linke. Wenn ihn die Sozialisten unterstützen, so wird er bei der ersten Abstimmung über seine Regierungserklärung gewiß eine beträchtliche Mehrheit erzielen, aber was weiter geschehen soll, ist noch vollständig unklar. Heute (Dienstag) nachmittag findet der erste Kabinettsrat und Mittwoch der erste Ministerrat statt. Donnerstag tritt das Kabinett vor die Kammer.

Was im übrigen die Finanzpläne de Monzies anbelangt, so rechnet man jetzt bestimmt damit, daß an Stelle der Caillaux'schen Auslandsanleihe eine außerordentliche Abgabe auf das Vermögen erfolgen soll. Das ist bekanntlich ein Beschluß des Radikalsozialistischen Kongresses von Nizza. Es kommt auf dasselbe hinaus, wie auf die sozialistische Kapitalsteuer. Caillaux ist gestern nachmittag noch beim Präsidenten Doumergue gewesen, um ihn aufmerksam zu machen auf die augenblicklich so besonders schwierige Lage der französischen Schatzverwaltung. Es muß jetzt sofort Geld beschafft werden, um den dringendsten Bedürfnissen zu genügen. Vorläufig bleibt es noch de Monzies Geheimnis, wie er ohne neue Inflation das fertig bringen wird.

Von den vorliegenden

Pressestimmen,

die, wie schon erwähnt, wenig zustimmend lauten, seien im übrigen noch folgende im einzelnen erwähnt:

Der „Avenir" schreibt: Man hätte ein Kabinett von 5 oder 6 Mitgliedern bilden sollen, die bereit gewesen wären, alle Maßnahmen für das öffentliche Wohl zu ergreifen, das von einem zum anderen Moment gefährdeter erscheint. Dieses parlamentarische Hin und Her gestern erschien uns geradezu skandalös.

Das „Echo de Paris" meint, man hätte eigentlich nur eine abgenutzte Mannschaft durch eine andere Mannschaft ersetzt, die noch unfähiger und unheilvoller wäre als die bisherige.

„Figaro" fragt: Hat man im Elysée einen Rechenfehler gemacht oder wollte man wirklich Herriot noch einmal Gelegenheit geben, daß er, auf seine sogenannte Popularität fußend, glaubte, der Situation Herr werden zu können? Man weiß es nicht.

„Homme Libre" sagt: Meine Herren Minister, jetzt an die Arbeit! Jetzt handelt es sich um unser Wohl. Das Land wird von Tag zu Tag unruhiger und beginnt zu verzweifeln. Jetzt, wo Sie Ihr neues Amt haben, sorgen Sie auch für das Land. Das Land erwartet mit Ungeduld Ihr Programm und eine Gelegenheit Ihnen zuzustimmen. Aber wenn das Land enttäuscht werden sollte — und die neuen Minister gleichen den früheren wie Brüder —, dann dürfen Sie natürlich nicht erwarten, daß Ihnen das Land von vornherein Lorbeerkränze windet.

In der „Parole" schreibt der Führer der Radikal-Sozialisten, Archimbaud: Das Kabinett Herriot wird sich der Kammer vorstellen. Selbstverständlich stimmen wir für den Präsidenten unserer Partei, wie wir für jedes republikanische Ministerium gestimmt hätten. Die Stunde ist ganz außerordentlich ernst, sie ist noch mehr als das: sie ist sogar beängstigend. Wir dürfen jetzt nicht noch einen neuen Fehler begehen.

Die „Victoire" führt aus: Heute sind wir also glücklich wieder in die Krallen des Kartells zurückgefallen, und wir sind auf dem besten Wege zum vollständigen Bankerott. Mußten wir wirklich de Monzie, den Schützer der Sowjets berufen? Welche Garantie bietet man uns denn eigentlich noch?

Erklärungen Herriots und de Monzies.

WTB **Paris**, 20. Juli. (Funkspruch.) Gestern abend ersuchte Ministerpräsident Herriot die Presse, folgenden Aufruf an das Land zu verbreiten:

„Die Regierung der republikanischen Einigung hat nur ein Ziel: Die Verteidigung des Franken ohne jeden Parteigeist. Sie verspricht dem Lande, entschlossen zu handeln, und fordert es zur Ruhe auf, die ebenso wie die nationale Arbeit eines der unerläßlichsten Elemente für seinen Wiederaufbau ist."

Auch der neue Finanzminister de Monzie sagte nach dem „Journal" in seinem Finanzprogramm: Die Regierung werde keine Inflation fördern, sie werde ein Vertrauensvotum und hinsichtlich der Finanzfrage die notwendigen Aktionsmittel fordern. Das neue Kabinett tritt am Donnerstag vor das Parlament.

Die gesunkenen Frankenwährungen.

WTB **Berlin**, 20. Juli. (Funkspruch.) Wie aus London gemeldet wird, wurden dort heute vormittag gegen 10,45 Uhr für ein Pfund Sterling 232,25 französische Franken bezahlt. Ferner wurden für ein Pfund Sterling 214 belgische Franken verlangt.

Panik der Anleihebesitzer.

TU. **Paris**, 20. Juni. (Funkspruch.) Das gestrige Steigen der ausländischen Devisenkurse, von denen das Pfund zunächst einen Kurs von 236 Franken erlangt hatte, wird auf das Eingreifen der Bank von Frankreich zurückgeführt, offenbar, um die Bildung der neuen Regierung zu erleichtern. Vor zahlreichen Banken bildeten sich Ansammlungen, die von der Polizei zerstreut werden mußten. Erschwert wurde die Lage durch den Andrang der Besitzer der Bonds der nationalen Verteidigung, die die Kassen geradezu stürmten. Diese Panik der Anleihebesitzer veranlaßte u. a. auch Caillaux, einen Schritt beim Präsidenten der Republik zu unternehmen und ihn darauf hinzuweisen, daß dringende Maßnahmen erforderlich seien, um die Panik der Anleihebesitzer zu bekämpfen. Mit Rücksicht auf die gewaltige Erregung der Bevölkerung und das Steigen der Devisen, hat die französische Postverwaltung die Durchgabe der Devisenkurse durch den Rundfunk bis auf weiteres verboten.

Leere Kasse.

GA **Paris**, 19. Juli. (Eigener Drahtb.) Nach zuverlässigen Informationen ist die Lage des französischen Schatzamtes im gegenwärtigen Augenblick geradezu verzweifelt. Am nächsten Donnerstag sind zwei Milliarden fällig, die Kasse soll aber sozusagen leer sein. Infolge des Frankensturzes haben sich heute die meisten Lebensmittel-Großhändler geweigert, Waren abzugeben, da sie keine Papierfranken in Zahlung nehmen wollen.

Belgiens Schutzmaßnahmen gegen den Frankensturz.

GA. **Paris**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" meldet aus Brüssel: Das belgische Ministerium hat gestern einen Kabinettsrat abgehalten, der sich ausschließlich der augenblicklichen Finanzlage widmete. Die Beratungen bezogen sich hauptsächlich auf die Ausnahmebestimmungen in Ausführung des Gesetzes vom 16. Juli 1926, das dem König außerordentliche Vollmachten zugesteht. Die wichtigsten Ausnahmemaßnahmen, die in Belgien Platz greifen werden, sind folgende:

1. Reglementierung der Herstellung und des Verkaufs von Mehl, Brot und ähnlichen Nahrungsmitteln;
2. Ein- und Ausfuhrbeschränkungen für Brotgetreide;
3. besondere Maßnahmen, die gegen alle Machenschaften gerichtet sind, die den Kredit des Staates in Mitleidenschaft ziehen können.

Außerdem wurde beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Kontrolle der Wechselkurse zu verstärken. Außerdem soll die Ausfuhr von Kohle, Zucker, chemischen Düngemitteln usw. schärfer kontrolliert werden. Es wird ferner beabsichtigt, die Polizeistunde herabzusetzen. — Schließlich sollen der Konditorhandel und die Herstellung von Kuchen besonders reglementiert werden.

Unter anderem wurde auch über eine Besteuerung der Einreise gesprochen. Die Besteuerung soll entweder in der Form der Erhebung eines Eintrittsgeldes an der Grenze, oder eines weiteren Zuschlags zu den Hotelrechnungen oder eines Zuschlages auf größere Einkäufe in den Geschäften erfolgen. Die Minister sind sich aber noch nicht über die Zweckmäßigkeit einer solchen Besteuerung einig geworden.

Das neue Graubrot soll bereits am 25. Juli eingeführt werden.

Das Unterhaus zum Schuldenabkommen mit Frankreich.

Vertrauensvotum für die Regierung.

GA **London**, 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Unterhaus begann heute die Debatte über die Ratifizierung des zwischen Churchill und Caillaux abgeschlossenen Schuldenabkommens.

Der Abg. Webgewood Benn warf dem Schatzkanzler vor, daß er, als er die Schuld Italiens um sechs Siebtel und die Frankreichs um drei Fünftel reduzierte, nicht auf eine Herabsetzung der Rüstungen dieser Länder bestanden habe.

Der liberale Abg. Hilton-Young bezeichnete das Abkommen als nicht gerade glänzend für England, und der Arbeiter-Abg. Snowden bekämpfte das Abkommen, weil es England nicht die gleichen Zahlungen von seinen europäischen Schuldnern sicherstelle, die es selbst an die Vereinigten Staaten zu leisten habe. Schließlich befürwortete Snowden die Annullierung der Kriegsschulden.

Churchill erklärte zum Schluß, daß die Bedeutung seines Briefwechsels mit Caillaux dahin ausgelegt werden müsse, daß Frankreich ein Recht habe, eine Revision seiner Zahlungen an England zu verlangen, wenn in Zukunft in irgendeinem Jahre weniger als die Hälfte seiner Zahlungen an die Alliierten von Deutschland geleistet werde. Eine englische Regierung werde aber in diesem Falle ihre volle Freiheit bewahren, auf ein solches Revisionsgesuch einzugehen oder nicht.

Das Haus nahm darauf eine Entschließung an, in der es der Regierung sein Vertrauen aus Anlaß der Konsolidierung der französischen Kriegsschuld ausdrückt.

Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

GA **Berlin**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Rahmen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat gestern in Berlin die erste Aussprache über Niederlassungsfragen stattgefunden. Weitere Verhandlungen über Zollfragen werden Mitte nächster Woche beginnen.

Eine Kundgebung für Südtirol.

Hauptversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins.

TU **Würzburg**, 19. Juli. (Drahtb.) In der gestrigen Hauptversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins kam es zu einer sehr bemerkenswerten Kundgebung für Südtirol. Der Vorsitzende, Minister a. D. von Sydow, wies in seiner Ansprache auf die Grabstätte Walters von der Vogelweide in Würzburg und im Zusammenhang damit auf Südtirol hin, wo sich nun die „Sieger" ein Denkmal an die Stelle gesetzt haben, in der man die für das Vaterland gefallenen Kaiserjäger ehren wollte. In Südtirol werde unter der Parole Selbstbestimmungsrecht der Völker gegen Deutschland und Oesterreich das Recht gebeugt. Die Hauptversammlung wolle bekunden, daß die deutschen und österreichischen Alpinisten die Interessen der Südtiroler vor der ganzen Welt vertreten und ihnen gegen das ihnen angetane Unrecht helfen wollten.

Der französische Staatskonkurs.

Eine klare Rechnung.

Nach dem zweiten Sturze Caillaux' ist in Frankreich wieder alles in Frage gestellt. Caillaux und Briand, die Tribunen, sind nicht an ihrem Finanzprogramm gescheitert, sondern an den politischen Forderungen ihres Ermächtigungsgesetzes. Die politische Krise aber hat prompt eine neue Wirtschaftskrise herausgetrieben. Der Frankenkurs fiel in einer Nacht um weitere 15 Prozent, was in Frankreich überhaupt noch nicht da war (in Deutschland nur in den schwarzen Stunden des letzten tödlichen Währungsverfalles). Die neue, um vieles verschlechterte Finanzlage wird ein verschärftes Programm der Rettungsmaßnahmen erforderlich machen. Finanzkrise — politische Krise — Finanzkrise, — der Drache von Ursache und Wirkung beißt sich in den Schwanz. Man sieht keinen Ausweg mehr, man sieht nur noch Zahlen.

Wir müssen dem deutschen Zeitungsleser in diesem für Frankreich überaus kritischen, ja vielleicht tragischen Augenblick mit einem Ziffernbild dienen, um eine klare Vorstellung zu geben. Um was handelt es sich denn eigentlich bei dem verzweifelten Kampf der wechselnden Regierungen? Woran geht der Frank zugrunde? Antwort: An der teils offenen, teils versteckten Defizitwirtschaft der staatlichen Finanzgebarung. Frankreich hat nicht nur den Krieg ausschließlich mit entliehenem Geld geführt, sondern auch in den Nachkriegsjahren blind drauf los vom Kredit gelebt. Es hat den kostspieligen Aufbau seiner zerstörten Provinzen mit Notenpresse und kurzfristigen Schuldverschreibungen finanziert. Die außerordentlich große Schuldenlast, mit der das Land aus dem Kriege hervorging, hat sich dadurch in den fünf Jahren der National-Block-Herrschaft mehr als verdoppelt.

Man muß unterscheiden zwischen innerer und äußerer Schuld. Die innere Schuld der französischen Schatzverwaltung beträgt heute rund 300 Milliarden Franken. Davon sind 150 Milliarden fundierte Schuld in der Form ewiger Rente oder staatlicher Anleihen mit längerer Kündigungsfrist, 47 Milliarden kurzfristiger Schulden in Form von Obligationen des Schatzamtes mit drei-, sechs- und zehnjähriger Laufzeit, endlich beinahe 100 Milliarden schwebender, täglich kündbarer Verbindlichkeiten. Der Zinsendienst der inneren Schuld erfordert eine jährliche Ausgabe von 19,7 Milliarden Franken, nämlich Dienst der konsolidierten Anleihen 5144 Millionen Franken, Dienst der kurzfristigen und schwebenden Schuld 14 612 Millionen Franken. Dazu kommen die Ausgaben der Landesverteidigung (Heer und Marine) 5689 Millionen Franken, Zivilverwaltung 10 534 Millionen Franken. Alles zusammen jährlich 35 979 Millionen Franken. Von diesen Ausgaben bleiben allerdings diejenigen für den Schuldendienst von dem steigenden Devisenkurse unberührt. Denn hier neppt der Staat durch den Währungsverfall seine Gläubiger. Aber die Ausgaben für Heer und Marine und für die Staatsverwaltung klettern mit den allgemeinen Preisen.

Die französische Auslandsschuld ist in diesem Jahre 1926 zum ersten Male in größerem Maße zu verzinsen und zurückzubezahlen. Die nächsten Raten sind: Am 1. August 10 350 000 Dollars, unerbittliche Golddollars an Amerika, am 16. August 1 Million Pfund Sterling an England, am 18. August 2½ Millionen Pfd. Sterling (Handelsschuld) an England. Die französischen Regierungen hofften bisher, die Auslandsschulden aus den Eingängen des Dawesplanes zurückzahlen zu können. Die deutschen Leistungen erfolgen aber zurzeit immer noch in der Hauptsache wohl in Sachlieferungen. Das Sicherheitsventil der Transferklausel schließt für absehbare Zeit deutsche Barzahlungen in wirklich nennenswerter Höhe aus.

Also wovon will Frankreich seine ausländischen Gläubiger neben den inneren Geldbedürfnissen befriedigen? Der „Temps" macht soeben folgende Schreckensrechnung auf: Bis zum 25. Aug. sind zu zahlen 2 Milliarden Papierfranken (genau: 1 Milliarde 967 Millionen), bei sinkendem Kurs entsprechend mehr. Zur Verfügung stehen dem Schatzamt bis zum 25. August nur 600 (nicht 700, wie Caillaux glaubte) Millionen Guthaben bei der Bank von Frankreich und 150 Millionen Steuern, Zölle usw. vom Juli und August. Macht zusammen 750 Millionen. Gegen 2 Milliarden Verpflichtungen! Das ist der Staatskonkurs, ausgedrückt durch abermaligen Frankensturz.

*

Dem Franken helfen könnte nur eine Radikalkur wie die an der deutschen Mark vorgenommene. Also in der Hauptsache Stabilisierung der Währung durch Aufhalten der Notenpresse und gleichzeitige Ausbalancierung des Budgets durch rücksichtslose Abstriche auf allen Gebieten, äußerste Sparsamkeit, sodann Erhöhung der Steuern, und zwar auf der Goldbasis. Dazu muß natürlich der Finanzminister einigermaßen freie Hand haben und darf nicht auf Schritt und Tritt von Bedenken anderer Ressorts eingeengt werden. Aber die Kammer weigerte sich ja, Caillaux ähnliche Vollmachten zu geben wie der Reichstag damals dem Doktor Luther. Die Rechte, weil Caillaux ihr politisch nicht sympathisch ist, die Linke aus prinzipiellen Gründen, um die republikanische „Freiheit" nicht anzutasten. (Oder um ihren Wählern nicht zu mißfallen, die keine

Steuern zahlen wollen.) Und der Rufer im Streit war der sehr ehrenwerte, aber dogmatisch besessene Herriot, der nun noch einmal versuchen will, mit halben Maßnahmen das zu erreichen, was die Energie Caillaux' nicht vermochte. Er muß an seiner Aufgabe scheitern. Und dann? Wir glauben, Caillaux wird noch einmal zurückkehren und dann eine willfährigere Kammer finden. Denn endlich wird doch auch einmal der Verbohrteste durch Schaden klug!

Es verlautet, daß Herriot von der Kammer ähnliche Vollmachten verlangen wird, wie er sie Briand am Samstag als „Reiter der Republik" mit solcher Emphase verweigerte. Welch blutige Ironie! Der neue Finanzminister, de Monzie, soll dies gefordert haben. Wenn Herriot dann ein knappes Vertrauensvotum erhält, will er die Kammer in die Ferien schicken und in der Zwischenzeit reformieren und stabilisieren.

Inzwischen muß man dem Radio verbieten, Meldungen über die Kurse weiterzugeben, weil die Anleihebesitzer die Banken stürmen. Es steigert sich auch zusehends der Haß gegen die Ausländer, besonders gegen Engländer und Amerikaner, weil sie Frankreich „auskauften". Auch gegen Deutsche wurden wieder Schimpfworte und bedrohliche Aeußerungen laut, so daß allen Deutschen dringend anzuraten ist, in dieser Zeit äußerster Hochspannung jeden unnötigen Besuch Frankreichs (wie auch Belgiens) zu vermeiden.

Französische Kolonisierungsmethoden.

3000 Kilo Bomben auf die Widerspenstigen

GA **Paris**, 20. Juli. (Eigener Drahtb.) „Radio" berichtet aus Rabat, daß im Laufe des gestrigen Vormittags sieben „Goliath"-Flugzeuge 3000 Kilogramm Bomben auf die feindliche Gruppe der Beni Khaled und Ktama geschleudert haben, um ihren Widerstand zu brechen.

Benesch verzichtet auf sein Mandat.

BB. **Prag**, 19. Juli. Außenminister Dr. Benesch hat in einem Brief an den Vorsitzenden der Nationalsozialistischen Partei seinen Verzicht auf das nationalsozialistische Abgeordnetenmandat bekanntgegeben. Benesch bleibt jedoch weiter organisiertes Mitglied der Partei. Dieser Schritt Beneschs ist eine Frucht der neuen politischen Konstellation in der Tschechoslowakei. Benesch hat bei seinem Entschluß wohl auf die jetzige parlamentarische Situation Bedacht genommen. Sollte es im Herbst — was sehr wahrscheinlich ist — nicht zu einer tschechisch-deutsch-ungarischen Bürgerregierung kommen, dann wäre seine Stellung als Außenminister, sofern er Abgeordneter der in Opposition befindlichen nationalsozialistischen Partei wäre, äußerst schwierig. Benesch kann einem parlamentarischen Kabinett ruhig als Fachminister angehören.

Bischofsweihe chinesischer Priester durch den Papst.

Rom, 19. Juli. Ein für das Missionswesen und die Missionsgeschichte außerordentlicher Vorgang wird angekündigt. Der Papst wird am 24. Oktober in St. Peter die drei im letzten Konsistorium zu Bischöfen ernannten chinesischen Priester mit großer Feierlichkeit zu Bischöfen konsekrieren. Diese Tatsache dürfte der Welt offenbaren, welche hohe Bedeutung der Vatikan der Christianisierung Chinas beimißt.

Die Besprechungen über die Reichsbahn.

Noch keine Bestätigung Dorpmüllers.

GA. **Berlin**, 19. Juli. (Eig. Drahtber.) Heute nachmittag fand die mehrfach angekündigte Besprechung des Reichskanzlers mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Reichsbahn Dr. v. Siemens statt, an der auch Dr. Luther und Dr. Bergmann teilnahmen, in welcher Dr. von Siemens den Kanzler über die Hamburger Beschlüsse formell unterrichtete. Wie seinerzeit mitgeteilt, ist der Verwaltungsrat den Wünschen des Reichskabinetts in mehrfacher Hinsicht nachgekommen. Der Reichsregierung war auch die Mitwirkung bei der Wahl der Direktoren zugestanden und außerdem war dem Reichsverkehrsminister und seinem Vertreter die Teilnahme an den Verwaltungsratssitzungen grundsätzlich zugebilligt worden. Allerdings stand in dieser Frage noch die Entscheidung des Treuhänders für die Eisenbahnobligationen aus. Jetzt hat aber auch der Treuhänder grundsätzlich dieser Forderung zugestimmt, so daß es als sicher erscheint, daß der Reichsverkehrsminister in Zukunft mit beratender Stimme an den Sitzungen des Verwaltungsrats teilnehmen kann. Allerdings wird es noch notwendig sein, darüber mit den Regierungen zu verhandeln, die an dem Londoner Wiederherstellungsabkommen beteiligt sind. In der Besprechung wurde mit Dr. von Siemens vereinbart, nach der Beschlußfassung des Kabinetts die Frage einer eventuell notwendig werdenden Aenderung des Reichsbahngesetzes zur Klärung zu bringen.

Im Anschluß an diese Konferenz ist dann um 5 Uhr das Kabinett zusammengetreten. In dieser Sitzung nahm das Reichskabinett den Bericht des Reichswehrministers über die Schreiben entgegen, welche die Interalliierte Militärkontrollkommission kürzlich an den Reichskommissar und Vertreter der deutschen Regierung gerichtet hat. Das Kabinett erklärte sich mit den Ausführungen des Reichswehrministers einverstanden und beschloß die weitere Behandlung der Angelegenheit in dem vom Reichswehrminister vorgeschlagenen Sinne.

Des weiteren wurde in der Sitzung die Frage des Reichsehrenmals besprochen. Angesichts der starken Kundgebungen, die aus dem gesamten Rhein- und Maingebiet in dieser Frage an das Reichskabinett gerichtet worden sind, wurden die Beschlüsse vorläufig zurückgestellt.

Was die Bestätigung der Wahl Dr. Dorpmüllers anbetrifft, die ebenfalls behandelt wurde, so ist dazu heute vom Kabinett noch nicht Stellung genommen worden.

Für das Reichsehrenmal am Rhein.

GA **Berlin**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Der neue Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, betrachtet es als seine Hauptaufgabe, dahin zu wirken, daß das Reichsehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges an den Rhein kommt.

Wie wir hören, wird Dr. Bell auch wegen der letzten Vorkommnisse in der Pfalz und in Koblenz die nötigen amtlichen Schritte unternehmen. Der Minister betrachtet es als seine besondere Pflicht, sich der Nöte und Sorgen der Bevölkerung der besetzten Gebiete mit allem Nachdruck anzunehmen und auch in unmittelbarer Fühlung sich über Wünsche und Bedürfnisse zu orientieren. Eine amtliche Reise nach dem Rheinland und der Pfalz ist von Dr. Bell in Aussicht genommen.

Trier, 19. Juli. Der Verein ehemaliger Kavalleristen und Artilleristen hat in seiner Generalversammlung zu der Frage, wo das Reichsehrenmal errichtet werden soll, einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es am Schluß heißt: Der Verein bittet daher die zuständigen Behörden, dafür einzutreten, daß das Reichsehrenmal auf den Inseln zwischen Lorch und Niederheimbach zur Ausführung gebracht wird.

WTB **Frankfurt a. M.**, 19. Juli. (Drahtb.) Die Handelskammer Frankfurt am Main hat an das Reichsministerium des Innern folgendes Telegramm gerichtet:

Die Bevölkerung des gesamten Rhein- und Maingebietes legt das größte Gewicht auf die Errichtung des Reichsehrenmals am deutschen Rhein, an der alten Kulturstätte des deutschen Gedankens. Wir bitten dringend, dieser Forderung Rechnung zu tragen.

FZ. **Mainz**, 20. Juli. (Drahtb.) Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, Kreisverein Hessen und Hessen-Nassau, und der Reichsverband der deutschen Presse, Landesverband Hessen, haben in einer Entschließung an die Regierung den Rhein als Stätte für das Reichsehrenmal gefordert. Der Reichsverband tritt für die Lorcher Toteninsel ein.

Tagung der Kriegsbeschädigten.

„Ein Kriegerwaisenheim als Reichsehrenmal".

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener tagt z. Zt. in Hamburg. Der erste Verbandsschriftführer Riemer-Berlin nahm in einem ausführlichen Vortrag Stellung zur sozialpolitischen Gesetzgebung und übte ernste Kritik an einzelnen Bestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes. Ferner erhob er Einspruch, daß die Kriegsopferorganisationen bei der Frage des Reichsehrenmals nicht befragt worden seien und nannte als bestes Ehrenmal ein zu errichtendes Erholungsheim für die Kriegerwaisen. Danach sprach Direktor Becker von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Deutschlands über Darlehnsgewährung an Kriegsbeschädigte und teilte mit, daß für diesen Zweck 300 000 Mark ausgegeben worden seien.

Ein Vertreter aus Bayern schlug die Abfassung einer Protestnote vor, die die Mängel in der Kriegsopferversorgung und die Stellungnahme zum Reichsehrenmal enthält. Der Vorschlag fand einstimmige Annahme.

Hauszinssteuermittel zur Instandsetzung von Altwohnungen.

Der Minister für Volkswohlfahrt bestimmt zugleich im Namen des preußischen Finanzministers, daß mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab Mittel aus dem Hauszinssteueraufkommen auch für die Instandsetzung von Altwohnungen verwendet werden. Die Minister haben über die Verwendung der Hauszinssteuer Richtlinien ergehen lassen, in denen u. a. vorgesehen ist, daß die Gemeinden bis zu 5 v. H. des gemeindlichen Anteils an der Hauszinssteuer für die Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens für den bezeichneten Zweck verwenden. Erforderlichenfalls ist ein Anteil bis zu 5 v. H. aus den den Gemeinden aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds zufließenden Beträge für die Instandsetzung von Altwohnungen in Anspruch zu nehmen. Besondere Zuweisungen erfolgen nicht. Sofern Gemeinden von der bezeichneten Möglichkeit Gebrauch machen wollen, ist hierzu die Genehmigung einzuholen. Die staatlichen Mittel sind den Gemeinden im Bedarfsfalle in Form von Kommunaldarlehen gegen Schuldurkunde zu überlassen. Die Darlehen sind von den Gemeinden mit 2 v. H. jährlich zu verzinsen und innerhalb von drei Jahren zurückzuzahlen. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Genehmigung des Regierungspräsidenten folgenden Vierteljahrsersten. Die Zinsen sind am 1. April und am 1. Oktober nachträglich zu entrichten. Die Minister ersuchen, gleich mit tunlichster Beschleunigung die erforderlichen Anordnungen zu treffen und dem Minister für Volkswohlfahrt zum 1. März 1927 zu berichten, in welchem Umfange Mittel aus dem Hauszinssteueraufkommen für die Instandsetzung von Altwohnungen zur Verfügung gestellt worden sind, getrennt nach gemeindlichen und staatlichen Anteilen, welche Wirkungen erzielt und welche Erfahrungen gesammelt worden sind.

Die Aufhebung der Preistreiberei-Verordnung.

WTB **Berlin**, 19. Juli. (Drahtb.) In einer der nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes wird das Gesetz über die Aufhebung der Preistreiberei-Verordnung und die damit zusammenhängenden Verordnungen veröffentlicht werden. Durch dieses Gesetz werden die Preistreiberei-Verordnung, die Verordnung gegen verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände, die Verordnung über die Notstandsversorgung und die Verordnung über die Preisprüfungsstelle aufgehoben.

Ferner kommen folgende Teile der Verordnung über Handelsbeschränkungen in Fortfall: Die Vorschriften über die Preisschilder und Preisverzeichnisse, die über Marktverkehr und Versteigerungen und die über Zeitungsanzeigen. Die Verordnung sieht ferner vor, daß Vergehen gegen die Verordnungen der aufgehobenen Bestimmungen der Notwirtschaftsgesetzgebung, soweit sie noch nicht rechtskräftig abgeurteilt sind, straflos bleiben.

Die Bestimmungen der Verordnungen über Handelsbeschränkungen, über Schließung von Geschäftsräumen und über äußere Kennzeichen von Waren sowie die Bestimmungsverordnungen über Auskunftspflicht bleiben in Geltung.

Beschlagnahmter Kantinenbestand.

3000 Flaschen Wein und Likör für den Zoll festgehalten.

BB **Berlin**, 19. Juli. (Drahtb.) Vor einigen Tagen sind 3000 Flaschen unverzollte Weine und Liköre im Keller des Hauses, in dem sich die Interalliierte Kontrollkommission und ihre Kantine befindet, beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme erfolgte durch das Hauptzollamt Charlottenburg. Die unverzollten Waren wurden mit Lastautos abgeholt und zum Hauptzollamt Berlin-Packhof gebracht, wo sie jetzt noch lagern.

GA **Berlin**, 20. Juli. (Eigener Drahtb.) Zu der Beschlagnahme von Wein- und Likörvorräten bei der Interalliierten Militärkontrollkommission hören wir von unterrichteter Seite noch folgendes: Nach der Unterzeichnung des Locarnovertrages wurden in der Militärkontrollkommission erhebliche Einschränkungen vorgenommen. Der deutsche Kantinenpächter erhielt den größten Teil der Vorräte geschenkt, bezw. als Entschädigung für seine Dienste, und er hat diese Vorräte in seine Privatwohnung mitgenommen. Diese sind nun im Februar von der Zollbehörde wegen der Gefahr der Steuer-

Die neue Reifeprüfungsordnung.

Vom Oberstudiendirektor W. Paeckelmann, Barmen.

I

Die im Weidmannschen Verlag erschienene und in der Presse in der letzten Zeit vielfach besprochene neue Reifeprüfungsordnung ist zunächst noch als Entwurf bezeichnet, der dem preußischen Staatsrat zur Begutachtung vorgelegt worden ist. Aber es ist wohl als sicher anzunehmen, daß an dem Entwurf wesentliche Aenderungen nicht mehr vorgenommen werden und daß somit zu Ostern 1927 die neue Ordnung in Kraft tritt.

Es muß zunächst mit Befriedigung festgestellt werden, daß in weitem Umfange diesmal vorher Fachmänner und Fachkreise zu der neuen Ordnung gehört worden sind. Es ist bekannt, daß sich hierbei eine sehr weitgehende Verschiedenheit der Ansichten herausgestellt hat, anfangend von denen, welche die Prüfung ganz abschaffen wollten, bis zu denen, welche sie gegenüber der heute geltenden Ordnung verschärfen wollten. Schließlich ist es gut, daß die Entscheidung schnell gefallen ist und bis Ostern noch Zeit zur Einarbeitung vorhanden ist. Kritik wird einsetzen, und auch im folgenden sollen bereits Bedenken geäußert werden. Aber im ganzen wird diese Kritik doch erst dann fruchtbar sein, wenn mit gutem Willen einige Zeit mit der neuen Ordnung gearbeitet worden ist.

Nötig war eine neue Reifeprüfungsordnung unbedingt. Nicht nur ist in den letzten Jahren eine Reihe von neuen Anstaltstypen entstanden, Deutsche Oberschule, Oberlyzeum, Studienanstalt, sondern vor allem hat die gesamte Neuordnung der höheren Schulen des vorigen Jahres eine wesentliche Veränderung im Stoff und besonders in den Zielpunkten der Erziehung gebracht. Man mag sich zu der neuen Entwicklung im Schulwesen freundlich oder ablehnend stellen, das muß man zugeben, daß die Prüfungsordnung dieser Entwicklung entsprechen sollte, und ich glaube, man wird zugeben müssen, daß die neue Prüfungsordnung das tut. Die Sorgen, welche man dieser Prüfungsordnung gegenüber empfindet, werden also auch dieselben sein, die man der ganzen Neuordnung gegenüber hat.

Das wesentlichste an der neuen Prüfungsordnung ist, daß in viel stärkerem Maße als bisher, nicht die einzelnen Kenntnisse, sondern die Gesamtpersönlichkeit des Prüflings erfaßt werden soll. Das spricht sich schon aus in der Meldung zur Prüfung, in der bisher der Oberprimanez nur eine ganz formelle Eingabe machte, die wohl im allgemeinen bei allen wörtlich übereinstimmte. Diese Meldung soll in Zukunft einen Bericht von dem Bildungsgang des jungen Menschen geben, er soll selbst darstellen, welche Gebiete und Stoffe er bevorzugt, und er soll auch Wünsche in bezug auf ein besonderes Prüfungsfach für die mündliche Prüfung äußern können, in denen er glaubt, besondere Leistungen nachweisen zu können. Auch die Beurteilung durch die Klassenkonferenz soll wesentlich eingehender sein als es bisher üblich war und ein Charakterbild des jungen Mannes zu geben versuchen. Diesem Gedanken der Erfassung der Gesamtpersönlichkeit entsprechend entscheidet über die Zulassung nicht mehr das fernstehende Provinzialschulkollegium, sondern die Instanz, welche die ganze Persönlichkeit am besten kennt, die Klassenkonferenz. Zu der Prüfung selbst heißt es über die Art der schriftlichen Arbeiten: die Aufgaben sollen die geistige Reife des Prüflings ermitteln, nicht Einzelkenntnisse feststellen. Folgerichtig wird in Zukunft jeder Schüler zur mündlichen Prüfung zugelassen, weil man annehmen muß, daß er bereits von der ganzen Prüfung zurückgewiesen sein würde, wenn er seiner gesamten Persönlichkeit nach nicht die Aussicht auf ein Bestehen der Prüfung geboten hätte. Auch in der mündlichen Prüfung kommt dieser grundlegende Gedanke, die Gesamtpersönlichkeit erfassen zu wollen, klar zum Ausdruck. Es ist dem Abiturienten zunächst eine größere Aufgabe zu stellen, die er in freiem Vortrage behandeln soll und in der er vor allem seine Auffassungsgabe, seine Urteilskraft, seine Uebersicht über das betreffende Fachgebiet, sein Darstellungsvermögen zeigen kann. Besonders entscheidend aus diesem ganzen Geist der neuen Prüfungsordnung geboren aber ist die Bestimmung über das Bestehen der Prüfung. Während früher nicht genügende Leistungen in einem oder dem anderen Fach nur durch gute Leistungen in einem anderen Fach ausgeglichen werden konnten, allerdings auch hier schon unter Würdigung des Gesamteindrucks der Persönlichkeit, heißt es in der neuen Prüfungsordnung: Dagegen steht es dem Prüfungsausschuß zu, nach pflichtmäßigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und inwieweit im Hinblick auf die Gesamtreife und die Persönlichkeit des Prüflings über unzureichende Leistungen hinweggesehen werden kann. Es ist also denkbar, daß in Zukunft ein Abiturient mit einem vollen Nichtgenügend in einem Fache die Reifeprüfung besteht, ohne daß er einen Ausgleich in einem anderen Fache besitzt. An dieser Stelle wird starke Kritik einsetzen. Man wird nicht ohne Berechtigung einwenden, daß es ein heilsamer Zwang für einen jungen Menschen ist, wenn er seine Kräfte auch üben muß an Stoffen, die ihm im Grunde nicht liegen. Denn auch das Leben bietet nicht nur das, was wir gerade nach unserer Veranlagung wünschen.

Aehnlich kommt die neue Ordnung der Individualität des einzelnen entgegen, wenn sie bei allen Schulen dem Prüfling beim deutschen Aufsatz die Wahl aus vier Themen läßt, wenn sie gestattet, daß bei den schriftlichen Arbeiten ein Realgymnasiast an Stelle der zweiten neueren Sprache eine Uebersetzung aus dem Lateinischen sich wünscht, daß er an der Oberrealschule zwischen den neueren Sprachen sich eine auswählen und ebenso aus den naturwissenschaftlichen Fächern sich das zusagende Fach aussuchen kann, daß er an der Deutschen Oberschule endlich zwischen einer geschichtlichen und einer geographischen Arbeit die Wahl hat. Auch in der mündlichen Prüfung darf er ein Lieblingsfach angeben, aus dem er besonders geprüft sein will. Endlich findet dieser Zug der Prüfungsordnung seine Krönung in der Bestimmung für die mündliche Prüfung, die besagt: „dabei wird es zweckmäßiger sein, den Schüler in den Fächern zu prüfen, in denen er seine eigentümlichen Kräfte entfalten kann, als in solchen, in denen er geringere Leistungen aufzuweisen hat." Eine vollständige Umkehrung der bisherigen Ordnung, die darauf ausging, festzustellen, ob Lücken, die sich bisher in den Klassenleistungen oder im Schriftlichen gezeigt hatten, nicht vielleicht doch in einer mündlichen Prüfung sich als weniger schlimm zeigten. Aber der junge Mann mußte in der Prüfung heran an das, was ihm nicht lag. Die Zukunft wird in dieser Beziehung für alle Beteiligten angenehmer sein. Aber ist schließlich eine Prüfung dazu da, um angenehm zu sein? Oder soll sie nicht doch ein Abglanz des Lebens sein, das schließlich auch rauh und brutal uns bei dem packt, was wir gerade nicht gerne mögen und nicht leiden können?

Doch folgen wir der neuen Prüfungsordnung weiter in der Betrachtung der Punkte, die auf eine stärkere Betonung der Beurteilung des ganzen Menschen drängen. In Zukunft wird sich neben die wissenschaftliche Prüfung als gleichberechtigt stellen die in den Leibesübungen. Um den Sinn dieser Prüfung zu erkennen, folge hier der einleitende Abschnitt:

Die Prüfung in den Leibesübungen dient dem Zweck, die körperliche Leistungsfähigkeit der Prüflinge, ihre Gesundheit, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, aber auch ihren Mut, ihre Entschluß- und Willenskraft, ihre Geistesgegenwart und Selbständigkeit festzustellen und dadurch wichtige Ergänzungen für die Gesamtbewertung der Persönlichkeit zu gewinnen. Sie soll dem befähigten Schüler ermöglichen, seine besondere Begabung und sein Können zu zeigen, dem Schwächeren Gelegenheit geben, seine in treuer Arbeit erzielten Leistungen zur Geltung zu bringen. Sie ist deshalb für alle Schüler verbindlich, mit Ausnahme derjenigen, die durch ein amts- oder schulärztliches Zeugnis von der Teilnahme an den Leibesübungen befreit sind. — Die Prüfung der Schüler umfaßt: Körperschule, Leistungsturnen und Spiele, die der Schülerinnen: Körperschule, Turnen und Sport, Spiel, Lied und Tanz.

Es müssen für die Prüfung Vorschläge beim Provinzialschulkollegium eingereicht werden, wie für die wissenschaftliche Prüfung.

(Schluß folgt.)

TU. **Promotionsrecht der Berliner Handelshochschule.** Berlin, 19. Juli. In den letzten Tagen ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium und dem Präsidium der Berliner Handelskammer zustandegekommen, nach dem die Berliner Handelshochschule das Recht erhalten hat, ihre Studierenden zu Doktoren der Wirtschaftswissenschaft zu promovieren.

WTB. **Radolfzells 1100jähriges Bestehen.** Radolfzell, 19. Juli. Die Stadt Radolfzell begann mit dem heutigen Tage die Feier ihres 1100jährigen Bestehens. Im Jahre 826 siedelte sich hier Bischof Radolf von Verona, ein alemannischer Edler, an. Im Jahre 1100 wurde Radolfzell Marktflecken. 1267 erfolgte seine Erhebung zur Stadt. Der heutigen Feier wohnten u. a. der badische Ministerpräsident Trunk, der badische Minister des Innern, Remmele, sowie Erzbischof Dr. Karl Fritz von Freiburg bei. Eine große historische Hausherrenprozession, ein Festakt in der Festhalle und die Eröffnung einer heimatgeschichtlichen Ausstellung gaben dem heutigen Tage sein Gepräge.

Uraufführung eines Elberfelders. Die Tragödie des in Elberfeld geborenen Schriftstellers Wilhelm Seringhaus „Julius Cäsar von Oesterreich" wurde vom Generalintendanten Lindemann zur Uraufführung in Deutschland am Düsseldorfer Schauspielhaus angenommen. Außerdem wurde das Drama von den Vereinigten Deutschen Bühnen in Brünn zur Uraufführung erworben. Die Buchausgabe mit Titelzeichnung von Alfred Kubin erschien im Hesperia-Verlag München.

GA **Aufstellung des Hamburger Heinedenkmals.** Hamburg, 19. Juli. Professor Lederers Heinedenkmal, das bisher für das Publikum unzugänglich in der Hamburger Kunsthalle verwahrt wurde, soll im Hamburger Stadtpark aufgestellt werden.

hinterziehung beschlagnahmt worden. Daraufhin hat die Kontrollkommission in zwei Schreiben an das Zollamt und an das Landesfinanzamt gebeten, die Spirituosen von der Steuer zu befreien. Ende April ist jedoch diese Forderung vom Finanzamt abgelehnt worden. Seither ist in der Angelegenheit nichts mehr erfolgt. Jedenfalls verbleiben die Weinvorräte bis zu einem bestimmten Termin beschlagnahmt und werden, wenn bis dahin der Steuerbetrag nicht bezahlt ist, öffentlich versteigert werden.

Beschäftigungsgelegenheiten für ungelernte Arbeiter.

Zur Förderung von Notstandsarbeiten.

TU. Berlin, 20. Juli. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Neben der Erteilung von Aufträgen an die Industrie und der Förderung der Ausfuhr und des Wohnungsbaues sieht die Reichsregierung in ihrem Arbeitsbeschaffungsprogramm vor, auch künftig auf die verstärkte Durchführung der Notstandsarbeiten hinzuwirken, die sich in besonderem Maße für die Beschäftigung von ungelernten Arbeitern eignen. Die Bedeutung dieser Arbeiten ergibt sich daraus, daß allein die Reichsarbeitsverwaltung in den Monaten April, Mai und Juni ds. Js. der Ausführung oder Fortführung von Unternehmungen mit einem Gesamtaufwand von 28 Millionen Reichsmark — von denen 22 Millionen Reichsmark auf die Mittel der Erwerbslosenfürsorge entfallen — zugestimmt hat. Von diesen Arbeiten verdienen besonderes Interesse umfangreiche Straßenbauten, Hafenerweiterungsbauten, Regulierungs- und Meliorationsarbeiten usw. Diese Unternehmungen stellen nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Gesamtprogramm der Notstandsarbeiten dar, denn die Mitwirkung der Reichsarbeitsverwaltung bei der Anerkennung von Notstandsarbeiten ist auf die Projekte beschränkt, bei denen die Beihilfe aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge den Betrag von 200 000 Reichsmark übersteigt. Die Anerkennung der weitaus zahlreicheren kleineren Unternehmungen ist, auch soweit Reichsmittel in Anspruch genommen werden sollen, den obersten Landesbehörden oder nachgeordneten Stellen überlassen. Der Umfang dieser Arbeiten ist zurzeit noch nicht zu übersehen.

Lokales.

Mittwochs-Sonderzüge zur Gesolei.

a. Zur weiteren Förderung des Besuches der Gesolei, in der bekanntlich Mittwochs großes Feuerwerk — u. a. Spiel der großen Leuchtfontäne — stattfindet, werden bis auf weiteres Mittwochs Sonderzüge 2. bis 4. Klasse mit ermäßigten Fahrpreisen und ermäßigtem Eintrittspreise zur Gesolei gefahren.

Die Züge fahren erstmalig am Mittwoch dem 21. Juli, und zwar fährt der erste Zug von Hagen 1,41 Uhr nachm., Haspe 1,49, Gevelsberg 1,57, Milspe 2,03, Schwelm 2,12, Barmen-Rittershausen 2,20, Barmen-Hbf. 2,26, Elberfeld-Hbf. 2,34, Vohwinkel 2,45, Düsseldorf an 3,09 Uhr. Rückfahrt ab Düsseldorf abends 11,30 Uhr, Ankunft in Vohwinkel 12,02, Elberfeld-Hbf. 12,13, Barmen-Hbf. 12,21, Barmen-Ritth. 12,27, Schwelm 12,37, Milspe 12,45, Gevelsberg 12,50, Haspe 12,58, Hagen 1,05 Uhr nachts.

Ein zweiter Zug fährt von Lennep 2,02 Uhr nachm., Remscheid 2,09, Remscheid-Güldenwerth 2,15, Solingen-Schaberg 2,22, Solingen-Hbf. 2,28, Ohligs 2,37, Ankunft in Düsseldorf 2,58. Abfahrt von Düsseldorf-Hbf. abends 11,22, Ankunft in Ohligs 11,44, Solingen-Hbf. 11,58, Schaberg 12,05, Remscheid-Güldenwerth 12,12, Remscheid-Hbf. 12,22, Lennep 12,31 Uhr nachts. — Gleiche Züge fahren von Bonn, Dortmund, Recklinghausen, Bocholt und Aachen zur Gesolei.

Die Sonderzugkarten werden Montags, Dienstags und Mittwochs bis zur Abfahrt des Zuges ausgegeben. Gleichzeitig mit jeder Karte wird eine Eintrittskarte für die Ausstellung zum ermäßigten Preise von 1 RM. verabfolgt. Sonderzugkarten oder Eintrittskarten zur Gesolei allein werden nicht ausgegeben. Die Sonderzugkarten gelten nur zu der Mittwochs-Sonderfahrt der betreffenden Woche; gewöhnliche Fahrkarten berechtigen nicht zur Benutzung der Sonderzüge. Die Ermäßigung zu diesen Sonderfahrten beträgt sowohl für die Eisenbahnfahrt wie für den Eintritt in die Ausstellung 33⅓ Prozent.

Elberfeld.

eb.— **Was wird mit der Polizeistunde?** Der Provinzialverband Rheinland des Deutschen Gastwirteverbandes hatte wegen Verlängerung der Polizeistunde an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine Eingabe gerichtet. Da eine Antwort nicht einging, wandte sich der Verband an den Provinzialrat. Der stellvertretende Vorsitzende des Provinzialrates hat jetzt erwidert, daß man sich hinsichtlich der Polizeistunde nach den Vorschriften des Innenministers richten müsse, der von einer Neuregelung aber im Hinblick auf das kommende Schankstättengesetz abgesehen habe. Dieses wird bekanntlich auch eine Regelung der Polizeistundenfrage bringen.

eb.— **Aufwertung der einmaligen Fernsprechbeiträge?** Eine interessante, allerdings noch nicht rechtskräftige Entscheidung über die Aufwertung der einmaligen Fernsprechbeiträge fällte das Landgericht Dortmund. Es entschied für Aufwertung dieser Beihilfen in Höhe von 66⅔ v. H. des Goldwertes nach dem Tage der Einzahlung. Das Reich wurde zur sofortigen Rückzahlung der Beiträge verurteilt.

Zur Begründung weist das Landgericht darauf hin, daß eine Rückzahlungspflicht ursprünglich vorgesehen war (Parteigrad 1, II des Gesetzes vom 5. April 1923). Sodann wendet es sich auf die Rückzahlung die Grundsätze von Treu und Glauben an, weil sich der Gesetzgeber zur Rückzahlung verpflichtet hatte. Der Umstand, daß die Beiträge zu verzinsen seien und bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt werden mußten, spreche deutlich dafür, daß der Postfiskus keineswegs die Substanz der Beiträge auf die Dauer erhalten solle. Das Reich hätte diese Verpflichtung stets berücksichtigen müssen, und zwar hätte es sogar zu dem Zwecke allgemeine Steuern erheben können. Das Reich habe nämlich durch die Ausgestaltung des Fernsprechnetzes für die Gesamtheit aller Staatsbürger, und nicht für die einzelnen Fernsprechteilnehmer, gearbeitet. Deshalb sei die Aufwertung billig.

e.— **Der Vereinigte Krieger- und Infanterie-Verein Elberfeld-Sonnborn** hat am Freitag und Samstag für seine gefallenen Kameraden Gedächtnissteine in Gestalt von gewaltigen Findlingen nach den Sonnborner Friedhöfen geschafft. Die Steine haben ein Gewicht von 100 und 160 Zentnern. Kameraden des Vereins leisteten die Arbeit, nachdem ihnen Transportwagen und Hebezeuge sowie Pferde und Schlepper in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden waren. Es ging in einem langen Zuge vom Fundort am Sandfeld durch Vohwinkel nach den beiden Friedhöfen in Sonnborn. Die zwei Kirchengemeinden haben je einen schönen Platz für die Aufstellung zur Verfügung gestellt. Die gesamten Arbeiten zur Aufstellung und Ausschmückung werden von Kameraden in ihren Frei- und Feierabendstunden gern und freudig ausgeführt, denn es gilt, den Gefallenen, die in Feindesland oder auf dem Meeresgrund ruhen, ein Plätzchen zu schaffen, wo ihrer in Treue von Kameraden oder den Angehörigen an bestimmten Tagen gedacht werden kann. Nach Fertigstellung wird die Einweihung und Uebergabe erfolgen.

e.— **Vorträge über Milchfragen.** Heute Dienstag, abends 8 Uhr, findet im Musiksaal des städt. Realgymnasiums in der Aue der zweite Vortrag über Milchfragen statt. Redner ist der Direktor des Chemischen Untersuchungsamtes, der über das Thema: Zusammensetzung, Untersuchung und Beurteilung der Milch sprechen wird. Auch Personen aus Nichtmilchhändlerkreisen haben zu diesem Vortrag Zutritt. — Der dritte und letzte Vortrag wird am Freitag dem 23. ds. Mts. in der Oberrealschule Süd, Weststraße, gehalten. Bei diesem Vortrag wird ein Film vorgeführt über Einrichtung von Milchhöfen.

e.— **Zur Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge.** Die pünktliche Einsendung der noch ausstehenden Antwortkarten (Vordruck A) ist bis spätestens zum 20. dss. Mts. erforderlich.

e.— **Aufgehobenes Urteil.** Wegen Prävarikation (Beratung beider Parteien) hat bekanntlich Rechtsanwalt K. von hier am 16. März 1926 vor dem erweiterten Schöffengericht gestanden. Der Staatsanwalt hatte die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis beantragt. Das Gericht war aber zu einem Freispruch gekommen. Gegen dieses Urteil hätte die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht eingelegt. Nunmehr hat der dritte Strafsenat des Reichsgerichts das freisprechende Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Angelegenheit wird also demnächst das Schöffengericht erneut beschäftigen.

e.— **Bestandene Segelflugprüfung.** Der Flugschüler Werner Schöttge, Mitglied des Bergischen Vereins für Luftfahrt, Elberfeld, hat in der Fliegerschule Marten-Wasserkuppe die C-Prüfung im Segelflug bestanden. Der strebsame Schüler wird an dem in der nächsten Woche stattfindenden Hauptwettbewerb an der Rhön mit der von der Firma Ziffertedt dem Verein gestifteten Maschine „Landbumännchen" teilnehmen. Glück ab!

e.— **Marinekorps Flandern!** In den Tagen vom 4. bis 6. September dieses Jahres soll in Kiel dere Grundstein zu einem schlichten Ehrenmal zum Andenken an die in Flandern und Frankreich gefallenen Helden gelegt werden. Aus diesem Anlaß soll in Kiel eine gemeinsame Zusammenkunft der Flandernkämpfer stattfinden. Mit der Führung des Transportes der ehemaligen Angehörigen des Marinekorps aus dem Rheinland ist Johannes Metzger, Düsseldorf, Kiefernstraße 2, betraut, der nach schriftlicher Uebersendung der Anschrift weitere Auskunft erteilt. Auch dürfen sich die Kameraden melden, die noch Anspruch haben auf das von dem Korpsführer gestiftete Flandernkreuz.

Barmen.

Aus dem Bezirk Hochbarmen.

b.— In der Julisitzung des Bezirksvereins Hochbarmen wurde der endgültige Bescheid der städtischen Verwaltung bekanntgegeben, in dem sie sich damit einverstanden erklärt, daß die Brausebadanlage im Stadion vorläufig versuchsweise an Montagabenden von 6 bis 9 Uhr durch Privatpersonen gegen eine Vergütung von 25 Pfennig benutzt wird. Dieser Abend wurde als außerordentlich ungünstig angesehen, weil bei einfachen Leuten in Stadt und Land Reinigungsbäder in der Regel nur für den Schluß der Woche in Frage kommen. Man faßte den Bescheid infolgedessen auch als eine indirekte Ablehnung auf. Dennoch wurde dem Vorstand dringend empfohlen, der Stadt nahezulegen, daß die Bürgerschaft vom Lichtenplatz ganz bestimmt ein größeres Entgegenkommen in dieser Angelegenheit von ihr erwartet.

Der polizeiliche Nachtschutz, ein Gegenstand jahrelanger Klagen wie wiederholter Eingaben, gab Anlaß zu einer längeren, lebhaften Aussprache, an der sich auch ein anwesender Vertreter der hiesigen Polizei-Inspektion beteiligte, dessen beruhigende Erklärungen und wohlwollende Zusagen einen wohltuenden Eindruck hinterließen.

Die Eltern der Fortbildungsschüler erstreben die Einrichtung einer Unterrichtsgelegenheit im Bezirk Lichtenplatz. Als Grund führen sie den weiten, anstrengenden Weg zur Stadt ins Feld, der für die Mädchen während der unfreundlichen Jahreszeit Gefahren in sich schließt. Außerdem machen einige Arbeitgeber Miene, Jugendliche, die zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sind, in Zukunft nicht mehr einzustellen, weil diese nach der Rückkehr von der Schule dermaßen abgespannt sind, daß mit ihnen an dem Tage kaum noch etwas anzufangen ist. Trotz mancherlei Bedenken soll im Sinne der besorgten Eltern ein Antrag eingereicht werden.

Innerhalb eines Teiles der Bürgerschaft regt sich der Wunsch nach Einführung der Müllabfuhr für den ganzen Bezirk. Die Versammlung beschloß dagegen, bei der Stadt zu beantragen, die Müllabfuhr, deren Wohltat bereits ein kleiner Teil des Bezirks genießt, wenigstens auch auf die Häuser an den Hauptverkehrsstraßen auszudehnen, damit die häßlichen Fliegenherde, die Aschenkästen mit ihren unangenehmen und gesundheitsschädlichen Ausdünstungen beseitigt werden können.

Namens der Abnehmer von elektrischem Strom soll beim städtischen Lichtwerk angefragt werden, welche Bewandnis es habe mit der Anordnung vom Februar ds. Js., wodurch die Stromabnehmer genötigt wurden, innerhalb drei Wochen durch den Installateur Aenderungen ausführen zu lassen, um eine Trennung von Licht- und Kraftstrom möglich zu machen. Die Arbeiten sind gemacht: ein halbes Jahr ist inzwischen verstrichen und alles beim alten geblieben.

Endlich wurde von einem Interessenten gewünscht, beim Wegebauamt anzufragen, wie es mit dem Straßengraben zwischen Berges und Nobke, an dem die Senkschächte bis zur Höhe des Straßenniveaus über die Grabensohle hinausragen, gehalten werden soll. Eine Regulierung ist dringend, da das Wasser keinen Abfluß hat und infolgedessen in die anliegenden Gärten hineinströmt.

b.— **Fluchtlinienplan für die Wolkenburg.** Der Plan über die Festsetzung von Fluchtlinien für die einspringende Ecke an der Nordseite der Wolkenburgstraße ist im Einvernehmen mit der Stadtgemeinde Elberfeld formlich festgestellt worden und liegt im Zimmer 219 des neuen Rathauses zu jedermanns Einsicht offen.

b.— **Die fehlende Badegelegenheit.** Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: „Es ist Montag! Nach dem vorangegangenen Ruhetag mit dem üblichen Sonntagsausflug geht es wieder mit frischem Mute an die gewohnte Arbeit. Es ist heiß, 22 Grad im Schatten, die Arbeit ist hart (bin Schlosser); ich freue mich den ganzen Tag schon auf den Feierabend, wo ich nach des Tages Last und Hitze mich nach Herzenslust in der Badeanstalt tummeln und erfrischen will, aber — welche Enttäuschung, als ich erfuhr: Montags sind sämtliche Badeanstalten in Barmen und Elberfeld geschlossen. Wer trifft denn solche befremdliche Anordnung? Die Stadtverwaltung? Wer zahlt die Zuschüsse für die Rentabilität der Badeanstalten? Der Bürger. Wo bleibt er? Er setzt sich mit durchschwitzten Kleidern in irgend eine Bierkneipe, um den Aerger hinunterzuspülen." Man kann dem Schreiber nur zustimmen. Wenigstens in den Sommermonaten sollten die Badeanstalten auch Montags geöffnet sein, wenn sich eine Offenhaltung an diesem Tage in den übrigen Monaten wegen des Achtstundentages der städtischen Arbeiter nicht ermöglichen läßt.

b.— **Bäumer fliegt am Sonntag in Barmen.** Das städtische Verkehrsamt in Barmen hat zu dem anläßlich der Zeppelin-Eckener-Woche auf dem Flugplatz in Barmen-Langerfeld geplanten Flugtag die Firma Bäumer-Aero aus Hamburg gewonnen. Den Piloten, an ihrer Spitze der Pour le merite-Flieger Paul W. Bäumer, geht ein vorzüglicher fliegerischer Ruf voraus, so daß diese Veranstaltung das Interesse aller Kreise der Bevölkerung finden wird. Paul W. Bäumer, der letzte Führer der ruhmreichen Jagdstaffel Bölke und als der „rote Jagdflieger" bekannt, wird seinen Flamingo D. 296 zu Kunstflügen und waghalsigen Fliegerstückchen starten. Ein reichhaltiges Programm, das in seinen Einzelheiten noch bekannt gegeben wird, ist aufgestellt. Während der Veranstaltung finden Passagierrundflüge statt.

eb. **Briefe mit Zustellungsurkunde.** Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß bei den Orts-Postanstalten niedergelegte und somit rechtsgültig zugestellte Briefe mit Zustellungsurkunde auf Antrag des Empfängers wie gewöhnliche Briefe durch die Zusteller abgetragen werden.

b.— **Sperrung der Lentzestraße.** Wegen Kanalisationsarbeiten muß die Lentzestraße von der Bartholomäus- bis zur Freudenbergstraße auf die Dauer von voraussichtlich acht Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt werden. Während der Dauer der Sperrung kann der Verkehr über die Huldastraße geleitet werden.

b.— **Filmvorträge der Zeppelin-Eckener-Spende.** Heute und Donnerstag finden im großen Saale der Concordia die beiden für Barmen angesetzten Filmvorträge der Zeppelin-Eckener-Spende statt. Während heute Funkoffizier Speck über Eindrücke von seiner Amerikafahrt mit L. Z. 126 spricht, bringt Kapitän Wittemann am Donnerstag technisch sehr interessante Beschreibungen aus der Geschichte des deutschen Luftschiffbaues. In beiden Vorträgen werden neben etwa 100 Lichtbildern mehrere Filme über die Deutschlandfahrt des Amerikaluftschiffes, ein weiterer über den Start in Friedrichshafen nach Amerika und der dritte über die berühmte Landung in Lakehurst (Amerika) lebendig und anschaulich berichten. Wahrscheinlich ist auch ein Film vom Ballonaufstieg im Stadion Elberfeld schon fertig, so daß er gezeigt werden kann. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt von der Lindenstraße. Eintrittspreis 50 Pfg.

b.— **Filmpalast Westfalia, Barmen.** Das dieswöchige Programm des Filmpalastes Westfalia weist mit dem Film „Verlorenes Land" Erinnerungen an jene Jahre, in denen Deutschland einen stolzen Kolonialbesitz sein eigen nannte. Der Afrikaforscher H. Schomburgk hat ihn kurz vor und zu Beginn des Weltkrieges aufgenommen. Es ist bezeichnend, daß die Engländer ihn beschlagnahmten und erst jetzt — nach elf Jahren — an die deutsche Regierung zurückgaben. Der Film versetzt nach dem nördlichen Teil der Kolonie Togo und zeigt u. a. die Feste Mangu sowie die Orte Agbonu und Atakpame. Wir blicken in das Leben und Treiben der eingeborenen Bevölkerung, sehen sie bei Verrichtung ihrer häuslichen Tätigkeiten sowie der Gewinnung von Eisenerzen, der Anfertigung von Werkzeugen usw., und nehmen weiterhin einen Einblick in das Leben und den Dienst der Eingeborenen-Schutztruppe. Von Interesse sind sodann die Aufnahmen von der Errichtung der Telefunken-Großstation Kamina. Leider war dem Werk nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Um es nicht in die Hände der Engländer gelangen zu lassen, mußte es sechs Wochen nach seiner Vollendung in die Luft gesprengt werden. Aufnahmen von Besichtigungsreisen des Gouverneurs Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und von der Mobilmachung bereichern sodann noch den Film. — Ein weiterer Film: „Das Feuerroß" führt nach Amerika und bietet Bilder von dem Bau der Pacific-Eisenbahnen sowie dem Leben, den Entbehrungen, Kämpfen und Freuden der mit dem Bau betrauten Arbeiter- und Volksmengen. Die Varietékunst ist durch ein gewandtes Akrobatenpaar und die Zauberkünstler Motoroffs vertreten.

b.— **Neuer Begräbnisversicherungsverein.** Aus den Mitgliedern der ehemaligen Begräbnisgenossenschaft „Nächstenliebe" hat sich unter dem Namen „Verein Bergische Begräbnishilfe" ein neuer Verein gebildet. Er ist vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf am 5. Juni 1926 genehmigt worden.

b.— **Meisterprüfung.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkekammer in Düsseldorf bestand Ad. Hedermann, Hedinghauserstraße 188, die Meisterprüfung für das Konditoreigewerbe.

b.— **Goldenes Ehejubiläum.** Die Eheleute Alfr. Schneider sen. und Marie geb. Baas, Barmen-Wi., Lothringerstraße 50, feiern heute im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** In der laufenden Woche kosten: Bratschellfisch 25, Seelachs im Schnitt 28, Kabeljau im Schnitt 35, bester Schellfisch 45, Rotzunge 75, Heilbutt 110 Pfg. je Pfund. 2-Pfund-Büchse Rollmöpse in Remoulade 1.50, je 4-Pfund-Büchse Rollmöpse, Bismarckheringe und Bratheringe 1,60 Mark.

b.— Schwärmende Bienen verursachten am Samstag nachmittag in der reform. Kirchstraße einen großen Menschenauflauf. Ein Bienenvolk eines an der Peripherie Barmens wohnenden Imkers hatte das Reißfieber bekommen, war infolgedessen in hellen Haufen ausgeschwärmt und hatte sich in der reformierten Kirchstraße an einer Laterne Kiebergelassen. Die wogende, surrende und summende dolbenartige Masse des Volkes war für viele Großstädter ein nie gesehener Anblick, und die Menschenansammlung wuchs zu verkehrsstörender Größe aus, als zwei Fachmänner erschienen und das ganze Volk bis auf einige Ausreißer in einen Sack streiften und so in „sein Land", d. h. seinen Bienenkorb, zurückbrachten.

b.— **Wieder ein Lehrling das Opfer von Schwindlern.** Von der Kriminal-Inspektion Barmen werden zwei Personen gesucht, die einem Lehrling, der für seine Firma einen größeren Geldbetrag bei der Bank abgeholt hatte, diese Summe unter falschen Angaben abgenommen haben. Beschreibung der Täter: a) 24 bis 25 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, dunkelblond, glatt rasiert, blasses Gesicht, trägt blauen Anzug, schwarze Halbschuhe, b) 24 Jahre alt, glatt rasiertes frisches Gesicht, trägt dunklen Anzug, grünen Hut, grauen Mantel, schwarze hohe Schnürschuhe.

b.— **Warnung vor einem Schwindler!** Ein angeblicher Dr. Maas läßt sich in einem Wäschegeschäft verwollte Wäsche vorlegen und nach einer bestimmten Straße schicken. In einem Falle hat er beim Aussuchen der Wäsche wertvolle Strümpfe in seine Kleidung verschwinden lassen und hiermit das Weite gesucht. Der angebliche Dr. Maas soll etwa 40—45 Jahre alt und 1,80 groß sein. Er ist glatt rasiert, hat helles Haar und gesunde bräunliche Gesichtsfarbe. Es handelt sich um eine große stattliche Person, die einen bräunlichroten Anzug getragen hat.

b.— **Gestohlen wurden aus der Trinkhalle an der Nauentalerstraße 11 Gläser mit Bonbons.**

Theater und Konzerte.

b.— **Der Barmer Sängerchor** veranstaltet am Mittwoch abend 7½ Uhr auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle ein Konzert. Der instrumentale Teil wird vom Barmer Orchester ausgeführt.

Letzte Telegramme.

Preußen und das Haus Hohenzollern.

Der Oktobervergleich keine Verhandlungsgrundlage.

GA Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Antwort, die die preußische Regierung dem Vertreter des Hohenzollernhauses, v. Berg, auf dessen Verhandlungsangebot zugehen lassen wird, ist nunmehr Gegenstand einer Kabinettsbesprechung gewesen. Der Wortlaut der Antwort steht bereits fest. Sie wird dieser Tage an v. Berg übermittelt werden. In dem Schreiben kommt u. a. zum Ausdruck, daß die preußische Regierung zur Verhandlung bereit ist, aber ihrerseits den Oktobervergleich als Verhandlungsgrundlage nicht betrachten kann.

Blutiger Zusammenstoß.

TU Halle, 20. Juli. (Funkspruch.) Gestern nachmittag kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen zwei Angehörigen des Stahlhelms und einem Kommunisten. Der Kommunist beschimpfte die Frau eines Stahlhelmangehörigen, worauf dieser ihn zur Rede stellte. Der Kommunist zog das Messer und stach blindlings auf die Stahlhelmleute ein, von denen der eine durch diese Messerstiche derartig schwer verletzt wurde, daß er in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde von der Schutzpolizei verhaftet.

Für den Zusammenschluß aller deutschen Bergarbeiter.

WTB Bochum, 20. Juli. (Drahtb.) In einem Beschluß des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wird der Zusammenschluß aller im Bergbau und seinen Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter zu einem Bergbauindustrieverband und die Einleitung entsprechender Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Organisationen gefordert. Durch die großen Betriebszusammenschlüsse im deutschen Bergbau seien die in verschiedenen Gewerkschaften organisierten Bergarbeiter beim Kampf um Löhne und Arbeitsbedingungen benachteiligt.

Eine moderne „Geldfabrik" in Berlin.

Schwindel mit Rennwettgeldern.

BB. Berlin, 20. Juli. (Drahtb.) Arthur Keil, der sich nach dem System von Klante ein Rennwettunternehmen eingerichtet hatte, ist Samstag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt und sein Hauptbüro sowie die zahlreichen Filialen polizeilich geschlossen. Mit den eingezahlten Geldern sollte auf französischen Rennplätzen gewettet werden. Keil gab an, daß es ihm dabei auf Grund eines Rechenmittels — eines Systems, dessen Einzelheiten er geheim halte — möglich sei, innerhalb von zehn Tagen Gewinne bis zu 340 Prozent zu erzielen. Zahlreiche Einzahler opferten vielfach ihren letzten Pfennig, um an dem Segen der Keilschen Geldfabrik teilzuhaben. Das Unternehmen verfügte außer über ein luxuriös eingerichtetes Hauptbüro von etwa 20 Räumen in der Friedrichstraße über nicht weniger als 16 Filialen in allen Teilen Berlins. Die Leiter dieser Filialen hatten an Keil als Sicherheit eine Interessenteneinlage von 1000 Mark zu zahlen. Außerdem wurde eine Armee von 130 Kassenboten aufgestellt, die sich mit 100 bis 200 Mark an dem Unternehmen beteiligen mußten. Vor etwa vier Wochen beschlagnahmte die Polizei die eingezahlten Gelder und schloß die Wettbetriebe, Keil hatte jedoch den Betrieb nicht ein. Inzwischen waren die Verpflichtungen der Firma doch so angewachsen, daß der jetzt erfolgte Zusammenbruch unvermeidlich wurde. Der größte Teil der eingezahlten Gelder verschwand in den Taschen Keils und verschiedener seiner weiblichen Angestellten, mit denen er Feste feierte. Die Anklage gegen Keil lautet auf Betrug, Konkurs-, Darlehns- und Kautionsschwindel in zahlreichen Fällen und Vergehen gegen das Rennwettgesetz.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Stir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. H. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Für die Hausfrau

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W. 8

Warum dieses Angebot für die Hausfrau?

Weil wir wissen, daß jede Hausfrau heute mit Pfennigen rechnen muß! —
Die sparsame Hausfrau wird unser Angebot gewissenhaft durchlesen —
Die kluge Hausfrau wird Nutzen daraus ziehen.

I. Angebot



Ind. blau Servicegröße ... **2.75**



Satz Schüsseln Steingut **75**



Kristallrömer **4.90** **5.90**



Kaffeekanne, Servicegröße, Porzellan **1.85**



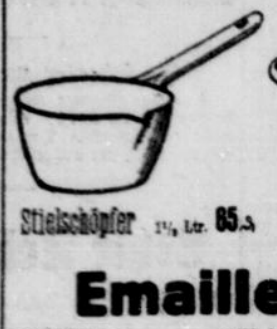
Tonne **16** **Teeglas** **25**



Sturzflasche **65**



Wasserkessel Mess. vern., 4 Ltr., m. Kupferboden **9.50**



Stielschöpfer 1½ Ltr. **85** Kochtopf.....4 Ltr. **1.95**

Emaillewaren

Milchkocher 1½ Ltr.	1.25	Milchkanne 1 Ltr.	85
Kehrbleche	65	Wasserkessel 6 Ltr.	2.95
Essenträger doppelt	1.75	3 flache Töpfe	1.75
Brotkorb oval	95	Schüssel m. Napf rund	1.50

Aluminium

Gemüseseiher 26 cm	1.95	Satz Töpfe 5 Stück i. Satz	7.50
Schüssel tief, 32 cm	1.95	Wasserkessel 3 ltr.	3.45
Milchkanne mit Bügel 1½ ltr.	1.95	Wäschesprenger pol.	1.25
Kaffeefilter Melitta kompl.	1.95	Suppensiep 16cm	95

Schmortöpfe mit D. und isolierten Griffen .....

14	16	18	20	22cm
95	1.25	1.65	1.95	2.25

Maschinen

Waschmaschine „Miele"	80 Ltr. Inhalt	49.00
Wringer „Miele"	5 Jahre Garantie	25.00
Wandkaffeemühle	Alexanderwerk.	5.95
Fruchtpressen	Alexanderwerk	13.50
Spirituskocher	mit Messingbehälter..	85

Korbwaren

Henkelwaschkörbe	weiße Weide 5.25, 4.25,	3.25
Marktkörbe	bemalt, extra stark...3.50,	2.90
Einkaufsnetze	Hanfkordel 1.25,	75
Reisetaschen	aus echtem Japanrohr 10.50, 9.50, 8.50,	7.50

Glaswaren

Glasschalen	5 Stück im Satz.....	1.95
Glasschalen	.....95, 65, 50,	35
Glasteller	.....20, 15, 10,	8
Käseglocken	.....1.45, 1.25,	95
Butterdosen	75,	50
Jardinieren	.....3.50, 2.95,	1.95
Weingläser	6 Stück	1.95
Likörgläser	.....25, 22,	10

Steingut

Waschgarnituren	5teilig, mit Gold, Becken 36 cm Durchmesser.....7.90,	6.90
Tonnengarnituren	.....14teilig	4.90
Gebäckkästen	mit Dekor.....	1.95
4 Küchendosen	mit bl. Schrift	1.95
Butterkühler	mit Glaseinsatz.....	1.20



Sowie mit 12 Gläsern und Löffel.....kompl. **19.50**



Jardiniere, vernickelt mit bunter Glasschale **7.50**



Waschgarnitur, komplett 5tlg. Becken, 36 cm Durchm. **6.90**



Brotkasten mit verschiedenen schönen Dekoren..... **3.90**



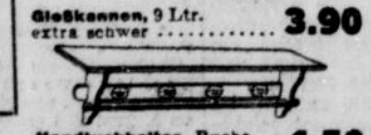
Salatschale, geschliffen, Rand vernickelt **2.95**



Mokkaservice, Messing vernickelt..... **6.50**



Gießkannen, 9 Ltr. extra schwer **3.90**



Handtuchhalter, Buche stabil **1.50**

Das moderne Perlrand-Alpaka-Besteck

in bester Ausführung.

Alle Artikel am Lager.



Kaffeelöffel **45** usw.

Eßlöffel **75**

Eßgabel **75**

Tafelmesser **1.45**

ca. 1000 Dtz. Stahlwaren

besonders billig.

Eßlöffel od. -Gabel Fadenmust., Alpaka	45	Eßlöffel od. -Gabel Britannia, glatt ...	35
Kaffeelöffel Fadenmust., Alpaka	25	Kaffeelöffel Britannia, bunt....	25
Mokkalöffel Alpaka	20	Backenbestecke Tisch oder Dessert.	90
Tortenheber Alpaka, Knochen-Cocos...	95	Salatbestecke Gail.....1.25, 95,	75

Ein Posten
Aufschnittgabeln
Brotgabeln
Butter- u. Käsemesser
Obstmesser
Kuchengabeln
jedes Stück: **95**
Echt Büffelhorn

Tortenheber Büffelhorn, mit Karton.... **1.95**

Brotmesser 1.95, 95, **65**

Bürstenwaren

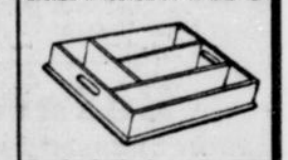
1 Roßhaarbesen 1 Roßhaarhandfeger	1.95	Bohnerbesen....7.90,	5.90
Teppichbürsten.....	95	Wollbesen ..3.90, 3.30,	2.80
Glanzbürsten.....	48	Schrubber	38
Kopfbürsten	76	Klosettbürste	68

Porzellan

Kaffeeservice	schön. Dek., 15tlg., f. 6P.	7.90
Frühstücks-Service	.....5teilig	2.95
Satz Schüsseln	3 tlg., m. Früchte-Dek.	1.75
Tasse m. U.	ind. blau, kon. oder flach	45
3 Tassen m. U.	Goldrand.....	95
Teller	Goldrand, ca. 24 cm Durchm., Feston	65
Dessertteller	Goldrand-Feston.....	45
4 Tassen m. U.	weiß, konisch.....	95
Schüsseln □,	weiß 1.10, 95,	75
Fleischplatten	oval, weiß 1.10, 95,	75
Suppenterrinen	weiß, glatt	2.95
Deckelschüsseln	weiß, glatt	1.95



Garnitur Reine Borsten .. **5.90**



Besteck-Kasten 4teilig **1.45**



Schneeschläger Aluminium..... **1.50**



Gebäck-Kasten Messing vernick. **6.75**



Satz Ascher Messing vernick. **3.75**



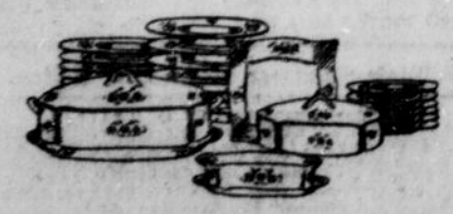
Puddingsatz Porzellan, 7teilig **2.45**



Glasteller **15**



Tee- od. Kaffeesieb, Mess. vern. **2.50**



Tafelservice, Porzellan 23tlg. verschiedene Muster **19.50**

TIETZ

A.-G. — ELBERFELD.

Jardiniere groß..... **3.50**

124

Haus Hof und Garten

Nr. 167 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 20. Juli

Die Kunst des Begießens.

Von Maximilian Bär.

Für die Ernährung der Pflanzen gibt es nichts Wichtigeres als das Wasser. Es ist neben der Erde das eigentliche Lebenselement der Pflanzen. Enthalten doch gewisse Pflanzen nicht weniger als 96 Prozent Wasser in ihren Zellen. Deswegen ist die Frage einer zweckmäßigen Bewässerung der Kulturen von hervorragender Bedeutung. Insbesondere hängt von der Art und Weise, in der begossen wird, sehr viel für den künftigen Ertrag des Gartens ab.

Die zum Wachstum der Kulturen benötigte Wassermenge ist sehr verschieden. Sie wird nicht nur von der Natur der Pflanzen und des Bodens, sondern auch von der Beschaffenheit der Luft und endlich von den besonderen Absichten bedingt, die man mit den Kulturen verfolgt. Während man zu anderen Jahreszeiten gewöhnlich mit der natürlichen Feuchtigkeit und den selbsttätigen Bewässerungsanlagen auskommt, muß man während der heißen Periode dem Boden die benötigte Feuchtigkeit durch Begießen zuführen. Es gibt keinen schlimmeren Feind der Pflanzen als den Wassermangel. Sobald die Zufuhr der Feuchtigkeit aufhört, wird auch die regelmäßige Aufnahme der Nährstoffe durch die Wurzeln, die dauernde Zirkulation dieser Stoffe durch alle Zellen und die Verdunstung und Ausscheidung durch die Blätter unterbunden. Die ganze Pflanze wird schließlich bei Wassermangel, von der Wurzel angefangen, vertrocknen und eingehen.

So sehr aber gerade Wassermangel das Wachstum der Pflanzen schädigt, so kann ihnen auch zu viel Feuchtigkeit eine nicht minder große Schädigung bringen. Ist der Boden dauernd zu feucht, so kühlt er sich sehr stark ab und wird träge und sauer. Pflanzen, die in solchem Boden stehen, gehen an Wurzelfäule zugrunde. Eine Ausnahme davon machen nur einige die Feuchtigkeit liebende Arten.

Für die Gartengewächse ist im allgemeinen ein mittlerer Feuchtigkeitsgrad am besten. Man muß also das Begießen dementsprechend vornehmen. Allerdings sollte man auch nicht zu zaghaft sein und zu sparsam mit dem Wasser umgehen und es nur in kleinen Mengen verwenden. Das ist auch verkehrt. Man merke sich vielmehr, daß ein Begießen nur dann Erfolg haben kann, wenn es vollständig ist und sich ausgiebig auf den ganzen, von den Wurzeln eingenommenen Boden erstreckt.

Eine Ausnahme davon ist nur beim Begießen von Samenbeeten und Erdbeerpflanzen im Sommer statthaft. Hier ist ein oberflächliches Begießen in kurzen Zeitabständen vorzunehmen. Tut man das nicht, dann erfolgt ein Rissig- und Trockenwerden des Bodens und eine Absperrung der Luft von den Wurzeln.

Zur Beurteilung des besten Augenblicks für das Begießen ziehe man das teilweise Vertrocknen der Erdoberfläche und das allgemeine Aussehen der geschwächt erscheinenden Pflanzen in Betracht. Man begieße die Pflanzen nur dann, wenn nach dem äußeren Augenschein ein wirkliches Bedürfnis vorliegt. Andererseits aber warte man nicht damit bis zum Beginn des Verwelkens. Das könnte sehr üble Folgen haben. Manche Pflanzen sind gegen Wassermangel so empfindlich, daß sie sich nur schwer erholen, wenn der richtige Augenblick des Begießens versäumt wird. Topfpflanzen sind besonders empfindlich in dieser Beziehung.

Pflanzen, die in leichter Erde, vor allem in Laub- oder Heideerde wachsen, müssen mehrmals stark überbraust werden, wenn ihre Wurzelballen einmal vertrocknet sind. Bei Freilandkulturen muß das Begießen dauernd und regelmäßig vorgenommen werden. Kann man das nicht durchführen, so lasse man es lieber ganz.

Manche Gärtner haben die Gewohnheit, bei hellem Sonnenschein zu gießen. Davon ist dringend abzuraten. In einem solchen Falle erfolgt durch das Gießen gewöhnlich eine so rasche Abkühlung des Bodens, daß die Wachstumsfunktionen völlig unterbrochen und die Pflanzen schwer geschädigt werden. Außerdem findet eine sehr starke Verdunstung statt, die nicht nur dem Boden, sondern auch den Pflanzen erhebliche Wärmemengen nimmt. Im Sommer nimmt man das Begießen am besten in den frühen Morgenstunden oder am Abend vor, im Frühling und Herbst dagegen gießt man am besten um die Mittagszeit.

Es ist auch nicht unwesentlich, in welcher Art gegossen wird. Bei Pflanzen mit strahlenförmig geteilten, wenig tiefen Wurzeln benutzt man am besten die Brause und gießt über die ganze Bodenfläche. Bei Pflanzen mit Pfahlwurzeln dagegen ist es bedeutend vorteilhafter, wenn man einen starken Guß ohne Benutzung der Brause vornimmt. In diesem Falle wird man noch mehr Vorteil vom Begießen haben, wenn man um die Wurzeln der Pflanzen herum eine kleine Vertiefung anlegt. Pflanzen, die in Reihen stehen, werden am zweckmäßigsten durch kleine Furchen verbunden, die das Wasser zuleiten. Auch bei jüngeren Bäumen und Sträuchern sind Vertiefungen zur Aufnahme des Wassers sehr vorteilhaft.

Rasenanlagen und dekorative Formbeete werden am besten mit besonderen Sprengvorrichtungen behandelt, die eine besondere Regulierung der Gußstärke ermöglichen. Auch zum Begießen von Gemüsekulturen kann man diese Apparate sehr gut verwenden.

Es ist auch nicht gleichgültig, wie die Beschaffenheit des Wassers ist, das man zum Begießen benutzt. Das beste Wasser ist wohl dasjenige, das frei von Kalk und Eisen ist und das vorher längere Zeit den Einwirkungen der frischen Luft ausgesetzt gewesen ist. Gut ist es auch, wenn das Wasser bereits eine entsprechende Menge befruchtender Elemente enthält. In Wasser aufgelöste Lehmerde ist dabei ebenso gut wie das leicht lösliche Salze enthaltende Regenwasser. Bei Dunggüssen gehe man besonders vorsichtig zu Werke. Man beginne mit kleineren Mengen und steigere dann nach und nach die Menge. Niemals dürfen Pflanzen, die unter Trockenheit gelitten haben, sofort einen Dungguß erhalten.

So eine einfache Arbeit das Begießen an sich darstellen mag, so bedeutet es doch eine Kunst, zu deren Ausübung man mancherlei Kenntnisse und mancherlei Erfahrungen bedarf. Wer seine Kulturen richtig zu begießen versteht, hat schon viel gewonnen und kann sicher sein, daß es ihm durch reichlichen Ertrag gelohnt wird.

Von unseren Rosen.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 161 des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen".)

Ehe ich kurz auf die Verwendungsmöglichkeiten der Rose eingehe, möchte ich noch ein wenig bei den Polyantharosen verweilen, die noch verhältnismäßig unbekannt und doch für den Gestalter von Rosengärten wichtig sind. Aber auch für den Kleingartenfreund ist gerade diese Rosenart sehr wichtig, weil er mit diesen Polyantharosen sein Rosenbeet geschmackvoll einfassen kann.

Diese vielblumigen Zwergrosen, die meist kleine, in großen Dolden erscheinende Blumen tragen, zeigen meist niedrigen Wuchs und große Blühwilligkeit bei großer Winterhärte. Viele kommen ohne jeden Winterschutz durch die Kälte, bei den übrigen genügt in fast allen Fällen ein Anhäufeln.

Man könnte sie mit niedrig blühenden, büschelbildenden Kletterrosen vergleichen, nur daß sie öfters blühen.

Es wird in den Rosenkatalogen eine große Menge Sorten angeboten, doch ist die Zahl der wirklich guten Sorten noch nicht allzu groß. Die einen verblauen in heißen Sommern, die anderen sind mehltauempfindlich, die dritten mäßig in der Farbe. Ich nenne daher nur wenige, die sich im Lauf der letzten Jahre als wirklich gut erwiesen haben.

Unter den weißen Polyantharosen gebührt „Katharina Zeimet" unzweifelhaft der erste Platz. Der bis 60 Zentimeter hoch werdende, kräftig wachsende Strauch trägt reinweiße, starkduftende Rispen. Die ebenfalls weiß blühende „Yvonne Rabier" ist eine besonders eifrige Blüherin.

Von den dunkelrot blühenden Sorten sind „Erna Teschendorff", „Merveille des Rouges", „Eblouissant" und „Rodhätte" zu nennen. Die neue Sorte „Josef Guz" soll nach Angaben von Fachleuten, die sie ausprobiert haben, die vorhergenannten an Schönheit und Wert übertreffen.

Rosa blühen „Miß Cutbush" und „Freudenfeuer"; Frau Dr. Erreth" und „Baby Elegance" bringen gelbe Blüten, die bei letztgenannter in lachsrosa übergehen.

Alle Polyantharosen müssen nach der ersten Blüte ganz stark bis auf ganz wenig Augen zurückgeschnitten werden, sonst wartet man ergebnislos auf einen zweiten schönen Flor.

Und nun zur Verwendung der Rosen.

Wie ich früher schon sagte, wirken Rosen nur, wenn sie in Mengen auftreten und auch dann nur, wenn sie in der richtigen Zusammenstellung dem Auge sich zeigen. Beetrosen — ich denke zunächst nur an niedrige — entnehme man am besten nur ein und derselben Rasse, die also gleichartige Wuchseigenschaften haben. Ein Zusammenpflanzen von Teehybriden mit Remontrosen würde schon im ersten Jahre nach der Pflanzung ein ganz unbefriedigendes Bild geben, da letztere einen viel stärkeren und staksigeren Wuchs haben und die Teehybriden nicht zur Wirkung kommen lassen würden. Daher muß man ihnen einen ganz besonderen Platz geben. Auch in der Auswahl unter einer Rasse zeige man Zurückhaltung. Lieber zwei oder drei Sorten der ausgezeichnetsten Rosen in großer Menge, als eine Fülle von Sorten, die nicht zu gleicher Zeit in Blüte stehen und zudem ein recht unruhiges Bild abgeben.

Rosenbeete dürfen nicht zu breit sein, damit man gut an jede einzelne herankann. Bei Rundbeeten sind die leuchtendsten Farben in der Mitte anzubringen, während die nüancierten an den Rand kommen. Eine schöne Anordnung ergäbe zum Beispiel: Mitte leuchtendrot, davor Rosen in rosa und an den Rand weiße Rosen oder umgekehrt.

Den Abschluß nach außen geben Hochstamm, Trauer- und Kletterrosen. Keinesfalls dürfen sie das Blickfeld stören, wie man es nur leider allzu häufig findet. Ganz unmotiviert zerschneiden sie sehr oft als Wegbegleiter den Raum und behindern die freie Aussicht auf den Garten. Besonders für die Kletterrosen gibt es eine Unmenge von Verwandlungsmöglichkeiten an Zäunen, Lauben, Wbhängen, an Häusern oder als freitragende Büsche. Meist findet man sie nur an Lauben oder Häusern, ab und zu als üppige Zaunberankung. Welche Wirkung Rankrosen auszuüben vermögen, kann nur der ganz ermessen, der sie auch als freitragende Büsche, ganz sich selbst überlassen, sah. So gepflanzt offenbaren sie erst voll ihren unbeschreiblichen Zauber. Auf diese Weise lassen sich die häßlichsten Böschungen und Abhänge in Blumenparadiese verwandeln.

Zur Ausschmückung solcher Gelände eignen sich auch vorzüglich Parkstrauchrosen, die uns den Wildrosenzauber in gesteigertem Maße vor Augen führen. Da eignen sich vor allem Sorten wie Rosa lucida flore pleno oder Rosa Moyesi oder die Rugosahybriden wie Conrad Ferdinand Meyer, Hildebrandseck.

Doch noch einmal zurück zu den Kletterrosen. Um längere Wochen den Garten im Schmuck der Rosenblüte zu haben, empfiehlt es sich, immer eine früh- und eine späterblühende Sorte in ein Pflanzloch zusammenzupflanzen. Dann hat man doppelt so lange Freude an ihnen.

Die auf Hochstamm veredelten Kletterrosen, die sogenannten Trauer- oder Hängerosen, bringen eine ganz unbeschreiblich schöne Stimmung in den Garten. In meinem Garten blüht jetzt gerade „Sodenia" über und über, und ich freue mich jedesmal über die erstaunten Gesichter der Besucher, denen dieser brennende Baum vor Entzücken und Bewunderung die Sprache raubt.

Selbstverständlich braucht ein Rosengarten einige Jahre Zeit, bis er seine Reize in vollster Schönheit zeigt. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn ich behaupte, daß keine Gartenanlage soviel Schwierigkeiten bereitet, wie gerade die eines schönen Rosengartens. Darum sieht man auch so selten einen wirklich eindrucksvollen. Da sich jedoch die wenigsten Menschen einen Rosengarten anlegen können, sondern nur Rosen in ihrem Garten haben wollen, so werden diese Hinweise diesem und jenem vielleicht dazu verhelfen, sie so in seinem Garten einzugliedern, daß er zu einem vollen Genuß seiner Rosen kommt.

Zb.

Praktische Winke.

Fort mit dem Unkraut! Ausgezogenes Unkraut muß sofort — am besten durch Verbrennen — vernichtet werden. Auf keinen Fall darf es auf dem Felde liegen bleiben. Die Unkrautsamen reifen bis zur erlangten Keimfähigkeit nach und neue Unkrautstellen entstehen. Außerdem kann es auch vorkommen, daß die Pflanzen selbst wieder anwachsen und üppig weiter wuchern. Darum: Fort mit dem Unkraut!

Ameisen im Rasen. Wo man es verabsäumt hat, dem Rasen die nötige Festigkeit zu geben, siedeln sich mitunter Ameisen darin an, die sich förmlich Gänge in den Rasen bohren. Um sie wieder zu vertreiben, spritze man den Rasen stark und walze ihn häufig. Auch muß man kräftig Chilesalpeter streuen, der den Rasen gut düngt und sein Wachstum fördert. Die Ameisen verlieren sich dann bald. Man rechnet auf 2500 Quadratmeter etwa 1½ Zentner Chilesalpeter, den man vor dem Ausstreuen fünf- bis sechsfach mit trockener Gartenerde, Torfmull oder Sand vermischt.

Eine billige Sommerfrische

bringt vielen erst den richtigen Genuß durch rechtzeitige Anwendung von Vasenol-Körper-Puder, der mit seinem angenehmen Geruch die Haut erfrischt und belebt und durch seine eigenartige Zusammensetzung selbst den stärksten Schweißgeruch überdeckt. Niemals sollte man deswegen in die Sommerfrische gehen, ohne sich mit Vasenol-Körper-Puder zu versehen, bei stärkerer Schweißabsonderung dagegen den Vasenoloform-Fuß-Puder mitzunehmen. b268

Ein Posten
Waschstoffe
bedeutend unter Preis

Beachten Sie unser Schaufenster
= neben dem Haupteingang =

Ein Posten
Wasch-Musseline hübsche Muster ..... 48, 39, **29 Pf.**

Ein Posten
Dirndl-Karos gute Ware, hübsche Dessins ..... **68 Pf.**

Ein Posten
Indanthren-Stoffe licht-, luft- und waschecht ..... **95 Pf.**

Ein Posten
Kleider-Krepp elegante karierte Dessins ..... **98 Pf.**

Ein Posten
Voll-Voile bedruckt, elegante Ausmusterung, doppelt breit, bedeutend unter Preis ..... 1.25, **98 Pf.**

Ein Posten
Crêpe-Marocain elegante Dessins, doppelbreit, bedeutend unter Preis **1.25**

Michel
Akt.-G. Elberfeld

5499

Sport.

Fussball

Schweden schlägt Italien mit 5:3 (3:1).

Der Fußball-Länderkampf Schweden — Italien, der am Sonntag in Stockholm stattfand, endete mit einem sicheren Siege der Schweden von 5:3. Nach Halbzeit, als die Schweden mit zwei Toren in Front lagen, artete der Kampf durch das unfaire Spiel der Italiener sehr aus. Der italienische Stürmer Levratto griff sogar nach Beendigung des Spieles den Schiedsrichter tätlich an. Die Zuschauer nahmen gegen den Italiener Stellung und nur mit großer Mühe gelang es der herbeigerufenen Polizei, Levratto den Angriffen des entrüsteten Publikums zu entziehen.

Leichtathletik

Der neue Zehnkampf-Weltrekord.

Bei den finnischen Meisterschaften im Zehnkampf konnte Paovo Irjölä einen neuen Weltrekord mit 7831,03 Punkten aufstellen. Den alten Rekord hielt der Amerikaner Osborne mit 7710,775 Punkten. Den zweiten Platz belegte der Bruder Irjölas, Jivarit Irjölä, der gleichfalls hervorragende Zeiten erzielte. — Den 3000-Meter-Hindernislauf gewann Katz in 9:34,5 Minuten, den 25-Kilometer-Lauf Martellin in 1:27,18,9 Stunden. Die 4mal-100-Meter-Staffel holte sich Helsinkin Kisoveikot mit 44,1 Sekunden und die 4mal-400-Meter-Staffel endlich Kameraterna Helsingfors in 3:25,4 Minuten.

Radsport

Radrennen in Nürnberg.

Vor etwa 5000 Zuschauern kamen heute die am vorigen Sonntag verschobenen Rennen zur Durchführung. Rosellen befand sich in besonders guter Form und konnte beide Dauerrennen gewinnen. Ergebnisse: Dauerrennen über 20 Klm.: 1. Rosellen 16:27,2 Min.; 2. Lewanow 110 Meter zurück; 3. Nesatti 390 Meter zurück; 4. Herbst 2260 Meter zurück. — Stundenrennen: 1. Rosellen 70,100 Klm.; 2. Lewanow 68,990 Klm.; 3. Herbst 65,030 Klm.; 4. Nesatti 64,650 Klm.

Maronier siegt in Berlin.

Trotz der ausgezeichneten Besetzung hatten die Radrennen auf der Berliner Olympiabahn nur einen mäßigen Besuch aufzuweisen, wohl eine Folge der drückenden Hitze. Im großen Steherderby siegte der Franzose Maronier, während sich das Hauptfahren der Holländer Leene sehr sicher holte.

Radrennen in Chemnitz.

Im Hauptereignis des Tages, dem 100-Klm.-Rennen in einem Lauf, siegte der Belgier Linart mit großem Vorsprung. 1. Linart 1:21,4 Std.; 2. Krupka: 1700 Meter zurück; 3. Saldow 3500 Meter zurück; 4. Weiß; 5. Bauer; 6. Junghans. Stundenmannschaftsfahren: 1. Rauch-Hürtgen, Köln, 31 Punkte, 38,600 Kilometer.

Großer Preis von Europa.

Auf der 17 Kilometer langen Rundstrecke bei San Sebastian (Spanien) kam am Sonntag der große Preis von Europa für Rennwagen zur Durchführung. Das Rennen spitzte sich zu einem Zweikampf zwischen den Bugätti- und Delage-Wagen zu, aus dem Bugatti als Sieger hervorging. Der französische Grand Prix-Sieger Gouz-Bugatti durchfuhr die 632 Kilometer lange Strecke in 6:51 Stunden und errang den ersten Preis vor Boulier-Delage, Konstantini-Bugatti und Minoia-Bugatti.

Der große Motorradpreis von Europa.

An dem großen Preis von Europa für Motorräder, der am Sonntag bei Spa stattfand, nahmen auch drei deutsche DKW.-Maschinen teil, die sich jedoch nicht zur Geltung bringen konnten. Es siegten in der Klasse bis 175 Kubikzentimeter: 1. Milhoux (Ready); in der Klasse bis 250 ccm: 1. Porter-England (New Gerard) 3:10,9 Stunden; in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter: 1. Longnan-England (A. J. S.) 3:38,10 Stunden; in der Klasse bis 550 Kubikzentimeter, 1. Simson-England (A. J. S.) 3:49,12 Stunden.

Von den westdeutschen Meisterschaftskämpfen in Duisburg.



Unser Bild zeigt die Besten beim 110-Meter-Hürdenlauf, von denen Stöckmann-Duisburg 1., Dr. Wichmann-Hagen 2. und Otto-Solingen 3. wurde.

Schwimmen

Wasserfreunde Hannover schlagen Hellas Magdeburg 3:2.

Das anläßlich der Schwimmwettkämpfe des Kreises 3 ausgetragene Wasserballspiel der Ligaklasse zwischen den Wasserfreunden Hannover und Hellas Magdeburg nahm einen unerwarteten Ausgang, da die Hannoveraner verdient mit 3:2 siegten. Bis zur Pause waren die Wasserfreunde glatt überlegen und konnten nach schönem Zusammenspiel drei Tore vorlegen. Nach dem Seitenwechsel lag Hellas mehr im Angriff und es gelang den Magdeburgern auch, zwei Tore aufzuholen. Zum Ausgleich reichte es jedoch nicht, da der Torwart der Hannoveraner die schärfsten Schüsse in glänzender Manier hielt.

Deutsche Turnerschaft

Die deutschen Turn-Meisterschaften.

Kaum sind die Zweiten Deutschen Kampfspiele im altehrwürdigen Köln mit der Hochflut ihrer Ereignisse vorüber, da steht schon wieder ein Fest von besonderer Bedeutung vor der Türe. Die Deutsche Turnerschaft, die größte Turn-Organisation des Reiches und der Welt, ruft zu den Meisterschaftskämpfen im volkstümlichen Turnen (Leichtathletik) und Schwimmen auf, aus Anlaß der „Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen (Gesolei). Folgende Turner sind auf Grund ihrer diesjährigen Leistungen berechtigt (Meldung muß sofort erfolgen), an den am 14. und 15. August 1926 im Rheinstadion in Düsseldorf stattfindenden Meisterschaftskämpfen teilzunehmen:

100-Meter-Lauf: Blumenkamp-Neuß, Füllgrabe-Kleve, Halfmann-Grafenberg und Busch-Wald-Merscheid. — 200-Meter-Lauf: Blumenkamp-Neuß, Büser-Euskirchen. — 400-Meter-Lauf: Wassendorf-Köln, Rüttgen-Aachen, Bach-Barmen, Hüskes-Neuß. — 5000-Meter-Lauf: Schaumburg-Hünze, Kohlhaas-Düsseldorf. — 1500-Meter-Lauf: Heckhausen-Barmen, Heesen-Homberg und Esser-Mülheim. — 4 mal 100-Meter-Staffel: Barmen 46, T. G. Aachen. — 110 Meter Hürden: van Ditzhyzen-Krefeld. — Hochsprung: Ming-Köln und Lohmann-Barmen. — Weitsprung: Dorsch-Neuß, Kohlpott-Köln und Tönessen-Grafenberg. — Dreisprung: Reuland-Düsseldorf. — Kugelstoßen: Schroeder-Köln, Rippig-Styrum. — Steinstoßen: Muschard-Köln, Schroeder und Hummel, beide Düsseldorf. — Speerwerfen: Rippig-Styrum, Dörner-Ohligs und Schäfer-Rheinhausen. — Diskuswerfen: Hummel, Tönessen, Rippig und Schroeder. — Schleuderball: Schroeder und Schäfer. — Sechskampf: Dorsch, Jenny-Düsseldorf, Muschard-Köln. — Zehnkampf: van Ditzhyzer, Frahke-Rheinhausen. — Für die 10mal 225-Meter-Staffel werden aufgestellt: Füllgrabe, Schorn, Fichthorn, Mödder, Büser, Halfmann, Busch, Lohmann, Post, Meisgen, Abels, Höhl. — Das Frauenturnen wird bestritten: 100-Meter-Lauf: Brauns-Oerbarmen und Annen-Krefeld. — Kugelstoßen: Höppner-Krefeld, Schumann-Essen, Barrenberg-Langenberg und Küpper-Duisburg. — Weitsprung: Haupts-Köln, Krewett-Düsseldorf, Höpner-Krefeld, Annen und Barrenberg. — Hochsprung: Annen, Rossenbach-Beeck. — Speerwerfen: Schumann-Essen. — Schlagball: Schumann und Barrenberg. — Diskus: Schumann und Höppner. — Vierkampf: Barrenberg, Höppner, Annen und Korf-Remscheid. — 4mal 100-Meter-Staffel: Oberbarmer TV., Krefeld 55.

Wuppertaler Turngau.

Am Donnerstag dem 22. Juli findet eine Zusammenkunft der Handballschiedsrichter und Anwärter 8,15 Uhr abds. bei Tüffers, Barmen, statt.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

7. Kreisfest in Velbert.

Schon am frühen Morgen kam das stille Velbert in Bewegung. Von allen Seiten zogen auswärtige Vereine in die Stadt. Musikkapellen an allen Ecken. Die Turner zogen in ihre Quartiere. Um 9 Uhr Antreten der Wettkämpfer auf dem Sportplatz. Die Beteiligung war außergewöhnlich groß. 800 Turner und 200 Turnerinnen waren herbeigeeilt, um in den einzelnen Kämpfen ihre Kräfte zu messen. Hart wurde den ganzen Vormittag bei immer steigender Hitze gestritten. Mittags 2 Uhr Antreten zum Festzug. Auch hier eine sehr gute Beteiligung. Zirka 1500 Turner und Turnerinnen hatten sich hinter den Fahnen versammelt. Unter den Klängen der zahlreichen Musikkapellen bewegte sich der Zug in den ersten Nachmittagsstunden quer durch Velbert zum Festplatz. Hier gemeinsame Massenfreiübungen, dann wieder Einzelkämpfe, Staffelläufe und Musterriegenturnen. Fast in allen Kämpfen holen Elberfelder Turner Preise. Besonders die Turner des Elberfeld-Arrenberger Turnvereins sind nicht zu schlagen und heften manchen 1. Sieg an ihre Fahne. — In den Abendstunden verließen die Vereine mit Sang und Klang und mit Eichenkranz geschmückte Sieger das Städtchen. Alles in allem ein schönes, wohlgelungenes Fest, das in Velbert einen guten Eindruck hinterlassen haben wird. — Sieger in den einzelnen Wettstreiten wurden:

8-Kampf (Altersstufe): 1. Krieger (Elberf.-Neuenhauser TV.) 141 Punkte; 2. Rudolf Büscher (T. u. Sp. Wald) 128 Punkte; 3. Mutz (Frisch Auf Remscheid) 124 Punkte. — 12-Kampf (Oberstufe): 1. Kamphausen (Arrenberger TV. Elberfeld) 190 Punkte; 2. Traud (Altenvörde) 156 Punkte. — Geräte-Achtkampf (Oberstufe): 1. Desch jr. (Arrenberger TV. Elberfeld) 126 Punkte; 2. Kern (TV. Krehwinkel) 123 Punkte; 3. Maurer (Gut Heil Altenvörde) 122 Punkte. — Volkstüml. 5-Kampf (Oberstufe): 1. Wagner (TV. Schützenhöhe) und Gries (Osterbuscher TV.) 78 Punkte; 2. Brake (TV. Güldenwerth) und Wagener (TV. Schützenhöhe) 77 Punkte; 3. Lamperts (T. u. Sp. Wald) 75 Punkte. — Geräte-7-Kampf (Mittelstufe): 1. Fleschenberg (TV. Remscheid-Vieh.) 116 Punkte; 2. Kellweit (TV. Osterbusch-Remscheid) und König (TV. Altenvörde) 114 Punkte; 3. E. Schüler (Mirker TV. Elberfeld) 111 Punkte. — 6-Kampf (Jugend 14—16 Jahre): 1. Elbringhaus (Arrenberger TV. Elberfeld) und Treub (Altenvörde) 104 Punkte; 2. Reichadt (Elberf.-Neuenhauser TV.) 100 Pkt.; 3. Siebert (Tvd. Haan) 97 Punkte. — 9-Kampf (Jugend 16—18 Jahre): 1. Rimbach (Altenvörde) 142 Punkte; 2. Schreiber (Radevormwald) 129 Punkte; 3. Mutz (Frisch Auf Remscheid).

Geräte-7-Kampf (Damen-Oberstufe): 1. Lissy Meier (Oehder TV.) 130 Punkte; 2. Elly Hammesfahr (TV. Ohligs) 122 Punkte; 3. Olga Runkel (Rotter TV. Barmen) 119 Punkte. — Volkstüml. 5-Kampf (Damen-Oberstufe): 1. Erna Philips (Schützenhöhe-Sol.) 76 Punkte; 2. Emmy Deutermann (Elberf.-Neuenhauser TV.) 73 Punkte; 3. Hilde Schade (Elberf.-Arrenberger TV.) 70 Punkte. — Geräte-7-Kampf (Damen-Unterstufe): 1. Eugenie Rosyka (Frisch Auf Remscheid) 121 Punkte; 2. Elle Baum (TV. Velbert) 118 Punkte; 3. Dora Bustzer (Oehder TV.) 114 Punkte. — Volkstüml. Vierkampf (Damen-Unterstufe): 1. E. Schmidt (Altenvörde) 72 Punkte; 2. Else Wiim (Krehwinkel) 71 Punkte; 3. Paula Wolff (TV. Velbert-Tabld.) 69 Pkt. — Musterriegen-Turnen um die Kreismeisterschaft: Sieger: Elberfeld-Arrenberger TV. — Jugend-Musterriegenturnen: Sieger: Elberfeld-Arrenberger TV. — Damen-Musterriegenturnen: Sieger: Allg. Turnerb. Ohligs. — Staffelläufe (Senioren): 5000-Meter-Staffel: Sieger: Elberfelder Männer-Turnverein. — 4×100-Meter-Staffel: Sieger Schützenhöhe-Sol. — Schwedenstaffel: Sieger: Schützenhöhe-Sol. — Bezirksstaffel 4mal 100 Meter: Sieger: Bezirk Remscheid-Solingen. — 4×100-Mtr.-Jugendstaffel: Sieger: Oehder Turnverein. — 4×100-Meter-Turnerinnenstaffel: Sieger: Tvd. Ohligs. — 4×75-Meter-Turnerinnen-Staffel: Tvd. Krehwinkel. — 3×1000-Meter-Staffel: Sieger: TV. Schützenhöhe-Sol. Senioren-Einzelkämpfe. 3000-Meter-Lauf: Jos. Leue (Osterbuscher TV. Remscheid). — 1500-Meter-Lauf: Elbendeck (TV. Krehwinkel). — 200-Meter-Lauf: Stamm (Schützenhöhe-Sol.) — Speerwurf: 1. Becker (Dahlbecksbaum). — Damen-Einzelkämpfe. Kugelstoßen (10 Pfund): 1. Erna Philipp (TV. Schützenhöhe-Sol.). — Hochsprung: 1. Gerda Udet. — 75-Meter-Lauf: 1. Hilde Pillen (Germania Remscheid).

Germania-Sportplatz

Mittwoch den 21. Juli 1926, nachmittags 3½ Uhr:

Fußball-Wettspiel!

E. C. Hota-Osnabrück I.

gegen

E. C. Hota-Elberfeld I.

17451

Eintritt 50 Pfg. — Erwerbslose 20 Pfg.

Nr. 137

Lucy Doraine 5₰



In endloser Reihe

bringen die Lastkähne die Tabakballen zur Verladung. In Eisenbahnzügen gelangt der Rohtabak in unsere Lager und harrt der Verarbeitung. In diesem Großbezug liegt das Geheimnis unserer stets gleichbleibenden Erzeugnisse.

Zigaretten-Fabrik **G. Zuban**

Ein Skandal bei der Roten-Kreuz-Lotterie.

Ueber 75 v. H. Unkosten.

Das Wohlfahrtsministerium erklärt:

Die vom Roten Kreuz und der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkskultur gemeinsam veranstaltete Waren-Lotterie „Wohnung und Hausrat" hat zu scharfen Angriffen gegen die Veranstalter geführt, denen man vorwirft, daß sie die ihnen zugeflossenen Gelder nicht bestimmungsgemäß verwandt hätten. Das preußische Wohlfahrtsministerium läßt jetzt als Aufsichtsbehörde durch den „Amtl. preuß. Pressedienst" eine Erklärung über die Verwendung der durch die Lotterie eingekommenen Gelder verbreiten, die wir wegen ihrer prinzipiellen Bedeutung im Wortlaut wiedergeben wollen:

„Es ist beanstandet worden,

1. daß der Ertrag der Lotterie nicht bestimmungsgemäß verwendet worden sei,
2. daß die Gewinne nicht den im Gewinnplan angegebenen Wert gehabt haben.

Die Lotterie war genehmigt zugunsten der Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft für Handwerkskultur auf dem Gebiete des Wohnungswesens und zugunsten der Tuberkulosefürsorge des Deutschen Roten Kreuzes. Sie wurde in Verbindung mit den an mehreren Orten gleichzeitig veranstalteten Ausstellungen „Wohnung und Hausrat" durchgeführt und bestand aus 420 000 Losen zu 1 Mark. Von diesem Spielkapital sind nach den bisherigen Feststellungen aufgewandt worden:

für die Gewinne rund	116 000 RM.
für Lotteriesteuer	41 000 RM.
an Rabatten für Lose-händler	100 000 RM.
für sonstige Unkosten (Lose und andere Drucksachen, Propaganda, Ziehungskosten, Unternehmergewinn der Emissionsfirma)	71 000 RM.
zusammen	328 000 RM.

Der hiernach verbliebene Betrag von 92 000 RM. ist in Höhe von rund 67 000 RM. zur Finanzierung der Ausstellungen „Wohnung und Hausrat" und der damit verbundenen Veranstaltungen (u. a. mehr als 100 Vorträge und Führungen) verwandt worden. Von dem Rest entfällt auf das Deutsche Rote Kreuz für die Zwecke der Tuberkulosefürsorge der Betrag von 17 000 Reichsmark.

Bei den Presseerörterungen über die Verwendung des Lotterieertrages ist offenbar nicht berücksichtigt worden, daß aus den Erträgnissen der Lotterie auch die Unkosten der Ausstellungen gedeckt worden sind. Da die Veranstaltung solcher Ausstellungen gerade eine der Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkskultur bildet, ist gegen die Heranziehung der Lotterieerträgnisse für diesen Zweck grundsätzlich nichts einzuwenden, wenngleich die Ausstellungskosten den Lotterieertrag höher belastet haben, als bei Erteilung der Genehmigung erwartet worden war.

Der weitere Vorwurf, daß die zur Ausspielung gebrachten Gewinngegenstände nicht dem im Gewinnplan angegebenen Wert entsprochen hätten, unterliegt zurzeit noch der polizeilichen Nachprüfung."

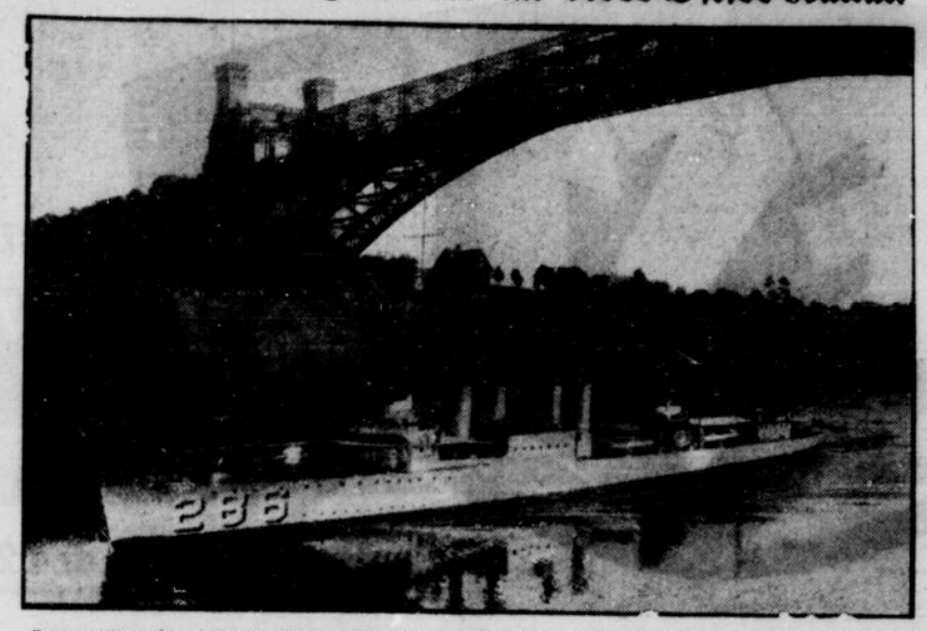
*

Der einzige Punkt also, den das Ministerium zu beanstanden glaubt, ist die Tatsache, daß die Ausstellungskosten höher waren, als man ursprünglich angenommen hatte und ein Vielfaches der für die Tuberkulose verwandten Mittel darstellen.

Das Publikum dagegen, das die Gelder für die angegebenen Wohlfahrtszwecke spendet, dürfte der Ansicht sein, daß die Zahlen, die man hier durch Zufall erfährt, bezeichnend sind für die Art, mit der private Wohlfahrtsorganisationen in höchst zweifelhafter Weise mit öffentlich gesammelten Geldern umgehen. Vor dem Kriege würde man es nicht gewagt haben, eine solche Bilanz zu veröffentlichen. Tatsächlich sind also für den eigentlichen Wohlfahrtszweck nicht mehr als etwa 4 v. H. übrig geblieben. Aber selbst wenn man — wie das Wohlfahrtsministerium es tut — die recht hohen Unkosten für die Ausstellung, Vorträge und Führungen hinzurechnet, ist das Ergebnis noch immer beschämend. Die Gewinne sind mit 116 000 Mark eingesetzt. Ob sie das wert waren und auch gekostet haben, untersucht auf Grund von Strafanzeigen wegen Betruges augenblicklich die Berliner Kriminalpolizei.

Aber auch die übrigen Unkosten, die mit über 200 000 Mark fast die Hälfte der gesamten Lotterie ausmachen, sind dringend der Nachprüfung wert. Eine scharfe Kontrolle der öffentlichen Sammlungen hat sich als unbedingt notwendig herausgestellt, besonders würde sich empfehlen, die Zahl und Dauer der Sammlungen erheblich einzuschränken. Auch muß das Provisionssystem beseitigt werden, damit die Gewähr besteht, daß die für die angegebenen Wohlfahrtszwecke gespendeten Gelder auch wirklich dafür verwendet werden.

Amerikanischer Zerstörer im Nord-Ostsee-Kanal.



Dieser Tage hat bekanntlich eine Anzahl amerikanischer Kriegsschiffe, darunter der Zerstörer „Lardner", dem ehemaligen deutschen Kriegshafen Kiel einen Besuch abgestattet. Die Fahrt dorthin ging zum Schluß durch den Nordostsee-Kanal.

Der Mann mit den 28 Bräuten.

Eine Pariser Gerichtssensation.

Herr Maurice Leblé, zurzeit Untersuchungsgefängnis Paris, ist ein glänzender Psychologe — mindestens was den weiblichen Teil der Menschheit betrifft. Er annoncierte eines Tages im „Journal" und im „Petit Parisien", daß er Literaturmäcen sei und als Besitzer einer Druckerei Romane, Novellen, Gedichte ausschließlich weiblicher Herkunft zu veröffentlichen gedenke. Es meldeten sich so ungefähr 2000 bisher niederträchtig verkannte Dichterinnen jeden Standes und Alters. Maurice hatte sich ein Hotelzimmer gemietet, da seine Druckerei in einer Vorstadt läge und der Besuch dort für die Damen zu unbequem sei, und empfing hier die druckwütigen Damen einzeln. Er nahm an, was sie brachten, und war von bestrickendster Liebenswürdigkeit. Von der Mehrzahl der Dichterinnen verlangte er einen bescheidenen Druckkostenzuschuß, der ausnahmslos gewährt wurde und je nach dem Stande der Verfasserin sich zwischen 300 und 10 000 Franken bewegte. Von einer kleinen Anzahl seiner Besucherinnen aber nahm er kein Geld, sondern verabredete einen Abendspaziergang. Bei diesem geschah es dann regelmäßig, daß er sich mit der Dame verlobte. Er erklärte sehr glücklich zu sein und bat nur um allerstrengste Diskretion, da die Autorinnen erfahrungsmäßig einem Junggesellen günstigere Geschäftsbedingungen einräumten als einem Bräutigam. Die Braut war natürlich zur finanziellen Unterstützung seines Unternehmens geradezu verpflichtet und gab, was sie konnte; eine Schulvorsteherin verließ ihre Stellung und brachte 20 000 Franken; eine ältere Jungfrau, die die Hoffnung auf die Haube bereits aufgegeben hatte, lieferte ihr gesamtes Vermögen, 150 000 Franken, glatt ab. Auf diese Weise hat sich der kluge Maurice in zwei Monaten sage und schreibe achtundzwanzig Bräute angeschafft! Das Geschäft war auf seinem Höhepunkt und stand kurz vor der Liquidation — oder weniger vornehm ausgedrückt: Maurice war gerade dabei, ins Ausland zu „verduften" — als des Himmels Rache über ihn hereinbrach. In der Hitze des Gefechts hatte er nämlich übersehen, daß unter den achtundzwanzig Bräuten zwei gleichen Namens waren — und das waren Schwestern, beide „literarisch" tätig, die gegen einander nicht hatten reinen Mund halten können.

Der Prozeß bot Paris in diesen heißen Tagen viel Erheiterung. „Ich schwamm in Manuskripten und Geld", erklärte Maurice dem Richter. „Ich gebe zu, daß ich gerade dabei war, mir ein Schloß in Spanien zu kaufen und die Druckerei effektiv zu eröffnen. Schade, daß mir dieser Lapsus passieren mußte." Die geschädigten Damen waren gar nicht auf Maurice, sondern — auf einander als Konkurrentinnen böse; eine bestand darauf, eine Maurice gewidmete Ode an den künftigen Geliebten vorzulesen, was der entsetzte Richter mit Mühe verhinderte. Maurice kam mit einer verhältnismäßig geringen Gefängnisstrafe davon. Um seine Zukunft braucht er sich keine Sorgen zu machen, denn von den 28 Bräuten ist mindestens die Hälfte bereit, ihn, wenn er wieder herauskommt, zu heiraten. Wenn aber nicht — in anderen großen Städten findet sich für ein solches psychologisches Genie wie Maurice immer noch ein schönes Betätigungsfeld.

Rundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Ballettmusik, Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Erpenbach. 1. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia"; 2. Gounod: Ballettmusik aus „Faust"; 3. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine"; 4. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde"; 5. Beyer: Ballettmusik aus „Die Puppenfee".

4.00—5.30: Märchennachmittag vom Märchenonkel Gustav Herrmann und dem Funkorchester. 1. Des Märchenonkels Begrüßung; hierauf allerhand lustige Kindergedichte. E. v. Bokelmann: Der Brummer. Aus alten Märchen: Der Wolf und die sieben jungen Geißlein. Th. Storm: Der kleine Häwelmann. Aus russischen Volksmärchen: Vom Rübenziehen. Felix Timmermanns (Flame): Das Schweinchen. Aus alten deutschen Märchen: Frau Elend. H. Löns: Lüttjemann und Vütterinchen.

5.30—6.00 nachm.: Konzert des Funkorchesters.

6.00—6.30 abends: Aus Anlaß der Sammelwoche der Zeppelin-Eckener-Spende: „Das Zeppelin-Luftschiff von der Aluminiumtafel bis zur ersten Fahrt". Vortrag von Obering. Butterweck-Elberfeld, ehem. leitender Betriebsing. d. Luftschiffbau Zeppelin, Berlin-Staaken.

7.10—7.40: Hundert Jahre Bruderhilfe an Strafgefangenen u. Strafentlassenen von Pastor G. Funcke-Barmen.

8.00—8.30 abends: Jugendnot und Jugendhilfe. Vortrag von Krim.-Komm. Große, Elberfeld.

8.30—10.00 abends: Rudyard Kipling-Abend. Vortrag Gustav Herrmann, Leipzig, und das Funkorchester.

10.00—10.45: Zither-Konzert. Oskar Bogner, Barmen, Zither. Paul Wolff, Elberfeld, Schoßgeige. 1. a) Andante — Grünwald (Schoßgeige und Zither), b) Biegenlied — Schumann (Schoßgeige und Zither); 2. Konzert F-dur für Zither — Grünwald, a) Moderato maestoso, b) Andante cantabile, c) Allegro moderato; 3. a) Andante — Schubert (Schoßcello), b) Gavotte — Martini (Schoßcello); 4. a) Andante — Grünwald (Zither), b) Scherzo — Grünwald (Zither).

10.45—11.40 abends: Funkkabarett. Gustav Herrmann (Vorträge), Wetag-Band.

Das Funkkabarett wird um 11 Uhr unterbrochen durch „Letzte Pressemeldungen und Sportfunk".

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.30—6.00 nachm.: Vortrag von Paul Bemer, Münsterl. Viehzucht.
6.00—6.30 abends: Siehe Elberfeld.
6.40—7.40: Mozart-Sonaten für Violine und Klavier.
Ab 8.00 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.30—7.00 nachm.: Heitere Tonkunst. Gespielt vom Dortmunder Funkorchester. Leitung: Konzertm. A. Wetter.
7.00—7.10 abends: Kurze Mitteilungen zur Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" bei den Landesheimatspielen der Provinz Westfalen in Witten.
7.10—7.40 abends: Vortrag Gewerbeoberlehrer Thormählen-Dortmund. 2. Vortragsreihe: „Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten". 22. Vortrag.
8.00—10.00 abends: Siehe Elberfeld.
10.00—11.00 abends: Ungarisches Abendkonzert d. Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Erpenbach.
11.10—11.40 abends: Heitere und eigene Dichtungen, gesprochen von Gustav Herrmann-Leipzig, und Wetag-Band. — Wird unterbrochen durch letzte Pressemeldungen und Sportnachrichten.

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.

34] Nachdruck verboten.

Hasse zischte Franziska schäumend ein Wort ins Gesicht, das sie erniedrigte. „Auf euch haut man sein Leben auf, für euch will man sich reinhalten, euch vertraut man sein Haus, seine Kinder. Ach, von dir hab' ich mir ein Kind gewünscht, von so einer ..."

Sie sprang auf. Das Haar glitt ihr herunter, ihre Füße verwickelten sich in die Schleppe, und sie fiel auf den Teppich zurück. In ihrem Nacken fühlte sie seine Hand, etwas Kaltes setzte sich ihr auf die Brust. Sie bog sich zurück, als steche sie ein Reptil, und sie ergriff den Lauf der kleinen Pistole. Sie schloß schaudernd die Augen. Es ging ein wildes Ringen zwischen ihnen los. Franziska fiel mit einem Aufstöhnen in die Knie. Er keuchte, daß ihm der Schweiß von der Stirn rann. „Ich danke dir", sagte er, „daß du die Wahrheit gesagt; zum ersten Male in deinem Leben hast du nicht gelogen."

Er hielt sie auf den Knien fest. Und mit einmal durchzuckte sie die Erinnerung an die Wahrsagung der alten Zigeunerin. Das war also ihr Schicksal, so zu sterben auf einem rosenbestreuten Teppich unter einem gemalten Himmel von Amoretten, zu dem sie aufschaute, während sie vergebens ihre Hände zu befreien suchte. Sie wand sich unter diesem eisernen Druck. Das Schicksal! Dagegen konnte sich niemand auflehnen. Ein verzweifelter Mut kam über sie.

„Gut", sagte sie entschlossen, während sie ihr Haar über die nackte Schulter zurückwarf. „Mach's kurz." Ihr Blick wurde starr, er veränderte ihr Gesicht, sie schloß die Augen. Ein Gebet fiel ihr ein, sie sprach es rasch und leise im Gedächtnis nach.

Doch sie wartete vergebens. Als kehre ihm das Bewußtsein dessen zurück, was er tun wollte, oder als habe ihm der Teufel einen anderen Gedanken eingegeben, schleuderte er plötzlich ihre Hände fort und sagte mit fremder Stimme: „Geh' ... wohin du willst. Du bist frei!"

Er schob die Waffe in seine Rocktasche und verließ, ohne sich umzusehen, das Zimmer.

Franziska richtete sich auf und schaute verstört um sich. Das Zimmer war leer. Sie strich sich das verwirrte Haar zurück, auf der Treppe klangen seine festen Schritte, dann fiel eine Tür ins Schloß. Aus, dachte sie. Aber sie vermochte nichts dabei zu fühlen, sie wußte nichts mehr als „ich lebe noch", und sie fühlte nichts wie das wahnsinnige Klopfen ihres Herzens.

*

Das Leben ging weiter. Das Theater gab Vorstellungen, die Wagen fuhren, die Wasser sprangen auf dem Königsplatz zur Mittagsstunde, in den Kliniken wurden die Kranken herein- und hinausgetragen, und des Mittags gingen die Assistenten in ihren weißen Anzügen in dem alten Park in der Sonne spazieren.

Die „Salome" hatte einen ungeheuren Erfolg, sie wurde wochenlang bei ausverkauftem Hause gegeben. Franziska wurde von der Kritik und dem Publikum einheitlich als die beste deutsche Salome anerkannt, man überschüttete sie mit Blumen und Kränzen. Studenten und Schülerinnen liefen ihr die Wohnung ein, um ihr Beweise ihrer Verehrung zu bringen, die Zeitungen brachten spaltenlange Artikel über ihren Lebensweg, ihre Kunstmethode, ihre Fähigkeiten. Es hatte die Menschen wie ein Rausch gepackt. „Salome! die Rott!" man sprach fast von nichts anderem, und wie das deutsche Gretchen immer gern eine „Carmen" sieht und der Zigeunerin zujubelt, so hatten nun die Sonnenberger ihre Salome, die sich alle Abende und in allen Schaufenstern zeigte, bekleidet mit einem geschlitzten Schleiergewand und einem Mieder von Rubinen.

So oft Hasse einen Musikalienladen, eine Buchhandlung betrat oder den Kasten eines Photographen streifte, sah er „sie" halbnackt in ihren falschen Juwelen, den Perlenschnüren, dem weichen, fließenden blonden Haar. Es war zum ersten Male einer Künstlerin gelungen, dieses weibliche Enigma menschlich verständlich zu machen und ihre letzte Tat begreiflich.

Diese Salome wurde Mode. Dank ihrer weichen Bewegung, dem weißen, leuchtenden Ton ihrer Haut, dem fließenden Haar, den matten, verschleierten Augen schien sie geschaffen dazu. Man drängte sich um ihre neuesten Aufnahmen, die an der Ecke der Königstraße unter einem Glaskasten ausgestellt waren. Die Photographen erwarteten sie auf den Straßen, vor dem Theater, wenn ihr Wagen hielt. Zeitungsberichterstatter kamen von auswärts, Näheres über ihre Lebensweise und ihren Charakter zu erfahren. Man sah sie in einem offenen Wagen in Begleitung der Sentimentalen, die eine feuerrote Jacke trug, den Pinscher zu ihren Füßen, und auf dem Rücksitz lag ein großes, kunstvolles Bukett. Man engagierte sie nach auswärts zu Festvorstellungen. Ihr Ruhm verbreitete sich rasch.

Der scharfe Doktor machte einen Ausfall gegen sie, er warnte vor Uebertreibungen, denn das Repertoire von Franziska war immer klein. Bis jetzt hatte sie nur bewiesen, daß ihr die „ausgefallenen" Rollen, die Eventualrollen lagen, die an den meisten Bühnen nicht fest besetzt sind und nothilfsweise von den Damen vom anderen Fach gegeben werden.

Es war ganz unmöglich, vom Theater zu sprechen, ohne die Rott zu erwähnen. Franziska begnügte sich nicht mehr mit vereinzelten Rollen, sondern begehrte auch die großen Rollen, die Kameliendame, einst die beste Rolle der Ussky, zu singen. Zu dem Abend kam die Schwedin aus Wiesbaden herübergefahren und saß in ihrer Loge, verschminkt, bleich vor Verachtung, und sie lachte im dritten Akt, als Franziska zu sterben begann. „Das ist nicht anzusehen", sagte sie laut, daß es alle Umsitzenden hören konnten. Dennoch hatte Franziska ungemessenen Beifall. Ihre Stimme ohne Grenzen, von dem Professor zu einer fast unglaublichen Höhe hinaufgebracht, ihre Schönheit siegte über ihr Spiel.

Worth urteilte nachher auf Hasses Zimmer über die Vorstellung. „Die Rott, pardon, daß ich sie so nenne, ist zur „Kameliendame" einfach zu gesund. Im ersten Akt mit dem Champagnerkelch in der Hand, gelang ihr die Arie entzückend, in einer Toilette, rot mit Silber und grauem Chiffon." Worth beschrieb die Toiletten immer genau, er hatte Sinn dafür. „Aber nachher, wo sie in Spitzen stirbt, da ist sie mir einfach zu deutsch."

Hasse rauchte und hörte lächelnd zu. Er war jetzt ruhig geworden, jene Tage lagen weit hinter ihm, als ob ein Nebel sein Empfinden bedeckte.

Er hatte seine Versuche wieder aufgenommen und sich einen Orang-Utan angeschafft, den er impfte und beobachtete.

Das Tier fror in seiner Ecke. Wenn das Essen gebracht wurde, rieb er sich die Hände, erfreut wie ein Mensch. Er amüsierte sich tagsüber mit einem kleinen Spiegel, in dem er sich immerzu betrachtete. Sobald er Hasse sah, versteckte er den Spiegel. Hasse nahm ihn ihm ab, da er fürchtete, er könnte ihn anknabbern, darüber wurde der Affe wütend und warf ihm ein paar Hände Sand nach. Hasse las auf dem kleinen Taschenspiegel die Inschrift „for ever." Er fragte den Diener danach, und der Mann antwortete: „Ich fand den Spiegel auf Ihrem Sofa, Herr Doktor."

Hasse ließ den runden Spiegel in seine Tasche gleiten, der Mann lächelte hinter ihm her ... er wußte sicher ebensogut, von wem er kam, dieser verräterische Spiegel.

Sie wußten es alle, obwohl er nie von Franziska gesprochen, doch es war ihm gleichgültig, was man darüber dachte. Er sagte zu Worth, die Sache sei erledigt.

„Hat sie sich von selbst erledigt?"

„Sie hat sich aufgelöst."

Das war dein Glück, dachte Worth, aber er begnügte sich, es zu denken.

„Was gedenken Sie dagegen zu tun, lieber Freund?"

„Ich habe mir einen Affen angeschafft, mit dem ich mich in meiner freien Zeit vortrefflich unterhalte, ich entdecke jeden Tag neue Aehnlichkeiten zwischen Menschen und Tier, es ist wirklich interessant."

„Ich verstehe", entgegnete Worth, „aber ich bin empfindlich gegen Gerüche in meinen Wohnräumen."

„Das stumpft sich alles ab", sagte Hasse.

*

Als er das erstemal Franziska begegnete, ging sie mit einer Schar Kolleginnen zum Bahnhof, sie trugen Blumen im Gürtel und begrüßten einander ausgelassen wie Leute, die einen gemeinsamen Ausflug unternehmen. Es gelang ihm, unbemerkt an ihr vorbei zu kommen, und er hatte die Empfindung einer Trockenheit im Halse, einer plötzlich aufsteigenden Scham. — Ein anderes Mal frühstückte er in dem zu ebener Erde gelegenen Speisesaal des großen Hotels Europa am Bahnhof mit Worth, als er Franziska im Pelzmantel mit einem stattlichen Herrn im Zylinder, der das Aussehen eines Impresarios hatte, eintreten sah. Sie gingen vom Kellner gefolgt, an seinem Tisch vorüber, ohne daß Franziska ihn zu bemerken schien. Sie sprach so eifrig mit dem großen Herrn im Zylinder, daß ihre Augen ihn nicht streiften. Sie fanden ihren bereits gedeckten Tisch an einer Ecke gegenüber einem Pfeiler und nahmen dort Platz. „Das ist der „Hans Sachs" von gestern abend. Ein Bariton aus Stockholm", erklärte Worth.

(Fortsetzung folgt.)

Appels Damen-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

RESTE und Abschnitte

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

Beginn: Mittwoch den 21. Juli, 8½ Uhr vorm.

Hemdentuchreste per Meter ..... von 25 ₰ an
Wollmousselinereste per Meter ..... von 80 ₰ an

Reste aus den Abteilungen:
Kleiderstoffe — Seidenstoffe
Waschstoffe — Baumwollwaren
Gardinen — Festons.

Festonreste per Rest ..... von 5 ₰ an
Spannstoffreste per Meter ..... von 60 ₰ an

MEYER

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

59b

MODERNES THEATER
Elberfeld

Trotz drückender Hitze
bietet unser Haus einen
angenehm-kühlen Aufenthalt

Die letzten zwei Tage
unseres erfolgreich. dieswöchigen Spielplanes mit dem köstlichen

Reinhold Schünzel

-Bombenschlager:



Fünf-Uhr-Tee
in der Ackerstraße!

6 köstliche Akte 6
nach einer wahren Berliner Begebenheit.

In den Hauptrollen neben **Reinhold Schünzel:** Rosa Valetti, Fritz Kampers, Imogen Robertson, Heinrich Schroth, Maria Kamradek, Angelo Ferrari.

Unerhört spannend
ist unser zweites Filmwerk:

Paragraphen-Opfer!

(Jeremias Crainquebille).

Die Tragödie eines harmlosen Menschen in 6 Akten nach der gleichnamig. Meisternovelle von **ANATOLE FRANCE.**

In der Hauptrolle: **Maurice Féraudy.**

Hierzu das weitere vorzügliche Bei-Programm.

Kassenöffnung: 2¼ Uhr.

j160

Kaufen Sie Serienkarten: 3 für 2 bezahlte!

Thalia-Diele
Elberfeld
Nachm. 4 Uhr Abends 8 Uhr
Familien-Vorstellung
bei vollem Programm.
Ermäßigte Preise!
Glas Bremme Pilsner .. 50 ₰
Tasse Kaffee ..... 50 ₰
Eintritt frei!

Im Salamander
Der Herr Musketier
Ein lustiges Stück der lustigen Kölner in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr. j80

ZOO ELBERFELD
Morgen Mittwoch
2 große Konzerte
der Vereinigten Städtisch. Orchester Barmen-Elberf.
Nachmittags von 4–7 Uhr
und abends von 8–10½ Uhr. j98
Täglich Künstlerkonzert

Café Holländer
Dienstag den 20. Juli 1926, abends:
Operetten- u. Opern-Wunsch-Abend
aus dem großen Repertoire — der hervorragenden —
Künstler-Kapelle Willi Bahl

Auch an den **heißen Tagen** bietet das Café Holländer
angenehmsten Aufenthalt
Eis und Erfrischungen
in reichhaltiger Auswahl und vorzüglicher Qualität. — **Eigene Konditorei!** Bowle, Wein und Sekt glasweise. h280

Thalia-Theater
Täglich abends 8 Uhr: Gastspiel Dir. Gust. Esser jun.
Der wahre Jakob
der tollste Lach-Schlager der Gegenwart. Preise v. 40 ₰ bis 3 ℳ

Hansa-Café Künstler-Spiele
Neumarkt **Elberfeld** Neumarkt
Das Ludwig Trautmann-Gastspiel
Wegen des großen Andranges zur Abendvorstellung bitte ich meine verehrten Gäste die **Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.** j67
Kein Weinzwang. Kein Eintrittsgeld.
Tanz-Unterhaltung.

OWENBRÄU
INHABER: E. JUNGEBLODT
ELBERFELD
4 MINUTEN VOM HAUPTBAHNHOF
DAS HAUS DER GUTEN BIERE U. GUTEN KÜCHE
16649
ANGENEHMER AUFENTHALT IM GARTEN.

Stadthalle Barmen
Mittwoch den 21. Juli:
Nachmittags-Konzert der Schupo-Kapelle.
Anfang 3½ Uhr.
Eintritt **50 Pfg.** einschl. Steuer.
Kinder frei. 8909a
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert — auf den gedeckten Terrassen statt. —
Der Reinertrag wird für Wohlfahrtszwecke der Stadt Barmen verwandt.

Wie kuriere ich meinen Mann?

Eine intelligente Frau weiß ihren auf Abwege geratenen Mann immer zu halten. Mit Schimpfen, Szenen und anderen landläufigen Dingen ist hier nichts auszurichten. Das beste Mittel zeigt

allen Damen

unser gleichnamiger Film, den wir noch 3 Tage zur Vorführung bringen.

UFA-PALAST, Barmen

49b

Haus Stöcker
Hahnenfurth. Jeden Mittwoch abds.
Konzert

Ostseebad Graal i. M.
Pension Haus Augusta!
Erstkl. Küche, gute Familienpension. Herrlicher, geschützter Garten. Nachsaison Preisermäßigung. — Auskunft bereitwilligst.
b8872 **Paul Knoth.**

Orth, Insel Fehmarn Ostsee Badegäste
finden freundl. Aufnahme, gute Verpflegung, all. Wasserport. Pensionspr. 4.50 Mk. p. Tag. Keine Zuttaten.
Emil Krüger.
Orth a. F. b8870

EIN FRÖHLICHER ABEND AM SCHÖNEN RHEIN
im
Handelshof
ELBERFELD
Direktion: Max Brinkmann.

Auf vielseitigen Wunsch:
Wiederholung
am Mittwoch dem 21. Juli 1926.

Wir verweisen besonders auf unsere billigen **Weine:**
Mesenicher Herrenberg ¹/₁ zu M. 1.20
Caseler Wingertsheck ¹/₁ zu M. 1.40
Pommerer Rosenberg ¹/₁ zu M. 1.60
Brauneberger Lay .. ¹/₁ zu M. 1.80
und höher bis zu den feinsten Crescenzen.

h31

Wie ein heller Stern leuchtet unsere
„Ritterstolz" 5 ₰
MANES u. Co. KÖLN-DEUTZ.

Bergisch Land

Nr. 157 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 20. Juli

Die Städtevereinigung.

GA Ohligs, 20. Juli. Eine dringende Stadtverordnetensitzung ist von der kommunistischen Stadtratsfraktion beantragt worden. Die Kommunisten haben einen Antrag eingereicht, zur Städtevereinigungsfrage erneut Stellung zu nehmen. Sie begründen dies mit der durch den Beschluß des Walder Stadtverordnetenkollegiums veränderten Sachlage und weiter mit der Einstellung der Regierung, die wiederholt zum Ausdruck gebracht hat, daß sie einer Vereinigung der Städte auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen zwischen den beteiligten Gemeinden sympathisch gegenüberstehe. Dem kommunistischen Antrag werden sich wahrscheinlich die Sozialdemokraten anschließen, so daß die Zahl der Eingemeindungsgegner in Ohligs sich im Stadtrat wesentlich verringert.

Zu der veränderten Sachlage nahm ebenfalls eine Versammlung der Ohligser Zentrumspartei Stellung. In derselben kam allerdings zum Ausdruck, daß das Zentrum nach wie vor einer Städtevereinigung ablehnend gegenübersteht. Es wurde die Auffassung vertreten, daß man ein großes Gemeinwesen nicht dadurch gesund machen könne, daß man gesunde und kranke Kommunen miteinander vereinige. Im übrigen wurden in der Versammlung die Verhältnisse der Stadt Solingen kritisiert, die bei 52 000 Einwohnern sechs besoldete Beigeordnete habe, was zumindest im Vergleich mit Ohligs zuviel sei. Die beste Lösung der Frage sei eine Vereinigung der beiden Städte Wald und Ohligs unter Abtretung des Mangenberger Bezirks sowie eine Aufteilung der Gemeinde Höhscheid. Solingen habe die moralische Verpflichtung, Höhscheid, das in einer ungemein schlechten wirtschaftlichen Lage sei, zu unterstützen, besonders da es aus der Einwohnerschaft der Gemeinde Höhscheid Nutzen ziehe.

Jugendlicher Lebensretter.

Velbert, 20. Juli. Ein junger Mann von hier bemerkte auf einem Ausfluge in der Nähe von Kettwig in der Ruhr zwei junge Leute im Alter von 15 und 17 Jahren, die sich zu weit in die offene Ruhr vorgewagt hatten und in Gefahr des Ertrinkens waren. Kurz entschlossen sprang er ihnen nach und rettete sie unter Einsetzung des eigenen Lebens vom sicheren Tode.

Schnelles Ende des Tarifschiedsamtes?

Velbert, 20. Juli. Zur Erledigung von Tarifstreitfragen in der hiesigen Industrie hatte sich ein Tarifschiedsamt gebildet, das gestern abend in einer Sitzung zusammentrat, um Streitfragen grundsätzlicher Art zu erledigen. Es handelt sich um zwei Klagen, die der Deutsche Metallarbeiterverband angestrengt hatte. Bereits in der vergangenen Woche war in eine Verhandlung eingetreten worden, jedoch hatte man sich nicht darüber einigen können, ob die Gewerkschaften als Organisation berechtigt seien, das Schiedsamt anzurufen, oder ob dies nur das Recht der einzelnen Arbeiter sei. Eine Rückfrage beim Vorsitzenden des hiesigen Gewerbegerichts fiel zugunsten der Gewerkschaften aus. Trotzdem fällte gestern das Tarifschiedsamt keinen Spruch, da die Arbeitgeber bei ihrer Ansicht verharrten, daß die Gewerkschaften das Schiedsamt nicht anrufen könnten. Sollte innerhalb einer Woche keine der Parteien den Schlichtungsausschuß in Barmen anrufen, so wird wie früher wieder das Gewerbegericht über Tariffragen zu entscheiden haben.

Motorradunfall durch einen Betrunkenen.

Velbert, 20. Juli. Ein schwerer Motorradunfall, hervorgerufen durch einen Betrunkenen, ereignete sich auf der Landstraße zwischen Velbert und Werden. Ein Betrunkener griff in das langsam fahrende Rad und brachte den Führer zu Fall. Man brachte den Gestürzten in ein nahe gelegenes Haus, wo der Arzt schwere Verletzungen, Fleischwunden und Brüche, feststellte. Erst am nächsten Tage konnte der Verunglückte in seine elterliche Wohnung nach Velbert gebracht werden.

Bienenreise nach Holland.

Velbert, 20. Juli. Das Bienenjahr 1926 war eines der schlechtesten in den letzten 50 Jahren. Das Frühjahr brachte um Ostern schöne Hoffnungen, aber der dann folgende anhaltende Regen machte sie zunichte. Nunmehr ist die Tracht für die hiesige Gegend vorbei. Um aber doch noch etwas zu retten, hat der Kreisverband der Imker beschlossen, die Bienen nach Holland, und zwar nach Limburg und Brabant, zu verschicken, damit die dortigen Heidekulturen ausgenutzt werden können. Die holländische Regierung hat die Erlaubnis hierzu erteilt. So fahren heute abend die Imker von Mettmann, Wülfrath, Velbert, Heiligenhaus und Angertal mit ihren Tieren in drei großen Lastzügen nach Holland in die Bienenmetropole.

Ein Bubenstreich.

Heiligenhaus, 20. Juni. Das Denkmal Wilhelms des Ersten und Friedrichs des Dritten, das von Geheimrat Boettinger im Jahre 1868 der Gemeinde Heiligenhaus gestiftet ist, ist von unbekannten Tätern mit Teer und Asphaltpech beschmiert worden. Die angestellten Reinigungsversuche haben bisher noch zu keinem durchgreifenden Erfolg geführt.

Folgen einer Kirmesschlägerei.

Heiligenhaus, 20. Juli. Im Verlaufe einer Kirmesschlägerei erhielt ein junger Mann einen Stockschlag über den Kopf, der so unglücklich wirkte, daß der Getroffene bewußtlos zu Boden stürzte. Ein Arzt stellte längere Zeit Wiederbelebungsversuche an und veranlaßte die Ueberführung des jungen Mannes in das Velberter Krankenhaus. Man vermutet, daß innere Blutungen eingetreten sind.

Nachträgliches zur Nothilfe.

GA. Ronsdorf, 20. Juli. Bekanntlich sind vor längerer Zeit seitens der hiesigen Stadtverwaltung mehrfach Schritte unternommen worden, eine private städtische Nothilfe einzurichten, die in engem Zusammenarbeiten mit der Verwaltung als Ergänzung der amtlichen Wohlfahrtspflege bestimmt sein sollte, um die immer weiter um sich greifende Not innerhalb der Bürgerschaft nach Möglichkeit zu lindern. In der zweiten Versammlung wurde ein von der Verwaltung ausgearbeitetes provisorisches Statut von den Anwesenden genehmigt und beschlossen, die Vereine und Organisationen der Stadt aufzufordern, mit einem entsprechenden Jahresbeitrag die Notgründung zu unterstützen. Außerdem wurden Einzeichnungslisten für die Bürgerschaft an bestimmten Stellen ausgelegt. Leider waren die Zeichnungen und Beitrittserklärungen so gering, daß von einer weiteren Werbung Abstand genommen wurde. Da Kreis und Kommune die Lasten der fast unvermindert bleibenden Erwerbslosigkeit auf die Dauer nicht mehr tragen können, ist die Verwaltung erneut an die Vereine und Körperschaften der Stadt herangetreten. In einer in der Rektoratschule stattgefundenen Versammlung wurde ein provisorischer Vorstand gewählt und dieser mit den weiteren Arbeiten betraut.

Schwerer Unfall.

GA. Ronsdorf, 20. Juli. Auf eigenartige Weise wurde ein hier beschäftigter Gärtnergehilfe von Radevormwald von einem schweren Unfall betroffen. Durch das Umstürzen einer beladenen Ziehkarre kam der Betreffende zu Fall und erlitt einen Oberschenkelbruch. Nach der Ueberführung in das städtische Krankenhaus durch Mitglieder der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne mußte zu einer sofortigen Operation geschritten werden.

Ehejubiläum.

Wermelskirchen, 20. Juli. Die Eheleute Ernst Weidlich und Berta geb. Riese, Grünestraße, begingen gestern das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Ihnen wurden Glückwunschschreiben des Landrats und Bürgermeisters mit Geldgeschenken überreicht.

Das Cronenberger Strandbad.

GA Cronenberg, 19. Juli. Zu den vielen beneidenswerten Städten, die im Besitze eines Strandbades sind, gehört nun auch Cronenberg. Das auf Kohlfurter Gebiet liegende Strandbad der Stadt erfreute sich Sonntag eines außerordentlich starken Besuches, zumal die wassersportlichen Werbe-Veranstaltungen mehrerer Schwimmvereine eine besondere Anziehungskraft ausübten. Das Fest wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen eines Bläserkorps. Der Festredner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die hier und dort noch provisorischen Badeeinrichtungen bald zur Zufriedenheit der Badegäste ergänzt sein würden. Als eine kaum glaubliche Verkennung des Wassersports erschien es jedoch, daß laut einer Bekanntmachung der Badeleitung von 3 bis 6 Uhr abends das Strandbad vom Publikum geräumt bleiben müsse wegen der Veranstaltung der Schwimmvereine. Diese Maßnahme war eine außerordentliche Härte für diejenigen Wassersportfreunde, die im Nichtschwimmerabteil sich erfrischen wollten; denn obwohl die Schwimmvereine nur das Schwimmerabteil für ihre Darbietungen benutzten, lag trotzdem das Nichtschwimmerabteil ebenfalls von 3—6 Uhr unbenutzt da. Zum großen Leidwesen der zahlreichen Wasserfreunde, welchen die schönen sonnenreichen Badestunden somit verloren gegangen waren. Bemerkenswert ist noch, daß das kleine Cronenberg der weltbekannten Solinger Stahlwarenstadt um eine derrliche nützliche Einrichtung voraus ist: Denn Solingen ist außer mit seinem Hallenbad und einem Badeteich weit außerhalb der Stadt ohne jegliche Wasserportionlage.

Auf der Straße vom Tode ereilt.

! Remscheid, 20. Juli. (Drahtb.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend in der Alleestraße. Hier wurde ein 70jähriger Mann auf dem Nachhausewege vom Herzschlag betroffen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Ein geheimnisvoller Fund.

(:) Solingen, 20. Juli. Nach einer eingegangenen Anzeige wurde in der Nacht zum Sonntag auf der Beethovenstraße eine Verkäuferin von hier von einem Personenkraftwagen, der von Ohligs kam und nach Solingen fuhr, überholt. Im Wagen saßen außer dem Chauffeur ein Herr, der im Vorüberfahren ein Paket aus dem Wagen warf, in welchem sich ein fast neues, aber völlig zerrissenes Damenkostüm befand. Es handelt sich um ein lavendelfarbiges Pelerinenkostüm, dessen Kragen mit reich bestickter Goldborte eingefaßt ist. Der Zustand des Kleides macht den Eindruck, als ob das Kostüm einer Person gewaltsam vom Leibe gerissen wurde. Der Kraftwagen war ein grünlackierter Opelwagen, der das Erkennungszeichen nicht beleuchtet hatte. Die Kriminalpolizei bittet alle diejenigen, die zur Aufklärung des Falles beitragen können, sich sofort telephonisch zu melden.

Gipfel der „Kühnheit".

(:) Solingen, 20. Juli. Recht unvorsichtig war eine Frau aus Ohligs. Gelegentlich eines Einkaufs in einem hiesigen Modehaus eignete sie sich dort ein fertiges Kleid an und entkam auch unerkannt mit dem „billigen" Kleidungsstück. Beim Anprobieren des Kleides zu Hause zeigte sich aber, daß es nicht passend war, und die Frau hatte nun die „Kühnheit", das Geschäft nochmals aufzusuchen, um das Kleid umzutauschen. Das Fehlen des Kleides war im Geschäft aber schon bemerkt worden; die Angabe der Frau, sie habe es vor einigen Tagen gekauft, war sofort zu widerlegen. Sie gab obendrein noch einen falschen Namen an und wurde nunmehr der Polizei übergeben.

Fahnenweihe.

—o— Hückeswagen, 20. Juli. Der Männergesangverein „Rheingold" beging am Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. Die Weihe wurde in Anwesenheit von etwa 20 Gesangvereinen vom Landrat Dr. Beckhaus aus Lennep auf dem Schloßplatze vorgenommen. Nach einem Festzug durch die reichgeschmückte Stadt fanden Konzerte der verschiedenen Vereine statt.

Im Eichenkranz.

—o— Wipperfürth, 20. Juli. Unter guter Beteiligung der Turn- und Sportvereine der Gemeinden Wipperfürth und Klüppelberg sowie des hiesigen Gymnasiums fand hier am Sonntag die Austragung der Reichsjugendwettkämpfe statt. Trotz der starken Hitze wurden in den Einzelkämpfen sowohl wie in den Mannschaftskämpfen recht gute Leistungen erzielt, so daß Bürgermeister Dr. Graf eine stattliche Anzahl Sieger mit dem Eichenkranz belohnen konnte.

Gesolei-Nachmittags-Ausflugszüge.

GA Düsseldorf, 19. Juli. Die drei Reichsbahn-Direktionen Elberfeld, Essen und Köln haben sich in Ausführung einer bereits früher von der Ausstellung gegebenen Anregung entschlossen, an jedem Mittwoch sogenannte Gesolei-Nachmittags-Ausflugszüge nach Düsseldorf einzurichten, und zwar u. a. auf folgenden Strecken: Dortmund—Bochum—Essen — Kettwig — Düsseldorf, Hagen — Barmen — Elberfeld — Düsseldorf, Lennep — Remscheid — Solingen — Düsseldorf. Die Fahrpreisermäßigung für diese Züge beträgt 33⅓ Proz. Mit der Fahrkarte wird am Schalter gleichzeitig die Eintrittskarte für die Ausstellung verkauft. Die Züge sind so gelegt, daß sie etwa 1 Uhr nachmittags von der Ausgangsstation abfahren und zwischen 2,30 und 3,30 Uhr hier eintreffen. Die Rückfahrt erfolgt etwa 11 Uhr abends. Er ist also den Fahrtteilnehmern Gelegenheit gegeben, sich sechs bis sieben Stunden in der Ausstellung aufzuhalten. Bei der späten Abfahrt können sie vor allem auch die schöne Abendbeleuchtung der Ausstellung genießen. Die Züge werden zum ersten Male am Mittwoch dem 21. Juli verkehren.

Das Urteil im Mörser Prozeß.

WTB Mörs, 20. Juli. Im Mörser Finanzskandalprozeß wurde gestern vom hiesigen Amtsgericht das Urteil gefällt. Siegmund erhielt 4 Jahre Gefängnis wegen schwerer Amtsunterschlagung. Kauffels wurde ebenfalls mit vier Jahren Gefängnis bestraft wegen schwerer Hehlerei. Der dritte Angeklagte Wernsdorff erhielt neun Monate Gefängnis.

Im Rhein ertrunken.

WTB. Köln, 20. Juli. Als vorgestern abend in der zwölften Stunde ein Gepäckträger einem Schiffsmann beim Ueberlegen der Verbindungsbrücke auf den angekommenen Dampfer der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft half, fiel er auf noch unaufgeklärte Weise ins Wasser. Die Dunkelheit machte die Rettungsversuche erfolglos.

Ehrungen für einen Gelehrten.

GA. Bonn, 20. Juli. Die Stadt Bonn hat dem Geheimen Sanitätsrat Professor Dr. Ferd. August Schmidt zu seinem gestrigen goldenen Doktorjubiläum das Ehrenbürgerrecht verliehen. Ferner hat ihn die Universität zum akademischen Ehrenbürger ernannt und die medizinische Fakultät Bonn ihm die Doktorwürde ehrenhalber erneuert.

Ein neuer Ueberfall im Duisburger Walde

WTB. Duisburg, 20. Juli. Eine Postbeamtin, die auf einem Rade aus dem Duisburger Stadtwalde zur Stadt fuhr, wurde von einem Manne, der ebenfalls auf einem Rade fuhr, eingeholt. An einer entlegenen Stelle stieg er plötzlich ab und stieß die Beamtin von ihrem Rade. Diese rief sofort um Hilfe, worauf ihr der Unbekannte den Mund zuhielt. Dabei geriet er mit einem Finger in den Mund des Mädchens, das, geistesgegenwärtig, zubiß. Vor Schmerz ließ der Täter von ihr ab. Da das Mädchen weiter um Hilfe schrie, suchte der Mann das Weite und entkam unerkannt.

Straßenräubers Ende.

WTB. Trier, 20. Juli. Im Walde bei Irrel (Kreis Bitburg) fand ein Förster im Walde eine männliche Leiche. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um einen Straßenräuber handelte, der vor einiger Zeit mit mehreren Genossen einen Landbriefträger auf der Straße überfallen und beraubt hatte. Dabei war er auf der Flucht in den Rücken geschossen worden und hatte sich nach dem Walde geschleppt, wo er anscheinend verblutet ist.

Tragischer Abschluß eines Sonntagsausflugs.

× Blankenstein, 20. Juli. Ein in den 40er Jahren stehender Mann aus Bochum, der mit Frau und drei Kindern hierher gekommen war, um im Strandbad zu schwimmen, ging unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Erst nach zwei Stunden wurde er geländet. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Vermutlich ist der Mann, der vorzüglich schwimmen konnte, einem Herzschlag erlegen. Im Strandbad erschien der Betrieb wie lahmgelegt. Ein erschütterndes Bild, als die Mutter mit den drei Kindern den Vater und Ernährer im Totensaal des Krankenhauses zurücklassen mußten.

Selbstmord.

× Hattingen, 20. Juli. In einem Anfall von Schwermut griff die Frau Weber in Baak zum Strick und erhängte sich.

Eingesandt.

Die Kirchensteuer in Elberfeld.

In der Nr. 134 vom 11. 6. 26 des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" wurde eine Zuschrift der Kirchengemeinden bekannt gegeben, wonach die Kirchensteuer der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden einheitlich auf 15 Prozent für 1926 gegen 20 Prozent für 1925 festgesetzt sei. Es heißt dann wörtlich weiter: „Es ist damit eine erhebliche Senkung eingetreten, die dadurch erreicht werden konnte, daß in Anbetracht der Not der Zeit alle nicht dringenden Ausgaben zurückgestellt worden sind." In den weiteren Ausführungen wird dann an einer Stelle unauffällig mit zaghaften Worten die Wirkung abgeschwächt und darauf hingewiesen, daß durch das bisherige Pauschsystem zu hohe oder zu niedrige Steuerforderungen entstanden seien. Allem Anschein nach liegt hier ein Irrtum vor, oder die Kirchengemeinden haben mit ihrem Pauschsystem immer zu niedrige Steuern erhoben, denn von allen Seiten hört man, daß die Bürger Steuerzettel bekommen haben, wodurch die Freude der „erheblichen Senkung" ins Gegenteil verwandelt worden ist. Es ist mir bisher noch nicht gelungen, jemanden ausfindig zu machen, der einen Steuerzettel von gleicher Höhe wie 1925 erhalten hätte, geschweige einen, der eine niedrigere Forderung enthielte. Die „erheblichen Senkungen" 20 Proz. 1925 auf 15 Prozent 1926 bewegen sich in Erhöhungen bis zu 33⅓ Prozent! Wenn öffentlich angekündigte Steuererleichterungen sich in ein Gegenteil von solchen Auswirkungen verwandeln, wäre es doch zur Beruhigung der Allgemeinheit dringend geboten, Aufklärung darüber zu geben. Besonders, da doch die interessierten Stellen dafür Sorge tragen müßten, da Ergebnisse, wie sie am 2. 7. 26 von Dortmund gemeldet wurden — Tausende von Austrittserklärungen — nicht erfreulich wirken.

Einer für viele.

Wetterbericht

Dienstag, den 20. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	752.8	SW frisch	bewölkt	18
Hamburg	754.4	SSW leicht	bewölkt	19
Swinemünde	754.3	N leise	bedeckt	20
Danzig	754.5	SW schwach	bedeckt	22
Aachen	755.0	SSW frisch	bedeckt	17
Frankfurt-M.	757.5	SSW schwach	bewölkt	19
Hannover	754.8	SO schwach	bewölkt	20
Berlin	757.7	SSW leicht	bedeckt	21
Breslau	756.3	SSW leicht	bewölkt	22
München	760.0	SSW leicht	Regen	14
Zugspitze*)	633.7	WNW heft	Regen	3
Brocken*)	658.8	SW stark	bedeckt	12
Kahler Asten	—	—	—	—
Ellsungen	752.5	SW steif	bewölkt	17
Brüssel	—	—	—	—
London	755.5	W schwach	bedeckt	16
Yarmouth	752.8	N mäßig	bedeckt	16
Plymouth	760.7	NNW mäßig	bedeckt	14
Paris	758.8	W steif	bedeckt	17
Toulouse	765.3	W stürmisch	bewölkt	18
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.9	SW leicht	Regen	17
Genf	763.5	SSO frisch	bewölkt	19
Lugano	759.4	N leicht	zieml. heiter	22
Genua	—	—	—	—
Rom	762.9	still	heiter	24
Messina	—	—	—	—
Wien	757.5	O leicht	klar	20
Budapest	—	—	—	—
Warschau	757.6	SW leicht	zieml. heiter	24
Kopenhagen	754.6	SW schwach	bewölkt	19
Stockholm	752.6	SO leicht	bedeckt	19
Haparanda	753.9	N schwach	heiter	16

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.8	756.0	754.0
Temperatur	26.2	20.0	18.3
Wind	SW leicht	NW leicht	SW schwach
Wetter	zieml. heiter	zieml. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 18.2 mm
Höchste Temperatur gestern 27.3
Niedrigste Temperatur heute früh 16.5

Das gestern über England gelegene Tiefdruckgebiet zieht ostwärts weiter. Seine südlichen Ausläufer bringen uns vereinzelt Gewitterregen. In Deutschland herrschte heute morgen bei südwestlichen Winden teils wolkiges, teils bedecktes Wetter mit Temperaturen zwischen 15 und 22 Grad. Von Südwesten her stößt der hohe Luftdruck wieder vor.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Wechselnd bewölkt, vorerst noch vereinzelt Gewitterregen, später wieder trocken und wärmer.

Kikuth immer gut

Tagungen im Rheinland.

Erster Jägertag für den Regierungsbezirk Düsseldorf.

GA Düsseldorf, 19. Juli. Am Samstag nachmittag fand im Kongreßsaal 2 der Gesolei der erste Jägertag für den Regierungsbezirk Düsseldorf statt. In der Begrüßungsansprache wies Rechtsanwalt Dr. Klappeim-Köln darauf hin, daß der Westdeutsche Jägerbund „Weidmannsschutz" heute an 3000 Mitglieder zählt. Dann sprach der geschäftsführende Vorsitzende des Westdeutschen Jägerbundes, Randebrock, zu dem Thema „Die Forderungen der Jägerschaft an Reich, Staat und Gemeinde". Wichtig sei ein Wegfall der Kreissteuern, die die Jägerei sehr schädigen. Den Behörden sei zu empfehlen, bei dem Zuschlag der Jagden mehr wie früher darauf zu achten, daß diese nur an wirklich weidgerechte Jäger abgegeben werden. Die Rehhundverordnung habe man sehr begrüßt, nur sei die automatische Verlängerung der Pachtverträge für die Schonzeit erforderlich. Ein notwendiges Korrelat für diese Verordnung sei die schon lange erwartete Provinzialpolizeiverordnung gegen die Hundeplage. Guten Dienst würde eine tüchtige Hundesteuer tun (wobei die Hofhunde freibleiben sollen). Der Justiz sei zu danken, wenn sie gegen die Wilderer energisch vorgehe. Der Strafvollzug müsse energisch durchgeführt werden.

Tagung der Bodenreformer.

GA Düsseldorf, 19. Juli. Der Landesverband Rheinland des Bundes Deutscher Bodenreformer hielt nach der Gründung seine erste Versammlung ab, die von den Vertretern der einzelnen Ortsgruppen zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Justizrat Dr. Viers, verbreitete sich in längeren Ausführungen über die Tätigkeit des Verbandes. Ueber die geplanten Reichsheimstätten in Düsseldorf konnte der Vorsitzende recht Erfreuliches berichten.

Tagung des Deutschen Einzelhandels.

GA Düsseldorf, 19. Juli. Auf Einladung der Stadt Düsseldorf findet in der Zeit vom 3. bis 6. August 1926 in Düsseldorf anläßlich der Gesolei eine Tagung des gesamten Deutschen Einzelhandels statt. Neben einer Reihe von großen Reichsfachverbandstagungen steht im Mittelpunkt der Veranstaltung eine große Kundgebung des Deutschen Einzelhandels in der Rheinhalle am Donnerstag dem 5. August, nachmittags 4 Uhr, zu der viele tausend Kaufleute aus dem ganzen Reiche erwartet werden. In dieser Kundgebung werden Heinrich Grünfeld-Berlin und Reichstagsabgeordneter Dr. Moll-Duisburg über die Forderungen des Deutschen Einzelhandels an Staat und Wirtschaft sprechen.

Tagung der rheinisch-westfälischen Mietervereine.

GA. Krefeld, 20. Juli. Auf dem Vertretertag des Verbandes der rheinisch-westfälischen Mietervereine kam zuerst die neue Novelle zum Mieterschutzgesetz zur Sprache, die von den Rednern der Versammlung scharf kritisiert wurde, da sie die soziale Lage des arbeitenden Volkes gerade im rheinisch-westfälischen Industriegebiet verkenne. In einer Entschließung fordert die Mietervereinigung verschärften Schutz der bedrängten Mieterschaft, insbesondere der notleidenden Kreise — Erwerbslose, Kurzarbeiter, Sozialrentner. Sie sieht eine Verschlechterung und Umgehung des Mieterschutzgesetzes in dem Umstand, daß versucht wurde, die auf 100 Prozent festgesetzte Miete künftig durch ein erneutes Umlageverfahren (Zusammiete) zu erhöhen. Sie fordert, daß die Miete der Neuwohnungen den Altwohnungen angepaßt werde. Zu dieser Forderung habe die Mieterschaft ein belondertes Recht, weil diese Wohnungen durch Zuschüsse aus den Mitteln der Mieter und der unsozialen Hauszinssteuer errichtet würden. Sodann fordert die Entschließung restlose Verwendung der Hauszinssteuer für Behebung der Wohnungsnot. Sie fordert weiter, daß Mittel von der Staatsregierung eingesetzt werden als Beihilfe für Mieten für Erwerbslose und sonstige wirtschaftlich schlechtgestellte Mieter. Das Mieterschutzgesetz in seiner letzigen Fassung bedeute keinen Mieterschutz, dagegen eine weitere Verelendung des arbeitenden deutschen Volkes, für das eine gesunde Wohnbasis ebenso dringend zu schaffen sei wie Kleidung und Nahrung.

Das Rätsel des Magdeburger Mordes.

Ein Kriminalskandal. — Der Berliner Kommissar abberufen. — Weitere Spuren?

GA **Magdeburg**, 20. Juli. Die Magdeburger Mordaffäre liegt immer noch in einem Dunkel, das umso undurchdringlicher ist, als sich auch heute noch zwei Auffassungen schroff einander gegenüberstehen. Die Magdeburger Behörde vertritt hartnäckig die Ansicht, der Rentner Schröder wäre nicht der Mörder und Rudolf Haas hätte den Mord angestiftet, während die Berliner Polizei nach den Ermittlungen ihres Beamten Busdorf auf dem Standpunkt steht, daß die bis jetzt erbrachten Beweise für die Anklage ausreichten, Schröder wäre aktiv am Mord beteiligt gewesen, und die Mitschuld des Direktors Haas sei durchaus nicht klar erwiesen.

Diese beiden Anschauungen scheinen inzwischen zu einer Art Kriminalskandal geführt zu haben. Der Arbeit des Berliner Kriminalkommissars Busdorf sind, nach den Berichten von Berliner Zeitungen, in Magdeburg angeblich die größten Schwierigkeiten bereitet worden. So verweigerte der Untersuchungsrichter ihm jeden Einblick in die Akten, so daß Busdorf gezwungen war, auf eigene Faust zu arbeiten. Er fuhr nach Köln, um dort die Geliebte des Schröder, Hildegard Götze, festzunehmen. Sie hielt sich dort unangemeldet als Dienstmädchen auf und war erst nach langen Ermittlungen Busdorfs in Düren und Düsseldorf aufzufinden. Bei ihr wurden Briefe beschlagnahmt, die Schröder an sie und sie an Schröder geschrieben hatte. Wie gemeldet wird, ist der Inhalt der Briefe sowohl für den Untersuchungsrichter, als auch für die Magdeburger Kriminalpolizei sehr belastend, denn es ist bisher wohl kaum vorgekommen, daß jemand, der wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft genommen ist, ohne Aufsicht seine Verwandten sprechen und ihnen die Hand reichen darf. In einem Brief ist aus einer Stelle hervorgegangen, daß Schröder der Götze in einem solchen Augenblick etwas in die Hand gesteckt hat.

Alle diese Umstände sind natürlich geeignet, die Weiterarbeit Busdorfs in Magdeburg als unerwünscht erscheinen zu lassen. Deshalb wurde Busdorf aus Magdeburg abberufen. Uebrigens hatte seltsamer Weise bis gestern noch keine Gegenüberstellung des Schröder und des Rudolf Haas stattgefunden. Das ist inzwischen nachgeholt worden, doch war das Ergebnis dieser Gegenüberstellung bis zur Stunde noch nicht zu erfahren. Die Aufklärung des rätselhaften Falles ist jetzt allein in die Hände der Magdeburgischen Kriminalpolizei gelegt worden. Der von Kriminalkommissar Busdorf verhaftete Chauffeur Grosse wird heute oder morgen auf freien Fuß gesetzt. Die Spuren der gesuchten wirklichen Mörder führen angeblich nach Schlesien und Prag. Im übrigen verlautet, daß in der Tat sehr hohe Steuerhinterziehungen der Firma Haas — man spricht von drei Millionen Mark — stattgefunden haben.



Das Magdeburger Verbrechen an dem Buchhalter Helling.

Oben links: Der ermordete Buchhalter **Helling**. Rechts: Der verdächtigte Großindustrielle **Haas**. Unten: Das Haus des verhafteten **Schröder** in Groß-Rottmersleben, in dem die Leiche des Ermordeten gefunden wurde.

GA **Magdeburg**, 20. Juli. Inzwischen bestätigen sich Meldungen, daß Busdorf interessante Einzelheiten über die völlig verschiedenen Arbeitsmethoden der Berliner und Magdeburger Kriminalbeamten. Auf getrennten Wegen kamen im vorliegenden Falle zwei Kommissare zum gleichen Ziele. Der Berliner Kommissar Busdorf, der auf Veranlassung von Oberpräsident Hörsing vom Ministerium des Innern mit weiteren Ermittlungen in dieser Angelegenheit beauftragt worden war, erklärte, daß er auf die Spur der Leiche dadurch gekommen sei, daß Schröder zu einem Freunde sagte, es spuke in seiner Wohnung, einen anderen fragte, wie lange eine Leiche brauche, um zu verwesen, und einen dritten bat, ihm bei Ausschachtungen im Keller zu helfen. Er habe daraufhin die Leiche im Keller des Schröderschen Hauses vermutet, sei aber durch andere dienstliche Aufträge behindert worden, dieser festen Vermutung sogleich nachzugehen.

Der Magdeburger Kommissar Tenholt erzählt, dadurch, daß er sechs Wochen lang fast jede Nacht mit Schröder in dessen Zelle verbrachte, habe er endlich diesen zu einem Geständnis gebracht, auf Grund dessen er im Keller des Schröderschen Hauses die Leiche ausgrub. Erst in Groß-Rottmersleben habe er erfahren, daß Busdorf schon vor ihm durch seine eigenen Ermittlungen zu der Ansicht gekommen sei, dort müsse die Leiche liegen.

Eine weitere Mordtat Schröders?

GA **Magdeburg**, 20. Juli. Inzwischen beansprucht seit heute das rätselhafte Verschwinden eines jungen Mannes mit Namen Engelhardt, der mit Schröder bekannt war und von ihm ebenfalls ermordet und beraubt worden sein soll, dasselbe Interesse wie der Fall Helling. Engelhardt verschwand bereits im November 1925 spurlos. Trotz aller Vorstellungen der Brüder und des Vaters des Verschwundenen blieb die Kriminalpolizei tatenlos. Als dann die Leiche Engelhardts in der Elbe gefunden wurde, nahm man kurzerhand Selbstmord an, und da man nach Ansicht der Polizei nicht einmal ganz genau die Identität des Toten feststellen konnte, benachrichtigte man auch nicht die Angehörigen. Durch Zufall erst erfuhr Engelhardt sen. im Juli ds. Js., vor etwa drei Wochen, daß die im Januar gefundene Leiche die seines Sohnes gewesen sei. Dies erfuhr er von der Berliner Vermißtenzentrale, an die er sich in seiner Not gewandt hatte, da Dutzende von Briefen und Beschwerden, die er an die Magdeburger Polizei gerichtet hatte, unbeantwortet geblieben waren.

Nach Ansicht der Beamten Busdorfs, die seit Tagen an der Aufklärung des Falles Engelhardt arbeiten, ist Engelhardt von denselben Tätern umgebracht worden wie Helling. Auch Engelhardt ist durch einen Kopfschuß von hinten getötet worden. Auf Verlangen der Berliner Beamten wird dieser Tage eine Obduktion der Leiche Engelhardts stattfinden, um festzustellen, ob Engelhardt mit Patronen desselben Kalibers getötet worden ist, wie Helling.

Massenerkrankungen an Sumpffieber im schlesischen Hochwassergebiet.

BB **Breslau**, 19. Juli. Ueber Sumpffiebererkrankungen in den schlesischen Hochwassergebieten liegen folgende Mitteilungen vor: Die Bevölkerung wird von Tag zu Tag unruhiger. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Die Stadt Ohlau hat ihr Krankenhaus bisher mit 35 Kranken belegt. Die Gerüchte, die von mehreren Todesfällen sprechen, bestätigen sich nicht. Es handelt sich bis jetzt nur um einen Fall. Die Kommission von Breslauer medizinischen Sachverständigen, die die betroffenen Gebiete aufsucht, kann sich noch nicht mit positiver Bestimmtheit äußern. Festzustehen scheint lediglich, daß als Erreger nicht die Mücke, wohl aber eine noch unbekannte Insektenart in Frage kommt, die sich in Schwärmen auf den vom Hochwasser hinterlassenen Sumpfgebieten aufhält. Besonderer Wert ist bei den Untersuchungen auf die Feststellung gelegt worden, ob vielleicht Malaria oder Typhus vorliegt. Diese Frage muß verneint werden. Für die Erforschung der rätselhaften Krankheit ist von der Regierung ein größerer Betrag ausgesetzt worden. Beginn und Verlauf der Krankheit sind höchst eigenartig. Sie bricht ganz plötzlich aus, und die Erkrankten schwanken, wenn sie befallen sind, wie Betrunkene und können sich nicht aufrechthalten. Die wirtschaftlichen Folgen der Krankheit sind für manche landwirtschaftlichen Betriebe verhängnisvoll. Gerade jetzt, wo die Erntearbeiten begonnen haben, bedeutet der Ausfall an Arbeitskräften eine große Gefahr.

Wirbelsturmkatastrophe im Schwarzwald.

WTB **Donaueschingen**, 20. Juli. (Funkspr.) Ein gestern abend über der Baar niedergegangenes Unwetter stellte sich als eine Wirbelsturmkatastrophe heraus. Der Kohlwald bei Hausen-vor-Wald ist auf zwei Kilometer Länge und 500 Meter Breite niedergewalzt. Auch die Wälder anderer Gemeinden sind schwer mitgenommen worden. In Mundelfingen und Pfohren ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben. Viele Giebel sind eingestürzt und Dachstühle abgetragen worden. Auch die Orte Obersbaldingen und Behla sind schwer heimgesucht. Die Landstraßen sind teilweise unpassierbar, da viele Bäume kreuz und quer darüber liegen. Mehrere hundert Telegraphenmasten wurden umgeworfen. Der Hagel, von dem das Unwetter begleitet war, lag stellenweise 40 Zentimeter hoch.

Folgenschwerer Zusammenstoß zweier Kraftradfahrer.

WTB **Hamburg**, 20. Juli. (Funkspr.) In der Nacht zum Sonntag stießen auf der Hamburg-Lübecker Chaussee bei Altrahlstedt zwei mit je zwei Personen besetzte Kraftfahrräder zusammen. Sämtliche vier Personen wurden schwer verletzt. Drei sind ihren Verletzungen erlegen, der vierte schwebt in Lebensgefahr.

Schwerer Unfall im Karlsruher Rheinhafen.

WTB **Karlsruhe**, 20. Juli. (Funkspr.) Bei dem gestrigen schweren Unwetter wurde im Karlsruher Rheinhafen am Kohlenlager der Firma Gebrüder Röchling ein großer Kran umgeworfen. Er stürzte auf ein beladenes Schiff, das versank. Das Kranführerhaus stürzte ins Wasser; der Kranführer wurde schwer verletzt. Ein Teil der Laufbrücke stürzte auf Eisenbahnwagen, die vollständig zertrümmert wurden. Ein Mann, der unter einem Wagen Schutz gesucht hatte, erlitt schwere Verletzungen.

Schwerer Unfall.

WTB **Berlin**, 20. Juli. (Funkspr.) Auf dem Ringbahnhof Wedding wurden in der vergangenen Nacht zwei Rangierführer von einem Personalzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die täglichen Opfer.

GA **Paris**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf der Strecke von Paris nach Rouen ereigneten sich gestern zwei schwere Automobilunfälle durch Platzen von Reifen. Bei dem einen wurden zwei Insassen getötet und fünf verletzt, bei dem anderen drei Automobilisten getötet und drei verletzt.

Warum Zeppelin-Eckener-Spende?

Weil sonst das Erbe Zeppelins dem deutschen Volke für immer verloren geht. Willst du das verhüten, dann zahle deinen Beitrag dem Dreiausschuß. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, bei den öffentlichen Kassen, Banken

oder die **Sparkasse der Stadt Barmen** auf das „Konto der Zeppelin-Eckener-Spende".



So klein

ist ein Päckchen WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons. Es lässt sich bequem in der Tasche unterbringen.

Stets willkommen zur Erfrischung von Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Dauerndes angenehmes Aroma, appetitanregend, Verdauung fördernd.

Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen!

G.F.7

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY-AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Federdruckband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Wertmitr. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a. „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von Mk. 15.— an. Für Bruch- und Vorfallleidende kostenlos zu sprechen in:

Elberf. 23. Juli, von 9—5 Uhr, Hotel z. Adler, Altermarkt 20.
Barmen. 22. Juli, v. 9—5, i. Hotel „Zur neuen Post", Winklerst. 26

K. Russing, Spezial-Bandagist,
Köln, Bonnerstraße 249. a249

Sie sparen bis 100% Preisabbau! Dr. Farmer-Zigarre Aus nur besten Überseeblättern Tabaken hergestellt. Statt 10 nur 8 Pfg. 100 St. M. 6.—, 250 St. Ausnahmepreis nur M. 20.— portofrei gegen Nachn. ff. Ueberseer-Rauchtabake v. 50 Pfg. p. Pfd. an. Gar.: Zurücka. Preisliste umsonst. Gebr. Woltmann, Zig.-Fabriken, Hamm 107 a195

Heidelbeeren, Pfifferlinge usw. gute frische Ware, liefere ich laufend. Stückgut u. Waggonladungen billigst. Thiem, Regensburg 5.



Gesunder Schlaf ist die beste Kräftigung für Gesunde wie für Kranke. Bei Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit nehmen Sie daher abends vor dem Schlafengehen ein Likörgläschen

Baldravin

das ist der geschützte Name für den echten Apotheker W. Ullrichs **Baldrianwein**

In Apoth. u. Drog. zu haben; bestimmt in:
Elberfeld: Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22
Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1—3
Flora-Drogerie, Kipdorf 97/99
Drogerie O. Blume jr., Königstr. 49
Friedhof-Drogerie, Hochstr. 20
Merkur-Drogerie, Hochstr. 71
Schwanen-Drogerie, Hochstr. 108
Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 10, Nähe Raths.
Drog. W. Gener, Steinbeckerstr. 52
Drog. z. Löwen, Bachstr. 46—48
Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27
Drog. W. Müller, Hofkamp 9
Drog. Fr. Fisseler, Herzogstr. 38
Wörlshofener Kräuterhaus, Turmhof 4.
U.-Barm.: Drog. Fr. Hasselbeck, Haspelerst. 32
Barm.: Drog. E. Müggenburg, Heckinghauserst. 39
San.-Drog. Heußer, Heckinghauserstr. 171.
Drogerie Zäntini, Heckinghauserstr. 160.



„Was eine Dame heute trägt, Am besten wird's mit LUX gepflegt"

Stets wie neu sehen all die zarten Schals, Seidenstrümpfe, Spitzen, Besätze und Handschuhe aus, wenn sie regelmäßig mit LUX Seifenflocken gewaschen werden. Der milde Schaum dieses edelsten aller Seifenprodukte löst den Schmutz spielend und erhält auch den empfindlichsten Sachen ihre ursprüngliche Farbe.

Waschen Sie auch Ihr Haar mit LUX Seifenflocken; sie machen es schmiegsam, locker und schön.

Pakete zu 50 Pfg. und 90 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN L21

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU.

Masseuse

ärztl. geprüft, gründl. u. gewissenh., empf. sich in Gesundheits- und Schönheitspflege, Heilgymnastik, Ischias, Rheuma, Herzschuß, Atembeschwerden, Asthma. Angebote unter E7150 an die Geschst.

Steuer- und Bilanz-Arbeiten. Bücher-Einrichtungen etc. **Außergerichtliche Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten** Rich. Lotz, Büch.-Rev., Elberfeld. Tel. 1758.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Herbert Bellingrath und Frau
Irmgard geb. Jacobi

Elberfeld, den 19. Juli 1926.
Hofaue 28

Gottes Güte schenkte uns heute ein

prächtiges Mädelchen

In dankbarer Freude:

Carl Boos und Frau Mathilde
geb. Rendelsmann

Elberfeld, den 19. Juli 1926.
Lagerstr. 35

Willi Wolff
Hildegard Wolff geb. Kamberg
Vermählte

Elberfeld, den 20. Juli 1926.

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger
für Elbf.-Barmen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag nachmittag ½5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder

Emil Franken jun.

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Franken sen. und Frau
Helene geb. Fassbender
Ernst Franken
Annelise Franken.

Elberfeld (Hohenzollernstr. 56), den 19. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes am Oellerdahl aus statt. — Die feierlichen Exequien sind Freitag morgen ½7 Uhr in der Laurentiuskirche. w1375

Gestern abend 11¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Ibach

Lydia geb. Lüneforte

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Auf der Brodt 1), Köln-Flittardt, Sao Paulo (Brasilien), den 19. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 21. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief plötzlich und unerwartet, jedoch im festen Glauben an ihren Heiland unsere innigstgeliebte Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Wwe. Johanne Wagener

geb. Schaub

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

August Schaub
Hedwig Wagener geb. Schaub
Wilma Wagener
Ernst Krull
Nanny Schaub
Fritz Schaub
Familie Heinrich Wagener.

Elberfeld, Gütersloh, Düsseldorf, Nürnberg, Anhagen, den 19. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag 22. Juli, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Brettchen aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir frdl., Abstand zu nehmen.

Für die uns anläßlich des Dahinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters bewiesene wohltuende Teilnahme sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Menko.

Barmen, Juli 1926. X709

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Firma Gebr. Baum, den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen sowie der Geistlichkeit der St. Josefs-Pfarre unsern herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Fritz Mengringhaus
und Kinder.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Hugo Rosendahl

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Mimi Rosendahl geb. Kahn
Hans Rosendahl
Alice Rosendahl.

Barmen (Untere Lichtenplatzerstr. 81), den 20. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. Juli 1926, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofshalle des israelit. Friedhofes aus statt. — Elektr. Wagen nach dem Friedhof steht 3¼ Uhr am Altenmarkt bereit. 131d

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft und gottergeben nach schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater

Gustav Andexer sen.

im Alter von 53 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Gustav Andexer.

Elberfeld (Felsenstraße 9), den 19. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5½ Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden, Nachbarn, der Firma Seelbp u. Co., den Zeitungsträgerinnen des Generalanzeigers der Filiale Ober-Barmen und insbesondere der Geistlichkeit der kath. Kirche von der Jägerstraße tiefgefühlten Dank.

Witwe Artur Arheit
und Kinder.

Barmen, den 19. Juli 1926. 47d

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichen Dank aus.

Ernst Tillmanns jr.
Familie Emil Dahlmann
Familie Ernst Tillmanns.

Barmen, im Juli 1926. †

Zwangs-Versteigerung.

Am 21. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Versteigerungslokal Bachstraße 53, Restaurant Weißgerber:

1 Posten Kolonialwaren, 1 Eisschrank, 1 Warenschrank, 1 Büfett, 1 Schreibmaschine, 4 Glasschränke, 1 runden Tisch, 2 Schreibtische, 2 Faß Wein, 1 Chaiselongue, 2 Nachttischlampen, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch, 1 Posten Puderstifte, Stirnbänder, Zahnstocher, Bartwasser, Badehauben, Rasiermesser, Rasierapparate, Künstlerpuppen, Sandmandelkleie, Nagelsteine, Heitpuder, Haarfarbe, Puderquasten, Toilettekasten, Rasierkasten und andere Sachen mehr f7458

öffentlich meistbietend versteigern.

Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 21. Juli 1926, mittags 12 Uhr, werde ich in Barmen, Beckmannshofstr. 1, folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung versteigern: 8901a

3 Theken mit Wagen, 3 Regale, 1 Thete, 1 Büfett, 1 Kamin, 1 Vertiko, 2 Tische, 3 Anrichten, 2 Sofas, 6 Stühle, 1 Kredenz, 2 Nähmaschinen, 1 Trumeauspiegel, 1 Oelgemälde, 1 Gasofen, 1 Liegestuhl, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Lokomobile, 1 Horizontalgitter, 4 volkswirtsch. Bücher, 1 Peritos-Lastkraftwagen (Horch) mit Anhänger, 1 engl. Fox-Terrier (Drahthar), 1 Pferd, 1 Wagen, 2 Ziegen, 1 Hahn, 9 Hühner, 5 Bilder, 1 Nachttischkonsole, 1 Uhr, 1 Waschmaschine, 1 Ofen mit Rohr, 20 Ztr. Lumpen.

Arnhold, Obergerichtsvollz. f. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 21. 7. 26, nachmitt. 5 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hachtr. 59, Restaurant z. Bürgerhaus, nachst. Sachen: 1 Flügel, 1 Standuhr, 1 Kamin, 1 elektr. Kronleuchter, 4 Oelgemälde, 1 Eßzimmer, bestehend aus Büfett, Kredenz, 1 Tisch und 4 Stühlen, 1 Sofa, 1 Perserteppich, 1 Bitrinenlampe meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. f7454

Elben, Gv. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 21. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar verst.:

1 Ladeneinrichtung, 1 Waschmaschine, 1 Büfett, 1 Wildschsofa, 1 Tisch mit zwei Stühlen, 1 Chaiselongue, 1 Sofatpe, 1 Tisch mit 3 Stühlen, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, 1 Piano, 1 Waschtisch, 2 Nachttischlein, 1 Küchenschrank, 1 Gasherd, 1 Bild, 1 Messingteeservice mit 6 Gläs., 1 Kaffeeservice, 1 Tablett, 1 schwarzes Piano, 1 Büfett (Ebenholz), 1 Konsolspiegel, 4 Sessel (Seide), 1 Sofa, 1 Tisch (Ebenholz), 2 Kronleuchter (Kristall), 8 Stühle (Seide), 2 Perserteppiche, 1 Perser-Portiere, 1 Bild (See), 1 Bild (Kirchenstück), zwei Nähmaschinen (Brunsviga), 2 Schreibmaschinen (Mercedes) mit 4der Wagen, 1 Spitzmaschine, 1 Sprechapparat, 6 Herrenrad und 2 Koffer mit Schals und Taschentüchern, 2 Ballen Stoff, 1 Anzahl Damen-Stroh- und Filzhüte u. a. m. f7455

Meier, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Versteigerung.

K 35/25, 35/26
31 u. 41/26

Am 28. Juli 1926, nachmittags, werden im hiesigen Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 29 folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 90/100

Um 4 Uhr: Alter Markt 46, großes Wohn- u. Geschäftshaus, 5,96 a groß, mit 37 200 Mk. Nutz.-Wert, Feldstraße Nr. 30, 32, 14,45 a groß, mit Fabrik- und Lagergebäuden, Feldstraße 28a, 9,16 a groß, sowie Gartengrundstücke in Georg-, Markus- und Rossstraße;

um 4¼ Uhr: in Langerfeld, Langerfelderstraße 98;

um 4¾ Uhr: Grundstückshälfte Mühlenweg 26 u. große Flurstraße 25;

um 5 Uhr: Feuerstraße 18.

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Am 21. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich hier:

260 Karton Heftzwecken, 1200 Mille Agraffen, 1475 Mille Oesen

öffentlich meistbietend versteigern. Käufer versammeln sich Elb., Lucasstr., Ecke Hofkamp. Storch, Obergerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch dem 21. 7., 12 Uhr, werde ich bei Wirt Theis, Leimbacherst. 21, B., öffentlich gegen Barzahlung z. Schreibt., Büfettschr. versteig. †

Haubt, Gerichtskassenvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 21. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elberfeld, Mäuerchen 8, folgende Gegenstände öffentlich gegen bar versteigern: f7453

1 Schreibtisch, 1 Plüschsofa, 1 Etagere, 2 Chaiselong., 1 Sofa, 2 Bilder, 1 Waschtisch, 2 Nachttischlein, eine Nähmaschine, Pfaff, eine Schreibmasch., Oremia ca. 46 m Cord-Anzugstoff, 15 Herren-Joppen.

Goebler, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangsversteigerung.

Am 21. d. M., nachm. 3 Uhr, w. ich in B., Leimbacherst. 21, bei Theis: Spieg., Sofa, Schreibt., Schrank, Schreibt.-Sess., Bett, komp., Tbele, Tische, Nähm., Klavier, 2 Kaltschreibt., Kopiermasch., 1 Doppelpult, 6stk., öff. meistbietd. gegen Barzahl. versteigern. Bos, Gerichtsass.-Vollz. †

Heirats-Gesuche

Neigungsehe!

Berm., geb. junge Dame, Ende 20er, aus guiste. ev. Fam., w. best. Ruf u. angenehm. Aeuß., große Herzensbild., w. zwecks Heirat die Bek. ein. gutsit. Herrn in den 30er J., in ges. Position, am l. Beamten (pensionsber.), w. Versetzung mögl. — Gefl. Heim sof. verfügbar in eig. Hause. Diskr. Ehrensache. — Ausf. Bfr. erb. unt. 1147 an die Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. e158

Aufrichtig!

Liebes, nett. Mädel, 21 J., w. die Bekanntsch. ein. kath., charaktervollen Herrn zw. Heirat. — Briefe, wenn möglich mit Bild, das sofort zurückgest. wird, unt. E 7076 an Geschst. Diskr. Ehrensache!

Jg. Mann, 26 Jahre alt, mit gutem Einkommen, sucht auf d. Wege d. Bekanntsch. ein. anst. Dame in gleichem Alter zw. sp. Heirat. Gefl. Briefe u. E 7110 an Gst.

Witwer, 34 J., ev., 2 Kind., 5 u. 7 J., mit gut. Einkomm., sucht treue Lebensgef. Wwe. mit 1 K. nicht ausg. Bef. B 2503 Gst. B., Neuerweg 67†

Wwr., 50 J., gutsch. 2-F.-Wohng., pensioniert u. Nebenbeschäftig., noch sehr rüstig, w. sich wied. zu verheir. Ehrens. Bef. u. E 7166 Gst.

Sol. Handw., Wwr., 54 J., evgl., sucht Damenbekch. zwecks spät. Heirat. Briefe u. E 7170 an Gst.

Unterricht

Wer erteilt Mädch. Sprachunterricht? Ang. m. Preis unt. E 7161 an Geschst. b150

Wer erteilt sofort Unterr. in Einheitskurzschrift u. Maschinenschreiben (Zehnfinger-System)? — Ang. E 7343 Geschst.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch 21. Juli, morgens 10 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elberf., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände öffentlich gegen bar versteigern: f7455

1 Schreibtisch, 1 Plüschsofa, 1 Etagere, 2 Chaiselong., 1 Sofa, 2 Bilder, 1 Waschtisch, 2 Nachttischlein, eine Nähmaschine, Pfaff, eine Schreibmasch., Oremia ca. 46 m Cord-Anzugstoff, 15 Herren-Joppen.

Goebler, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangsversteigerung.

Am 21. d. M., nachm. 3 Uhr, w. ich in B., Leimbacherst. 21, bei Theis: Spieg., Sofa, Schreibt., Schrank, Schreibt.-Sess., Bett, komp., Tbele, Tische, Nähm., Klavier, 2 Kaltschreibt., Kopiermasch., 1 Doppelpult, 6stk., öff. meistbietd. gegen Barzahl. versteigern. Bos, Gerichtsass.-Vollz. †

Maschinen

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör.

Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Gauerwald,
Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 35. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 209

Neue, wenig gebr. Seidenspulmaschine weg. Raummang. b. zu pf. B.-Lichtenpl., Kurfürstenweg 57.

Gebr. Nähmasch. f. a. näh., bill. Hastel, B., Kipdahn 30, II.

Schneider-Nähmasch. u. Hosenentrg.-Nähm., Singer, f. neu, für 120 Mk. Müller, B., Oberdörnen 45, II. †

Schreibt., Schreibm. u. Vervielfält.-Apparat umständh. bill. zu verkauf. Barmen, Bredderstr. 32. †

Gebr. Waschmaschine billig. Jul. Pitdan, B., Berlinerstr. 141 479

Unserer lieben

Tante Emma

zu ihrem 46. Geburtstage

die herzl. Glückwünsche.

Die sonnige Kettwiger Jugend.

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben, schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit

Julius Mertelbach jr.,
Färberei u. Wasch-Anstalt

Fabrik:
Elberfeld, Königstraße 123g.
Fernsprecher 5561.

Filialen Elberfeld:
Friedrichstraße 61, am Rathaus, Gesundheitstr. 2, Ecke Kölnerstr., Bahnhofstr. 66, Carnaperstr. 62
Sonnborn: Hauptstraße 90.

Filialen Barmen:
Haspelerstr. 55, Westkotterstr. 109, Carnaperstraße 17, Wichlinghauserstraße 64. b420



Modernes Besteck

in Alpacca, garantiert weißbleibend.

12 Stck.	Eßlöffel	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßgabeln	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßmesser	Mk. 24.50
12 Stck.	Dessertgabeln	Mk. 13.00
12 Stck.	Dessertmesser	Mk. 22.50
12 Stck.	Teelöffel	Mk. 8.00

Bestellung ohne Kaufzwang erbeten!
Fachmännische Bedienung!

C. A. Lüffers Elberfeld, Telefon 5206 **Turmhof 4**

Kann man mit 5 Pfg. Porto Kunderie ersparen?

Verlangen Sie leihweise unseren Katalog für gute Möbel!

Gebrüder Schürmann
Köln, Zeppelinhaus u. **Essen.**
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.



Wie bleibe ich jung u. schön?

Diese alle weiblichen Herzen bewegende Frage ist gelöst! Die Antwort lautet: Durch

STUVKAMP-SALZ.

Körperfülle, unreiner Teint, schlaffe Gesichtszüge, Nervosität und Unlust sind meist die Folgen ungenügenden Stoffwechsels. Nehmen Sie regelmäßig jeden Morgen eine kleine Messerspitze „Stuvkamp-Salz", welches für gute Funktion der lebenswichtigen Organe sorgt, Sie vor übermäßigem Fett schützt und Ihnen auch im gesetzten Alter Jugendfrische, Elastizität und Leistungsfähigkeit bewahrt.

Original-
STUVKAMP-SALZ
in Packungen zu Mk. 3.— und 2.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Generalvertr.: Gottfried Schopen, Düsseldorf-Oberkassel Drakestr. 6. — Telefon 15 870.

Stellen-Anzeigen

Nr. 167 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 20. Juli 1926

Der Bund der Auslandsdeutschen
sucht sofort einen mit den dtschen Verhältnissen bestens vertrauten, energisch. u.

gebildeten Herrn

(höheren Offizier, Beamten a. D. usw.), der gewillt ist, den Vertrieb seines seit Jahren mit Erfolg abgesetzten Jahreskalenders (für 1927) in Elberfeld-Barmen und Umgebung durch systematisches, persönliches Arbeiten zu übernehmen. Angebote erbeten nur von akquisitorisch bereits tätig gewesenen Herren mit Angabe von Referenzen an den Verlag „Auslandswarte", Berlin W. 35, Blumeshof 5. a294

Sichere Existenz wird einigen

Herren und Damen

bei Besuch von Privaten geboten. Gute Garderobe, nicht unter 25 Jahren. Vorzustellen Dienstag von 4–6 Uhr, Mittwoch von 9–11 Uhr im **Hotel zur Krone**, Elberfeld, Bachstraße 74. *

4 oder 5 intelligente, strebsame

Herren

für leichte Reisetätigkeit per sofort gesucht. Hoher Verdienst. Besonders geeignet für abgebaute Beamte u. Kaufleute. Meldungen erbeten von 10–12 und 3–6 Uhr. Theod. Klein, Elberfeld, Blumenstraße 20.

Trikotagen- u. Strickwaren-Großhdlg. sucht zum 1. 8. 17448

jungen Mann,

gewandt im Lagerverkauf. Nur Herren aus d. Branche wollen schr. Ang. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. richten unt. E 921 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen perfekten 1310

Zeichner,

welcher mit der Ramenbandfabrikation vertraut ist u. mögl. schon ähnliche Stelle bekleidet hat. Proben u. Rückporto beifügen. Angeb. unt. 17 667 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Junger, routinierter

Harmoniumspieler

ab 7. August für die Schweiz gesucht. — Eilangebote an W. Ebel, Schaffhausen (Schweiz), Moserstr. 36, bei Bastlidis. *

Größere Barmer Bandfabrik
sucht per 1. Oktober 8907a

einen tüchtigen, erfahrenen Webermeister

für die Leitung der Bandfabrikation. Derselbe muß die Fabrikation von glatten u. gemusterten Bändern von Grund auf beherrschen, in der Ausnutzung von Neuheiten erf. sein u. gute Bezieh. zur Hausindustrie haben. Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Angabe der Gehaltsansprüche unter B 332 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Junge

von 17 Jahren, der schon in Schlosstereien gearbeitet hat, zum sofort. Eintritt ges.

Louis Witte, G. m. b. H., Barmen, Christbuschstr. 6. 7707

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen

kaufmännischen Lehrling

mit guter Schulbildung und erbitte schriftliche Angeb. mit Lebenslauf.

Pet. Wilh. Krumme, Elberfeld, k7656 Band- und Spitzenfabrik.

Sek'l Blumenhenz
Elberf., Hochstr. 91, sucht
Lehrmädchen.

Provisionsreisende
für uns. erstaunlich billig. mod. Schreibmaschine bei glänzd. Bedingungen sof. ges. Angeb. u. B 2582 a. Ges.B., Neuerw. 57. †

Tücht. Buchhalter
(in) für baldige Tage ger sofort gesucht. * Ang. u. E 7173 Gst.

Putze sof., oder bis zum 27. 7. tüchtigen Hilfsarbeitern. E. Schulz, Barmen, Heckingdauerst. 218.

Ging. Zuzienstr. 358d

Friseurgehilfe
z. 1. August gesucht. Ernst Tasbort, Elberf., Südstr. 46. *

Tücht. Friseurgeh.
ges. Hasse, Küllenhahn bei Elberfeld. *

Friseurgehilfe
sofort gesucht. Ang. u. E 7188 Geschst. *

Perfekter e262

Friseurgehilfe
u. Hubentopfschneider für sofort gesucht. Fritz Meurer, Velbert, Friedrichstr. Nr. 262. Telephon 1122.

Selbständiger *

Bäckergeselle
sofort ges. Alb. Lemberg, Bodwinkel, Rottscheidterstr. 59.

Weibliche

Zum Mitvertrieb versch. Gebrauchsart. (Markenware) suche ich im berg. Lande bei Hotels, Restaur., Cafés u. Anstalten etc. gut eingeführte Damen und Herren.

Hoher Verdienst.
Näh. Werner Fischer, B., Königstr. 57. †

Damen

z. Bes. d. Privatkdsch. m. pat. Haushaltart. ges. Morg. 8—10 Uhr C., Albrechtstr. 5, I. *

Größere Metallwarenfabrik in der nähe von Elberfeld sucht für sofort oder bald eine perfekt englisch korrespondierende

Dame.

Bedingung ist perfektes Stenographieren und Maschinenschreiben. Bewerberinnen, die in der Lage sind, nach kurzen Angaben korrekt englisch korrespondieren zu können, wollen sich unter Beschreibung der bisherigen Tätigkeit melden unter E 1537 an die Geschäftsst. d. Bl. e262

Sofort oder später

tüchtige Friseusen

gegen hohes Gehalt gesucht. Emil Eschweg, Elberfeld, Bahnhofstr. 4. Telefon 4054.

Wir suchen einige 14—16jähr. brave

Mädchen

für leichte, propre Arbeit.

Papierwerk Breuer,
Vohwinkel. e385

Saubere, junge 140

Mädchen

zum Bandstuhlwaschen gegen guten Lohn gesucht. Meldungen nur zwischen 4—5 Uhr.

Pohlig, Elberfeld,
Textilbank, Toreingang Hofaue.

Kontoristin,
jüngere, für Stenographie, Schreibmaschine. Buchhaltung gesucht. Angeb. unt. B 337 an die Gesch. B., Neuerw. 57. 8905a

Von einer Bandfabrik wird p. 15. 8. eine jüngere tüchtige

Buchhalterin
ges. Ang. u. B 2512 Gst. B., Neuerw. 57. †

Tücht. Reinmachefrau
auf. dem Hause gesucht. Barmen, Zanggerstelderstr. 15. †

Gardinenmädchen ges. C., Friedrichstr. 32. *

Ersahr. Kontoristin
sofort v. Bettwarenfabr.-Geschäft ges. Bedingg.: best. Deutsch u. Stenogr., Maschine. Mögl. Sprach- und Branchekenntn. Lichtbild. Ang. u. E 923 an die Gesch. 7459

Tüchtige Friseuse

sofort gesucht. Salon Bleckmann, Solingen, Weberstraße Nr. 4.— Telephon 3553. b774

Tücht. Friseuse
geg. hoh. Lohn sof. ges. Steins, Elbf., Neue Friedrichstr. 7.*

Dame
(Anfang 30), mit Kenntnissen in Buchführung, Korrespondenz und Stenographie, für Büro und Lager gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch unter B 2577 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Dr. Dohrmann, Remscheid, Salemstr. 23.

Anständiges e158

Mädchen
mit gut. Zeugnissen, in allen Hausarbeit. erfahr., für kleineren Haushalt bei guter Behandlung sofort gesucht. Näh. Solingen, Helenenstr. 15, 1. Etage.

Für kl. bürg. Haushalt wird in a. Hausarbeiten pers. junges

Mädchen,

am liebsten von auswärts, nicht u. 20 J., gesucht. — Elberfeld, Gartenstr. 62, pt. *

Für meinen klein. Haushalt suche ich f. sofort ein sauberes, tüchtiges e385

Mädchen

mit nur guten Zeugnissen für alle Handarbeiten, Frau Ernst Feuerstein, Vohwinkel, Kaiserstraße 5.

Durchaus ehrliches, propres Mädchen
v. ausw., nicht unt. 20 J., f. e. Geschäftshaus (Wirtsch.) von 2 Pers. z. 1. August gesucht. Elbf., Bachstraße 1. — Zu melden nach 7 Uhr. *

Mädchen
mit gut. Zeugnissen f. kl. Geschäftsh. ges. B., Weststraße 2. †

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädch. suche sofort n. Velbert christl., evangel.

Mädchen

mit nur guten Zeugnissen für Küche und alle Hausarbeit bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Etwas Kochkenntnisse erw. Vorstell. bitte Mittwoch nachmittag von 3—7 bei Frau Wilh. Tepel, Elberfeld, Isländ 9, 2. Et. e385

Bess. Mädchen,
16 J., für kl. Haushalt ges., welch. zu Hause schlafen kann. C., Siegfriedstr. 65, II. *

In gutbürg. Haushalt erf., tücht. 1404

Mädchen

gesucht. Gute Zeugn. erforderl. Frau Aug. Dohrmann, Remscheid, Salemstr. 23.

Anständiges e158

Mädchen
mit gut. Zeugnissen, in allen Hausarbeit. erfahr., für kleineren Haushalt bei guter Behandlung sofort gesucht. Näh. Solingen, Helenenstr. 15, 1. Etage.

Fleißiges, ehrliches Mädchen
f. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Ang. u. B 2580 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiges, älteres

Dienstmädchen

für gröss. Haushalt mit Kindern nach Berlin gesucht z. Unterstützung der Frau im Haus und Garten. Gut. Lohn. Anschluß. Eintr. sof. Angeb. u. E 1564 a. die Geschst. d4734

Saubere Putzfrau
für jeden Morgen e. Stunden gesucht. C., Sadowastraße 5. *

Stellen Gesuche

Jg. Kaufmann sucht Arbeit, gleich welche. Ang. E 7189 Gst. *

Kaufmann.
37 J., seit 5 Jahren d. Eisenbändlern in Rheinl. u. Westfalen eingef., sucht Reiseposten od. Vertreig.* Ang. u. E 6981 Gst.

Jg. tücht. Gehilfe,
prima Garderobe, sucht Stellung. Ang. u. E 7184 an Gst. *

Junger Bäcker- u. Konditorgeselle,
19 J. alt, sucht Stellung. Gefl. Angeb. erb.: Alfred Thiel, Düsseld.-Rath, Oberratherstr. 51. v768

Zwei Stellenlose suchen Stellung als

Nachtwächter †
bei verhältnismäßig niedrig. Lohn. Zwei dress. scharfe Hunde stehen z. Vers. Ang. B2506Gst. Neuerw. 57.

Suche für m. Sohn Stelle als †

Konditor-Lehrling.
Fr. Kaiser, Barmen, Oberdörnerstr. 54a.

Sohn ord. Eltern s. Stelle als 1480

Metzgerlehrling.
August Renneman, Ronsdorf, Wiesenst. 14

Weibliche

Bügelerin f. Tagesstelle. Ang. B 2494 Gst. B., Neuerweg 57. †

Fräulein,
23 J., sucht St. zur Erlernung d. Küche in kinderlos. Privathaushalt geg. Tgd., Barmen od. Elberfeld. Ang. u. E 1567 an die Geschst. 173

Anst. ja. Mädchen, 23 J., sucht Stelle auswärts als 1404

Stütze

in kl. bürg. Hausd. Angeb. u. R 865 an die [illegible]-Remscheid, Bismarckstraße 40.

Frl., 26 J., v. ausw., in allen vork. Arb., Kochen, Nähen und Einkoch. bew., sucht Stellung als *

Alleinmädchen
oder Haushälterin. Lohn n. Uebereinkft. Ang. u. E 7164 Gst.

Ein in all. Hausarb. erfahrenes

Mädchen
v. ausw. sucht Stelle zum 1. Aug. Gute Zeugn. sind vorhand. Ang. E 7167 Gst. *

Suche f. m. Tochter,
19 J. alt, Stelle in kl. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. d4096
Frau Zimmermann, Welper b. Hattingen-Ruhr, Schulstr. 35.

Junge, unabh. best.

Frau v. Lande,
23 J., möchte gern d. Fam.-Anschl. Stellung in kl. besseren Haush. annehm., wo Geleg. geb. wird, d. Haush. zu erlernen. Ang. E 7156 Gesch.*

J. Mädchen f. St. f. d. Morgens im Et.-Haushalt. Angeb. u. E 7345 an die Gst. *

Junges Mädchen
von ausw. s. Stelle im Haush., am liebsten Elbf., Barmen, Schwelm o. Milspe. Ang. E 1569 Gst. *

24jähr. Mädchen
mit guten Zeugn. s. zum 1. August Stell. in kl., bess. Haush. Angeb. u. E 99 an Fil. Gevelsberg. f73

Suche Stellung im Eig.-Haush., 19 J. Adele Schmitz, Grundschöttel 48, bei Volmarstein. †

J. Mädch., 19 J. a., s. Stelle z. 15. Aug. im Haushalt. Seib. ist im Serv., Büg. u. allen vork. Hausarb. bewandert. Ang. u. E 7112 an die Gst. *

Ja. Frau s. Putzst. Ang. E 7071 Gesch.*

Prop. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen. Ang. E 7162 Gst. *

J., saub., unabh. Frau sucht Putzstelle. Ang. u. E 7174 an Gst. *

Ord. Frau s. Putzstelle f. Freitags u. Samstags, übern. a. Kontor zu putzen. * Ang. u. E 7115 Gst.

Tellheber Vertreter

Anzeigen-Vertreter
als Mitarbeiter ges. Ich vertr. f. das ges. Berg. Land, Düsseldorf u. Hagen einige führ. Fachzeitschriften d. Text.-, Eis.-, Stahl-, Metallwaren-, Werkzeug-, Maschinen- u. Automobil-Industrie. Zuschr. v. Interess., die bei der in Frage komm. Industr. bestens bekannt sind, u. B 2578 an Geschst. B., Neuerweg 57. *

Vertreter
z. Privatkundenbesuch für ein patent. hil. Apparat ges. Sehr guter Verdienst! — Ang. u. B 2500 Gst. B., Neuerweg 57. †

Eine der größten d4682

Schirmstoffwebereien
sucht per sofort tüchtigen, gut eingeführten und unbedingt fachkundigen

Reise-Vertreter

gegen Gehalt u. Umsatzprovision. Ausführl. Bewerb. unt. E 1555 an die Geschäftsst.

Vertretung!

Eingeführtes Agentur- u. Kommissionsgeschäft sucht die **Vertretung eines größeren Barmer Unternehmens, Klöppel-, Band- u. Litzenfabrikation,** für d. Platz u. Bezirk

Plauen im Vogtland

zu übernehmen. Nur leistungsfähige Firmen kommen in Frage. Eilangebote mit äußerst. Angaben u. E 7111 an die Geschst.

Vertreter-Gesuch. a182

Für meine **Seifen- und Parfümeriefabrik** sow. meine **Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik** suche ich einen bei der Kundschaft gut eingeführten, durchaus vertrauenswürdigen Platz-Vertreter baldigst zu engagieren. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen sind zu richten an:

C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz.

Wir such. an allen größ. Plätzen seriöse

Vertreter

z. Verk. d. im 21. Jahrg. erscheinenden Ausgabe 1926 des a5

Gesamt-Fernsprechverzeichnis für Rheinland und Westfalen

gegen hohe Prov. Einzige nach amtlichen Unterlagen der Deutschen Reichspost bearb. Gesamtausg. sämtl. Fernsprechteiln. d. Rheinl. u. Westf. Schriftl. Bewerbungen an **Verig G. m. b. H.**, Düsseldorf, Schließfach 110.

Leistungsfähige Schleifscheibenfabrik sucht für den Bezirk Elberfeld-Barmen einen bei der Industrie bestens eingeführten

Vertreter.

Angeb. unt. E 1 an Geschst. ds.

Langjähr. gut eingeführter Reisender übern. die Vertretung leistungsf. Gummibandfabr. f. Rhein. u. Westf. Sof. an. u. E 7158 Gesch.

Mit einigen tausend Mark suche ich an e. rent. Unter-

am liebsten Ladengeschäft

zu beteiligen od. so. zu übernehmen. Angeb. u. R 762 a. B., Berlinerstr. 61.

Musik-Instrumente

Einige gebrauchte

Flügel 1276
preiswert abzugeb. Ebenfalls Miet-Instrumente vorhand.

IBACH,
Barm., Neuerweg 40

Miet-Harmonium
frei ab, billig zu verl. Bongard, B., Lothstr. 23. *

Einige Mietpianos
sowie 1356

gebr. Instrumente
sehr vorteilhaft. Sprechapparate. Schallplatten.

Pianohaus

Gustav Weischet
Elb., Königstraße 28
Zahlungserleichterungen.

Fast neues *
Grammophon (Schrankapparat) m. Platten zu vk. Ang. B. E 7159 an Gesch.

Prachtvolle

Amati-Violine
zu verk. — Schriftl. Anfrag. unt. E 7109 an Gesch. d. Bl. *

Möbelmarkt

Eisschrank,
groß, schwer, massiv, isolierte Wände, bes. geeignet für Metzger und Wirte, preiswert abzugeb. Besichtig.: C., Poststr. 20, II. *

Küchen

schwere Ware, äußerst preiswert abzugeben.

Reinhardt & Dickamp,

Elberfeld, Kipdorf 69/71. 3187

Möbel

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres

20% Rabatt

besichtigen Sie meine große Ausstellung in 4240

3 Stockwerken

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.

J. Brechtmann
Elberf., Hofkamp 46, 46a
Telephon 2077 und 1616
Frei lagern und liefern

Ladeneinrichtung.
Eine für alle Branchen geeignete, fast neue moderne Ladeneinrichtung, Eiche, naturgebeizt, mit 3× 2½ Mtr. Tiefe, weg. Geschäftsaufgabe zu sehr billigem Preise sofort abzug. Nähere Auskunft ert. Rechtsanwalt Dr. Lietl, Köln, Gereonshof 8a, T. Moser 4010. a182

Ladeneinrichtung,
für jed. Br. geeign., auch einzeln, preiswert zu verk. Ang. u. B 2577 an Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Wegen Betriebsverlegung sof. zu verk.:

1 Biertheke *
(4 m lang), Tische, Stühle, Gasheizungs-Anl., f. Wirtsch.-Betr. od. gew. Zw. f. geeign. Räder. Wäschefabrik Sonnenstuhl, Elbf., Bachst. 26a. Hinterged.

Musik.-Büfett 150
Dipl.-Schreibtisch 25
alib. Küchenbüfett 35
Anrichte m. u. oh.
Aufs. v. 10 M. an, Chaiselong., fast neu, 35
Stoffsofa 25, **Topfschrank** 10, **Kupfermann, E., Bachstr. 36.** *

Tonderangebot

Schlaf-zimmer

echt Eiche, südd. Fabrikat, mit sv. Glas. *

590.– Mk.

O. Bossen,
E., Hauptgeschäft: Klinerstr. 75, 75a
neu: d. Thalia-Theat.
Zweiggeschäft:
Grünstraße 14.

Küche, wie neu, für 100 M. z. v. Nauratd, E., Steinbeckerstr 81*

Eine gut erh. 2schläf. Bettst. mit Matr., e. Hächst. Gaskocher mit Tisch zu vk. Besicht. nachm. von 3—5 U. B., Mittelstr. 19, II, Seiteneingang.

Eldschrl., Bettst. m. M. 10 m Gummitisch. * Becker, E., Kamptst. 11a

Mad.-Schrank b. E., Luisenstr. 86, 2. Et.*

Ein breites *

eisernes Bett

zu Mk. 100.—, zwei schmalere eis. Betten zu Mk. 150.—, mit sämtl. Bettzeug, und ein Mess.-Vogelkäfig zu verk. Näh. Elbf., Holzerstr. 17, II.

Kinderbetten
aus Holz, neu, weiß und Natur, pr. z. vk. Zasse, Elberf., Herzogstraße 44. 16823

Nähmaschinen-Reparaturen E., Auerschmidt, 30, III. *

Metall-Betten
ab Fabrik zu vk. E., Carnapstr. 12. 16650

2 Mtr. lange Theke u. Handwag., 2 Mtr. tragb., alles gut erhalten, billig. Elbf., Schleswigerstr. 15a.*

Gebr. Arbeitstisch und Regale billig abzugeben. Fr. Hagedorn, B.-Ritt., Hölenstr. 52. 8903a

3 schöne Bettlos Stück 35.—,
3 Anrichten mit Aufsatz, Stück 35.—,
Sofas u. Chaiselong., sehr bill. Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. *

Für Schneiderinnen
Verkaufe groß. Anprobespiegel, Prachtstück, altes englisches Spiegelglas, z. Preise von 90 R.-Mk. Fil. Frowein, Elberfeld, Königstr. 87a. 7449

F. neu. mod. rotes Plüschsofa 45 Mark. E., Oberstr. 35, pt.*

Sehr gut erh. tiefgebauter Küchenherd zu verk. Fischer, E., Wormannstr. 12a. *

Küchenherd
(tiefgebaut), 3 Lochgaskocher m. Schrank, sehr gut erh., billig zu verk. Weyer, E., Deweerthstr. 119b. *

Nah. Kaminofen,
neu, sehr preiswert zu vk. Thiele, Elb., Mittelstraße 8.

Gebr. Gasherd mit Brat- u. Backof. b. zu vk. Jul. Witban, B., Berlinerstr. 141 47b

Grudeherd-Verkauf.
Weg. Fortzugs gut erhalten. Grudeherd, weiß emaill., mit Warmwasserschiff, z. verk. Preis 60 Mk. Zu besichtig. Elbf., Berlinerstr. 55. *

Fahrzeuge

8/25 Opel,
geb. Ende 24, Vierfitzer, mit allen Schikanen, 2800 M., ev. Zahlungserleichterg., ferner †

10/30 N.A.G.
neuwertig, 4300 Mk. Näh. Telephon 5257 Barmen.

Weg. Aufg. m. Betrieb. verk. ich mein.

3½ To. Lastwagen
zu günst. Zahl.-Bed. Angeb. u. B 2496 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Auto
billig abzugeben. — Otto Schütz, Autogarage, E., Barmerstraße. Fernr. 4844.*

10/30 PS. Dürkopp
Limousine, 6 Sitze, mit all. Schik., prima Zustand, Preis 3500 Mk. A. Neugenwoort, Düsseldorf, Fürstenwall 74a. Tel. 6964.

Imperia-Motorrad,
500 ccm, tadellos erhalten, für 900 Mk. zu verkaufen. Zu besichtigen: Pesel, B., Bersteuerstraße 130a, Hinterhaus. 8838a

Gelegenheitskauf!
Neuwertiges 8908a

Alba-Motorrad
spottbillig zu verk. Zu erfragen Donn. zwischen 6 u. 8 Uhr bei Rittershaus & Blecher (Pförtner), Barmen.

N. S. U. Motorrad,
6,5 PS, 2 Zyl. (750 ccm), Dreig.-Getriebe, Seitensch., f. neu erb., Mk. 600.—.
6/20 „Aga", 4-Sitzer, Boschlicht, Anlasser, Horn, Motor, Getriebe neu, neu lackiert, versteuert zugel., Mk. 2000.—. 5/18 **„Hag"**, 4-Sitzer (Darmstadt, Fabr.), wie neu, von oben gesteuerte Ventile, Kugelschalta. in Wagenmitte, Aug. 1924 geliefert, in Luxusausf., war Ausstell.-Wag., all. vern., hoh. vernick. Flachkühl., außenliegd. Verd., alle Schikan., ein auffall. schön. eleg. Wag., f. Mk. 2500.— verkäufl. (Neupreis war Mk. 7000.). 5/15 **Wanderer**, 2-Sitzer u. Notsitz, Boschl., Anlaß., Horn, überholt, neu lack., neu bereift, Mk. 1700.—. Zahlungserleichter. H. Genster, Boele bei Hagen i. W., Tel. 4150 Amt Hagen. a392

Kurbelwellen werd. geschliffen
Cylinder ausgeschliffen
unter Mitlieferung der
Kolben, Kolbenringe,
16660 **Kolbenbolzen etc.**
Präzisionsausführung.
Fahrzeugfabrik Eylert,
Elberfeld, Telefon 380/381.

Coventry-Eagle Sport,
25er Mod., wie neu, mit Seitenwagen u. allen Schikanen verseh., zu verk. Ernst Tillmann jr., Barmen, Heckinghauserstraße 171, 2. Et. †

Damen-Fahrrad,
neu, billig zu vk. E., Gesundbrunnen, 122, pt.*

Komplettes e158

Geschäftsfahrwerk,
f. Metzger u. Bäcker geeignet, zu verk. H. Hanstein, Solingen, Hauptstr. 245.

Neuer, leicht., gesch.

Bäckerwagen
steht zu verkauf. bei Aug. Keutd, Elberf., Holsteinerst. 40, T. 3521

Tiermarkt

Kleiner flott. Pony,
starkes Geschäftsgsa., wie neu, preiswert zu verk. Barmen-R., Werlestraße 41. †

3jähriger

Doppelpony
billig zu verkaufen. Heinr. Derr, Barm., Heckinghauserst. 30a. Fernruf 5538. †

Sehr schöner †
Dobermannpinscher
billig zu verk. Telephon 6359, Barmen, Langerfelderstr. 15.

20 gute Legehühner
billig zu verk. Elb., Schuckerstraße 36. *

Tauben u. Trommeltauben zu verk. B., Dickmannstr. 33. †

Kanarienvogel,
vorzüglicher Sänger, für 20 Mk. m. Käfig zu verk. Elbf., Kronprinzenallee 93. *

Vermischte

Achtung!
Marktbude bill. Heiliger. E., Neumarkt.*

Waschkörbe, Einkaufskörbe
bill. z. v. Armbrecht, C., Korbm., Wirmhof 3.

Kleider-markt

Covercoat, neu, Oberweite 96, mittl. Figur, für 60 Mk. zu verk. E., Grünstr. 5, part. Schneidergeschäft. *

Billig
zu verk. ein Cutaway-Anzug f. schlanke Figur, tadellos erhalten. S. Richter, Elb., Im Osterfeld*



Radikale Ausrottung durch moderne
Schädlingsbekämpfung.
Anschrift: Elberfeld, Schienenstr. 8, III. l. bei Lämmer. e158

Achtung!
Tapetenauffl. à Rolle 50 Pfg. sow. sämtl. Anstr.-Arbeit, billigst. Angeb. u. B 2511 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

8 Stück

gußeiserne Säulen

4 Stück à 3 m, 4 Stück à 3,85 m bis 4,25 m, 12—14 cm Durchmesser,

sofort zu verkaufen

a476 **Elb., Alleestr. 54.**

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 167 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 20. Juli

Reichsbankausweis.

Weitere Verminderung der Kapitalanlage.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli zeigt eine Verminderung der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 75,4 Millionen auf 1294,9 Millionen RM., und zwar haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 80,6 Millionen auf 1192,5 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 5,2 Mill. auf 12,9 Mill. RM. angewachsen und die Effektenbestände mit 89,5 Mill. RM. unverändert geblieben sind. Geschäfte in Reichsschatzwechseln gemäß dem Gesetz vom 8. Juli 1926 zur Aenderung des Bankgesetzes sind noch nicht vorgekommen.

Der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen hat eine Verringerung um 191,2 Mill. RM. erfahren; im einzelnen ging der Umlauf an Reichsbanknoten um 154,7 Mill. auf 2738,1 Mill. RM. zurück, der an Rentenbankscheinen um 36,5 Mill. auf 1282,2 Mill. RM. In der Berichtswoche wurden 15 Mill. RM. Rentenbankscheine getilgt, und die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich demgemäß noch um 21,5 Mill. RM. auf 222,8 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder stiegen um 126,1 Mill. auf 705,6 Mill. RM. an.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen nahmen um 8,9 Mill. auf 1827,8 Mill. RM. ab; die Abnahme entfällt voll auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, während die Bestände an Gold eine kleine Zunahme um 35 000 RM. auf 1492,3 Mill. RM. erfahren haben.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,6 Prozent in der Vorwoche auf 54,5 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 63,5 auf 66,8 Prozent.

Der Geldmarkt.

In ihrem Wirtschaftsbericht äußert sich die Diskonto-Gesellschaft zum Geldmarkt u. a. wie folgt: Die Leichtigkeit, mit der die neunzig Millionen Mark betragende deutsche Tranche der Anleihe der Vereinigten Stahlwerke untergebracht werden konnte, war ein erneuter Beweis für die stark erweiterte Aufnahmefähigkeit, die der deutsche Kapitalmarkt im Zusammenhang mit der unveränderten Flüssigkeit des Geldmarktes aufweist. Man wird die Erklärung für diese, in mancher Beziehung geradezu überraschende Ergiebigkeit des Anleihemarktes zum Teil auch darin zu suchen haben, daß die für die Unterbringung der zahlreichen Emissionen erforderlichen Mittel bei weitem nicht völlig dem Markt entzogen werden. Der Erlös der Anleihen wird im Zusammenhang mit der auf den meisten Gebieten noch sehr schwachen Geschäftsbelebung nicht sofort der Produktion zugeleitet, sondern zur Abdeckung von Schulden verwendet oder bleibt als Reserve für kommende finanzielle Beanspruchungen stehen. Hinzu kommt, daß auch ausländische Anleihen dem Geldmarkt immer wieder neue Mittel zuführen. Daß die Flüssigkeit des Status der gewerblichen Unternehmungen sich im ganzen gebessert hat, wird auch durch starke Abnahme der Zahl der eröffneten Konkurse (März 1642, Juni 849) veranschaulicht.

Vom Rohseidenmarkt.

ℳ **Krefeld.** Die vergangene Berichtswoche verlief im allgemeinen ruhiger, als die beiden ersten Wochen dieses Monats. Der Reise- und Ferienmonat macht sich auch bei der Fabrik bemerkbar, derart, daß neue Aufträge aus dem Inlande nur in geringem Maße eingehen. Die Nachfragen richteten sich in der Hauptsache nach prompter und bald lieferbarer Webgrége Exquis 13-15 und 15-17, während gezwirnte Seiden für prompte Lieferung weniger gefragt waren. Es kam auch hier und da zu einigen kleineren Abschlüssen für Lieferung August in Grége Exquis 13-15 auf der Basis von 74 schw. Frs. d. Kg. Auch der Mailänder Markt war in der Vorwoche wesentlich ruhiger, obwohl Amerika neuerdings einige Abschlüsse in Cremoneser Grége zu 385 Lire vorgenommen hat. Die heutigen Forderungen der Spinner stehen auf: 430 Lire für Friulaner Grége 13-22 Exquis, 410 Lire für Friulaner Grége 13-22 Extra, 400 Lire für Vincentiner Extra 13-22 Extra, netto comptant Mailand.

Mailand. Der Rohseidenmarkt zeigte sich in diesen acht Tagen wieder ruhiger. Die Kurse gingen plötzlich stark zurück, von 580 auf 540 schw. Franken, so daß weitere Geschäfte aufgeschoben werden mußten. Obgleich die Kursbewegung abermals einsetzte und den Franken für kurze Zeit auf 590 brachte, blieben größere Unterhandlungen aus. Lyon war für drei Tage geschlossen, was sich auf dem Markt besonders stark fühlbar machte. Immerhin folgte die französische Börse dem Aufschlag der Vorwoche nur in ganz bescheidenem Maße. Größere Nachfragen dürften daher in den nächsten Tagen nicht ausbleiben. Lyon ist nur ganz wenig eingedeckt.

Was den hiesigen Markt in den letzten Tagen etwas belebte, waren einige Einkäufe in Exquis-Grégen für Italien. Die abgeschlossenen Kontrakte sind jedoch nicht von großer Bedeutung. Für Exquis-Friul. zweite Marke löste man immerhin noch 420 Lit. Amerika hat diese Woche keine weiteren Orders geschickt. Die hiesigen Spinner sind wieder etwas verkaufslustiger geworden. Der amerikanische Konsum hat im Monat Juni stark zugenommen und ist bis auf 37 600 Ballen angelangt, d. h. 3000 Ballen mehr als im vorhergehenden Monat. Im Kontrast stehen die gefallenen Preise in Yokohama, die nunmehr auf 744 Frs. für 1½ 13-15 gesunken sind. Die heutigen Preise sind: 420—430 Lit. Grége Exquis 13-22 per August-September; 390 bis 400 Lit. Grége Extra 13-22 per August-September; 370 bis 380 Lit. Grége Class. 13-22 und 450 Orgno Exquis 19-21.

Zürich. Das beständige Schwanken des Lirekurses in der vergangenen Woche machte die Preisnotierungen immer schwieriger. Es wurde deshalb von Fall zu Fall versucht, mit bestmöglichen Geboten Geschäfte zustande zu bringen. Im allgemeinen war ein kleiner Rückgang der Preise zu verzeichnen. In den letzten Tagen der Woche gestaltete sich die Nachfrage hier etwas lebhafter und führte zu einer Anzahl von Abschlüssen.

Japan meldet ebenfalls stärkere Nachfrage für Amerika und dadurch festere Preise.

Lyon. Die Berichtswoche war durch das Nationalfest und den Beginn der Ferien unterbrochen. Es waren manche Büros und Verkaufshäuser geschlossen. Die Flauheit des Geschäfts konnte sich unter diesen Umständen nicht bessern, sie wurde noch verschärft durch den andauernden Rückgang unseres Franken. Bei Käufern und Verkäufern macht sich infolge der politischen Schwankungen und der Ruhe der amerikanischen Nachfrage dauernd ein Gefühl von Furcht geltend. Außerdem sind die Lieferungskontrakte, deren Abschluß sonst den Beginn der Kampagne kennzeichnete, gleich Null. — Die Preise für europäische und Levante-Seiden stellten sich wie folgt: Gréges Cévennes extra 9-11: 615 Frs.; Gréges Cévennes extra 11-13: 600 Frs.; Gréges Italie extra 12-16: 560—575 Frs.; Gréges Italie class. 12-16: 525 Frs.; Gréges Italie réaline 12-16: 510 Frs.; Organzins Syrie 1er ordre 20-24: 535 Frs.; Trames Italie extra 24-26: 500 Frs.

Marseille. In Marseille ist der Markt fest, doch sind nur sehr wenige Verkäufer vorhanden. Die Geschäfte sind infolge des Schwankens der Wechselkurse immer schwieriger. Man hat Preise gemacht von 112 Frs. für gelbe syrische Alexandrette-Kokons 1. Wahl und von 110 Frs. 2. Wahl.

Neuyork hat große Schwierigkeiten, seine noch sehr großen Vorräte an Geweben unterzubringen. Der Verbrauch an Seide hat sich trotz der empfindlichen Verlangsamung der Herstellung auf 37 000 Ballen im vergangenen Monat erhöht. Der Vorrat am 1. Juli betrug ungefähr 20 000 Ballen. Der Seidenmarkt war unregelmäßig.

Schanghai. Der Markt ist ruhig, ohne nennenswerte Veränderungen in den Preisen zu zeigen. Die Preise für Grége China Filaturen waren folgende: Extra B titres fernes greifbar: 575 Frs.; Extra C 13-15 greifbar: 560 Frs.; Extra C 13-15 auf Lieferung: 555—560 Frs.

Kanton. Der Markt zeigte bei wenig Geschäftsabschlüssen Zeichen der Schwäche in einheimischem Gelde. Die Preise für Grége Kanton Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar: 500 Frs.; Petit extra 13-15 greifbar: 470—480 Frs.; Best I 13-15: 435 bis 440 Frs.; Best I New Style 14-16 greifb.: 437,50—440 Frs.

Yokohama. Der Markt wies etwas Tätigkeit auf.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Verband deutscher Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten.

hat laut „Konf." ab 6 Juli 1926 die Verzugszinsen auf 11 Prozent und die Vorzinsen auf 8 Prozent herabgesetzt.

Ein neuer internationaler Baumwoll-Standard?

Nach einer Neuyorker Meldung soll die amerikanische Regierung ein internationales Abkommen anstreben, das für Exportbaumwolle eine bestimmte Faserlänge als Standard feststellen soll; bereits auf Anfang August sei eine internationale Konferenz zur Behandlung dieser Frage in London beabsichtigt. Wie wir hierzu aus Kreisen der deutschen Baumwollspinnereien erfahren, haben zwar früher gelegentlich Besprechungen über ein derartiges Standardabkommen stattgefunden, doch ist dort von neuen Schritten in dieser Angelegenheit und von einer bereits für Anfang August beabsichtigten Konferenz nichts bekannt. Man hält daher die Neuyorker Meldung für verfrüht, da eine Stellungnahme der kontinentalen Baumwollindustrien auf jeden Fall in ganz kurzer Zeit nicht herbeigeführt werden könnte.

Ausschreibungen.

Bleche. Das columbische Ministerium der öffentlichen Arbeiten schreibt die Lieferung von 10 000 galvanisierten Blechen für die Ferrocarril Troncal de Occident aus. Näheres durch den Jefe de la Seccion Commercial, Ministerio de Obras Publicas, Bogota. Preisstellung in Dollars cif Tumac excl. Konsulargebühren, Leichter- und Frachtkosten, Stempelgebühren zu Lasten der Regierung gehend. Zahlung durch Vier-Monatswechsel. Termin: 15. August.

Serge. Das India Store Department in London, Branch 10, schreibt die Lieferung von Serge, blau, aus. Näheres durch den Generaldirektor der ausschreibenden Stelle: Belvedere Road, Lambeth, London S. E. 1. Termin 27. Oktober.

Gummibänder. Die Deckverwaltung von Braila (Rumänien) schreibt die Lieferung von 760 m Gummibändern von 450 mm bis 700 mm Breite und 6 mm bis 10 mm Stärke aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26, zu beziehen. Termin: 23. August.

Textilmaschinen. Das Kriegsministerium in Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von elf Nähmaschinen und Knopflochmaschinen aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 29. Juli.

Vernickelungsanlage usw. Die Pyrotechnischen Werkstätten der rumänischen Armee, Bukarest, schreiben die Lieferung einer Vernickelungs- und einer Verkupferungsanlage und einer Poliermaschine aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 26. Juli.

Die Wertbestimmung der Einfuhrscheine

Durch das Gesetz über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine für eine Uebergangszeit vom 14. Juli 1926 und die vom Reichsminister der Finanzen dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen ist mit Wirkung vom 1. August an angeordnet, daß der Wertbestimmung der Einfuhrscheine auch weiterhin die bis zum 31. Juli 1926 in Geltung gewesenen niedrigsten Zollsätze für die einfuhrscheinberechtigten Waren zugrunde gelegt werden.

Es werden jedoch der Wertbestimmung die neuen vom 1. August an geltenden niedrigsten Zollsätze — bei der Ausfuhr von Gerstenmalz der Zollsatz für Gerste, die für andere Zwecke als zur Viehfütterung bestimmt ist —, zugrunde gelegt, wenn der den Einfuhrschein beantragende Exporteur den Nachweis erbringt, daß einfuhrscheinberechtigte Fruchtarten unter Entrichtung des Eingangszolles nach den vom 1. August 1926 ab geltenden Zollsätzen in den freien Verkehr des Zollgebietes eingeführt worden sind. Dieser Nachweis ist durch Vorlegung von Gutscheinen zu erbringen, die bei der Verzollung des Getreides auf Antrag von den Amtsstellen ausgestellt werden. Jeder Inhaber eines solchen Gutscheines ist berechtigt, bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer und trockenen (reifen) Hülsenfrüchten oder daraus hergestellten Müllerei- oder Mälzereierzeugnissen aus dem freien Verkehr des Zollgebietes oder bei Aufnahme dieser Waren in ein Zollager den Gutschein mit der Anmeldung zur Ausfuhr bei der zuständigen Zollstelle mit der Wirkung vorzulegen, daß der Wertbestimmung des Einfuhrscheines bis zur Höhe des in dem Gutschein angegebenen Zollbetrages der für die ausgeführte Fruchtgattung zur Zeit der Ausfuhr geltende niedrigste Zollsatz, bei Gerstenmehl der Zollsatz für Gerste, die für andere Zwecke als zur Viehfütterung bestimmt ist, zugrunde gelegt wird. Dabei ist nicht erforderlich, daß die gleiche Fruchtart ausgeführt wird, die gegen Gutschein eingeführt ist. So können z. B. auf einen Gutschein über 2000 Mark für eingeführte Futtergerste 400 Doppelzentner Weizen gegen Einfuhrschein unter Zugrundelegung des Satzes von 5 Mark ausgeführt werden. Die Durchführungsbestimmungen werden im Reichsministerialblatt und im Reichszollblatt abgedruckt, das bei den Zollstellen eingesehen werden kann.

Deutschlands Anteil an der Einfuhr von Uruguay.

Die amtliche Statistik von Uruguay über das erste Vierteljahr 1926 zeigt, daß Deutschland an der Einfuhr dieses Landes die zweite Stelle unter den europäischen Ländern, und zwar mit 2 170 000 Pesos, hinter Großbritannien mit 2 790 000 Pesos, einnimmt. Der Anteil der Vereinigten Staaten mit 4 955 000 Pesos steht noch vor Großbritannien. Deutschland ist an den Einfuhren hauptsächlich beteiligt mit Kleineisenwaren, Erzeugnissen der Elektrotechnik, Maschinen, Textilien und Musikinstrumenten. Die Einfuhr an Zement hat sich wegen Erhöhung der Inlandsproduktion verringert. Im Jahre 1925 betrug der deutsche Anteil an der Gesamteinfuhr knapp ein Neuntel; dieses Verhältnis hat sich etwas verbessert, da die Gesamteinfuhr im ersten Vierteljahr 1926 sich auf 17 450 000 Pesos belief.

*

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Reliance ab Hamburg am 26. 7., ab Cuxhaven am 27. 7.; D Deutschland ab Hamburg am 29. 7., ab Cuxhaven am 30. 7.; D Cleveland ab Hamburg am 5. 8., ab Cuxhaven am 6. 8.; D Resolute ab Hamburg am 9. 8., ab Cuxhaven am 10. 8.; D Hamburg am Hamburg am 12. 8., ab Cuxhaven am 13. 8., D Westphalia ab Hamburg am 18. 8.; D Reliance ab Hamburg am 23. 8., ab Cuxhaven am 24. 8. — Nach Boston: D Westphalia ab Hamburg am 18. 8. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Sachsenwald am 6. 8. — Nach der Westküste Nordamerika: D Witram am 7. 8.; D Justin am 21. 8. — Nach der Ostküste Südamerika: D. Altmark am 31. 7.; D Baden am 11. 8.; D Wasgenwald am 18. 8.; D Schwarzwald am 21. 8. — Nach der Westküste Südamerika: MS Spreewald am

Die Lage in der Textilmaschinen-Industrie.

Das Inlandsgeschäft der Textilmaschinen-Industrie steht unter dem Einfluß der durchaus ungenügenden Beschäftigung der Textilindustrie. Solange die Webereien ihre Betriebe nur zu einem Teil beschäftigen können, denkt man natürlich nicht daran, neue Maschinen anzuschaffen oder alte aus irgendeinem Grunde gegen neue auszutauschen. Auch die vielen Neuerungen und Verbesserungen, die von den Textilmaschinenherstellern auf fast allen Gebieten im Laufe der letzten Zeit herausgebracht worden sind, finden verhältnismäßig nur ein sehr geringes Interesse, solange das Geschäft der Webereien, Spinnereien und Ausrüstungsanstalten unter dem Druck einer ungenügenden Nachfrage steht. Trotzdem sollte die Textilindustrie die Notwendigkeit einer Modernisierung der Betriebe zum Zwecke der Steigerung der Leistungsfähigkeit und demgemäß auch als Mittel zur Hebung des Geschäftes nicht von der Hand weisen. Die lebhaften Erörterungen über Rationalisierungsmöglichkeiten der Herstellung in weiten Kreisen der Textilindustrie eröffnen der Textilmaschinenindustrie eigentlich gute Aussichten. Es ist aber auch Bedingung, daß sich die Maschinenbauer diesen Bestrebungen so weit wie nur eben möglich anpassen. Es geht darum, die Herstellung zu vereinfachen, aber gleichzeitig der Steigerungsmöglichkeiten der Qualität der Ware und der Musterungsmöglichkeit den weitesten Spielraum zu lassen. Beachtenswerte Anfänge in dieser Richtung sind bereits gemacht worden.

Das Auslandsgeschäft der Textilmaschinenindustrie weist zurzeit keine einheitliche Linie auf. Zunächst sei hier bemerkt, daß ein Teil unserer Textilfabrikanten den Bemühungen der Maschinenbauer um die weitere Ausbreitung des Auslandsgeschäftes mit dem größten Bedenken begegnet, weil man fürchtet, daß die Ausbreitung der Maschinenausfuhr den Wettbewerb der deutschen Textilfabrikanten auf den Märkten des Auslandes erschwert. Diese Bedenken sind nur zu einem ganz kleinen Teile berechtigt, und zwar nur dort, wo es sich um ganz besondere Spezialmaschinen handelt, die von der Maschinenindustrie des Auslandes weder in gleicher noch in ähnlicher Art und Leistungsfähigkeit hergestellt werden. Im übrigen ist diesen Bedenken auch noch entgegenzuhalten, daß das Auslandsgeschäft für die Textilmaschinenindustrie eine Lebensnotwendigkeit ist. Beachtet man ferner, daß die Einfuhr ausländischer Textilmaschinen nach Deutschland, besonders englischer, immer noch sehr bedeutend ist, so möchte man sagen, daß die Bemühungen der Maschinenbauer um die weitere Ausbreitung der Ausfuhr in dem Maße abnehmen, in dem die deutsche Textilindustrie auf die Einführung ausländischer Maschinen verzichtet und dadurch den deutschen Maschinenfabriken entsprechend mehr Beschäftigung gibt.

Die Aussichten für die weitere Entwicklung der Maschinenausfuhr sind recht verschieden. Italien, dessen Textilwarenproduktion heute ungefähr das Doppelte der Vorkriegszeit beträgt, bietet gute Aussichten. Das Geschäft der Tschecho-Slowakei leidet unter der gegenwärtigen ungünstigen Lage der dortigen Textilindustrie, auch in dem Geschäft nach Ungarn ist eine Stockung eingetreten. Indien zeigt Interesse für Maschinen für die Baumwollspinnerei und Weberei und auch für Spezialmaschinen zur Herstellung von Spitzen und Bändern. Aus Australien kamen Anfragen nach deutschen Strickmaschinen. Polen bietet für die nächste Zeit noch recht ungünstige Aussichten, denn die Lage der polnischen Textilindustrie ist sehr schwierig, und es bestehen auch keine Anzeichen dafür, daß hier in absehbarer Zeit eine Besserung eintreten wird. Ist doch inzwischen eine Anzahl von Betrieben ausgewandert. Die Ausfuhrmöglichkeiten nach Schweden werden vielfach überschätzt. Zunächst ist auch hier die wirtschaftliche Lage nicht sonderlich günstig. Dann ist aber auch noch zu berücksichtigen, daß Schweden in nicht unerheblichem Maße Textilwaren aus dem Auslande einführt, weil die eigene Industrie den Bedarf des Landes nicht allein zu decken vermag. In Schweden befinden sich über 200 Textilbetriebe, und zwar Spinnereien, Webereien und Wirkereien, für welche im vergangenen Jahre die Beschäftigung nicht ausreichte. Die Absatzschwierigkeiten nahmen in der Jute-, Leinen- und Wirkwaren-Industrie die schärfste Form an.

Die Entwicklung der Kunstseidenindustrie sowohl hier im Inlande wie auch im Auslande läßt die Aussichten für die Herstellung von Spezialmaschinen zur Herstellung und Verarbeitung von Kunstseide günstig erscheinen. Die weitere Ausbreitung der Verwendung der Kunstseide wird an die Kunstseidenhersteller und -Verarbeiter und demgemäß auch an die Maschinenindustrie entsprechend größere Anforderungen stellen. F. H.

Essener Börse vom 19. Juli 1926

* = amtlich notierte Werte

Kasse u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Arenberg	1900	—
Bonifazius Hasse	200	—
Bruchstraße Neukamberg	—	—
Carolinenglück Hasse	1600	1700
Concordia Magnus	6100	6400
Consolidation d. Grosse		40500
Dahlbusch	80	90
Dorstfeld	2200	2300
Dorstfeld	41000	42500
Eisenhüttenwerk Thale	625	675
Erin Bismarck	37000	39000
Erin Schwerin	4850	4800
Ernestine	3250	3450
Fürst Hermann I—III	—	600
Gebr. Helmerding	—	—
Gewerkschaft Ludwig	29000	30500
Gneisenau Dahlbusch	14300	14800
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	—	—
Graf Wedekind	—	—
Graf Wedekind Nr. 1	—	—
Graf Wedekind Nr. 2	—	—
Graf Wedekind Nr. 3	—	—
Graf Wedekind Nr. 4	—	—
Graf Wedekind Nr. 5	—	—
Graf Wedekind Nr. 6	—	—
Graf Wedekind Nr. 7	—	—
Graf Wedekind Nr. 8	—	—
Graf Wedekind Nr. 9	—	—
Graf Wedekind Nr. 10	—	—
Graf Wedekind Nr. 11	—	—
Graf Wedekind Nr. 12	—	—
Graf Wedekind Nr. 13	—	—
Graf Wedekind Nr. 14	—	—
Graf Wedekind Nr. 15	—	—
Graf Wedekind Nr. 16	—	—
Graf Wedekind Nr. 17	—	—
Graf Wedekind Nr. 18	—	—
Graf Wedekind Nr. 19	—	—
Graf Wedekind Nr. 20	—	—
Graf Wedekind Nr. 21	—	—
Graf Wedekind Nr. 22	—	—
Graf Wedekind Nr. 23	—	—
Graf Wedekind Nr. 24	—	—
Graf Wedekind Nr. 25	—	—
Graf Wedekind Nr. 26	—	—
Graf Wedekind Nr. 27	—	—
Graf Wedekind Nr. 28	—	—
Graf Wedekind Nr. 29	—	—
Graf Wedekind Nr. 30	—	—
Graf Wedekind Nr. 31	—	—
Graf Wedekind Nr. 32	—	—
Graf Wedekind Nr. 33	—	—
Graf Wedekind Nr. 34	—	—
Graf Wedekind Nr. 35	—	—
Graf Wedekind Nr. 36	—	—
Graf Wedekind Nr. 37	—	—
Graf Wedekind Nr. 38	—	—
Graf Wedekind Nr. 39	—	—
Graf Wedekind Nr. 40	—	—
Graf Wedekind Nr. 41	—	—
Graf Wedekind Nr. 42	—	—
Graf Wedekind Nr. 43	—	—
Graf Wedekind Nr. 44	—	—
Graf Wedekind Nr. 45	—	—
Graf Wedekind Nr. 46	—	—
Graf Wedekind Nr. 47	—	—
Graf Wedekind Nr. 48	—	—
Graf Wedekind Nr. 49	—	—
Graf Wedekind Nr. 50	—	—
Graf Wedekind Nr. 51	—	—
Graf Wedekind Nr. 52	—	—
Graf Wedekind Nr. 53	—	—
Graf Wedekind Nr. 54	—	—
Graf Wedekind Nr. 55	—	—
Graf Wedekind Nr. 56	—	—
Graf Wedekind Nr. 57	—	—
Graf Wedekind Nr. 58	—	—
Graf Wedekind Nr. 59	—	—
Graf Wedekind Nr. 60	—	—
Graf Wedekind Nr. 61	—	—
Graf Wedekind Nr. 62	—	—
Graf Wedekind Nr. 63	—	—
Graf Wedekind Nr. 64	—	—
Graf Wedekind Nr. 65	—	—
Graf Wedekind Nr. 66	—	—
Graf Wedekind Nr. 67	—	—
Graf Wedekind Nr. 68	—	—
Graf Wedekind Nr. 69	—	—
Graf Wedekind Nr. 70	—	—
Graf Wedekind Nr. 71	—	—
Graf Wedekind Nr. 72	—	—
Graf Wedekind Nr. 73	—	—
Graf Wedekind Nr. 74	—	—
Graf Wedekind Nr. 75	—	—
Graf Wedekind Nr. 76	—	—
Graf Wedekind Nr. 77	—	—
Graf Wedekind Nr. 78	—	—
Graf Wedekind Nr. 79	—	—
Graf Wedekind Nr. 80	—	—
Graf Wedekind Nr. 81	—	—
Graf Wedekind Nr. 82	—	—
Graf Wedekind Nr. 83	—	—
Graf Wedekind Nr. 84	—	—
Graf Wedekind Nr. 85	—	—
Graf Wedekind Nr. 86	—	—
Graf Wedekind Nr. 87	—	—
Graf Wedekind Nr. 88	—	—
Graf Wedekind Nr. 89	—	—
Graf Wedekind Nr. 90	—	—
Graf Wedekind Nr. 91	—	—
Graf Wedekind Nr. 92	—	—
Graf Wedekind Nr. 93	—	—
Graf Wedekind Nr. 94	—	—
Graf Wedekind Nr. 95	—	—
Graf Wedekind Nr. 96	—	—
Graf Wedekind Nr. 97	—	—
Graf Wedekind Nr. 98	—	—
Graf Wedekind Nr. 99	—	—
Graf Wedekind Nr. 100	—	—
Graf Wedekind Nr. 101	—	—
Graf Wedekind Nr. 102	—	—
Graf Wedekind Nr. 103	—	—
Graf Wedekind Nr. 104	—	—
Graf Wedekind Nr. 105	—	—
Graf Wedekind Nr. 106	—	—
Graf Wedekind Nr. 107	—	—
Graf Wedekind Nr. 108	—	—
Graf Wedekind Nr. 109	—	—
Graf Wedekind Nr. 110	—	—
Graf Wedekind Nr. 111	—	—
Graf Wedekind Nr. 112	—	—
Graf Wedekind Nr. 113	—	—
Graf Wedekind Nr. 114	—	—
Graf Wedekind Nr. 115	—	—
Graf Wedekind Nr. 116	—	—
Graf Wedekind Nr. 117	—	—
Graf Wedekind Nr. 118	—	—
Graf Wedekind Nr. 119	—	—
Graf Wedekind Nr. 120	—	—
Graf Wedekind Nr. 121	—	—
Graf Wedekind Nr. 122	—	—
Graf Wedekind Nr. 123	—	—
Graf Wedekind Nr. 124	—	—
Graf Wedekind Nr. 125	—	—
Graf Wedekind Nr. 126	—	—
Graf Wedekind Nr. 127	—	—
Graf Wedekind Nr. 128	—	—
Graf Wedekind Nr. 129	—	—
Graf Wedekind Nr. 130	—	—
Graf Wedekind Nr. 131	—	—
Graf Wedekind Nr. 132	—	—
Graf Wedekind Nr. 133	—	—
Graf Wedekind Nr. 134	—	—
Graf Wedekind Nr. 135	—	—
Graf Wedekind Nr. 136	—	—
Graf Wedekind Nr. 137	—	—
Graf Wedekind Nr. 138	—	—
Graf Wedekind Nr. 139	—	—
Graf Wedekind Nr. 140	—	—
Graf Wedekind Nr. 141	—	—
Graf Wedekind Nr. 142	—	—
Graf Wedekind Nr. 143	—	—
Graf Wedekind Nr. 144	—	—
Graf Wedekind Nr. 145	—	—
Graf Wedekind Nr. 146	—	—
Graf Wedekind Nr. 147	—	—
Graf Wedekind Nr. 148	—	—
Graf Wedekind Nr. 149	—	—
Graf Wedekind Nr. 150	—	—
Graf Wedekind Nr. 151	—	—
Graf Wedekind Nr. 152	—	—
Graf Wedekind Nr. 153	—	—
Graf Wedekind Nr. 154	—	—
Graf Wedekind Nr. 155	—	—
Graf Wedekind Nr. 156	—	—
Graf Wedekind Nr. 157	—	—
Graf Wedekind Nr. 158	—	—
Graf Wedekind Nr. 159	—	—
Graf Wedekind Nr. 160	—	—
Graf Wedekind Nr. 161	—	—
Graf Wedekind Nr. 162	—	—
Graf Wedekind Nr. 163	—	—
Graf Wedekind Nr. 164	—	—
Graf Wedekind Nr. 165	—	—
Graf Wedekind Nr. 166	—	—
Graf Wedekind Nr. 167	—	—
Graf Wedekind Nr. 168	—	—
Graf Wedekind Nr. 169	—	—
Graf Wedekind Nr. 170	—	—
Graf Wedekind Nr. 171	—	—
Graf Wedekind Nr. 172	—	—
Graf Wedekind Nr. 173	—	—
Graf Wedekind Nr. 174	—	—
Graf Wedekind Nr. 175	—	—
Graf Wedekind Nr. 176	—	—
Graf Wedekind Nr. 177	—	—
Graf Wedekind Nr. 178	—	—
Graf Wedekind Nr. 179	—	—
Graf Wedekind Nr. 180	—	—
Graf Wedekind Nr. 181	—	—
Graf Wedekind Nr. 182	—	—
Graf Wedekind Nr. 183	—	—
Graf Wedekind Nr. 184	—	—
Graf Wedekind Nr. 185	—	—
Graf Wedekind Nr. 186	—	—
Graf Wedekind Nr. 187	—	—
Graf Wedekind Nr. 188	—	—
Graf Wedekind Nr. 189	—	—
Graf Wedekind Nr. 190	—	—
Graf Wedekind Nr. 191	—	—
Graf Wedekind Nr. 192	—	—
Graf Wedekind Nr. 193	—	—
Graf Wedekind Nr. 194	—	—
Graf Wedekind Nr. 195	—	—
Graf Wedekind Nr. 196	—	—
Graf Wedekind Nr. 197	—	—
Graf Wedekind Nr. 198	—	—
Graf Wedekind Nr. 199	—	—
Graf Wedekind Nr. 200	—	—
Graf Wedekind Nr. 201	—	—
Graf Wedekind Nr. 202	—	—
Graf Wedekind Nr. 203	—	—
Graf Wedekind Nr. 204	—	—
Graf Wedekind Nr. 205	—	—
Graf Wedekind Nr. 206	—	—
Graf Wedekind Nr. 207	—	—
Graf Wedekind Nr. 208	—	—
Graf Wedekind Nr. 209	—	—
Graf Wedekind Nr. 210	—	—
Graf Wedekind Nr. 211	—	—
Graf Wedekind Nr. 212	—	—
Graf Wedekind Nr. 213	—	—
Graf Wedekind Nr. 214	—	—
Graf Wedekind Nr. 215	—	—
Graf Wedekind Nr. 216	—	—
Graf Wedekind Nr. 217	—	—
Graf Wedekind Nr. 218	—	—
Graf Wedekind Nr. 219	—	—
Graf Wedekind Nr. 220	—	—
Graf Wedekind Nr. 221	—	—
Graf Wedekind Nr. 222	—	—
Graf Wedekind Nr. 223	—	—
Graf Wedekind Nr. 224	—	—
Graf Wedekind Nr. 225	—	—
Graf Wedekind Nr. 226	—	—
Graf Wedekind Nr. 227	—	—
Graf Wedekind Nr. 228	—	—
Graf Wedekind Nr. 229	—	—
Graf Wedekind Nr. 230	—	—
Graf Wedekind Nr. 231	—	—
Graf Wedekind Nr. 232	—	—
Graf Wedekind Nr. 233	—	—
Graf Wedekind Nr. 234	—	—
Graf Wedekind Nr. 235	—	—
Graf Wedekind Nr. 236	—	—
Graf Wedekind Nr. 237	—	—
Graf Wedekind Nr. 238	—	—
Graf Wedekind Nr. 239	—	—
Graf Wedekind Nr. 240	—	—
Graf Wedekind Nr. 241	—	—
Graf Wedekind Nr. 242	—	—
Graf Wedekind Nr. 243	—	—
Graf Wedekind Nr. 244	—	—
Graf Wedekind Nr. 245	—	—
Graf Wedekind Nr. 246	—	—
Graf Wedekind Nr. 247	—	—
Graf Wedekind Nr. 248	—	—
Graf Wedekind Nr. 249	—	—
Graf Wedekind Nr. 250	—	—
Graf Wedekind Nr. 251	—	—
Graf Wedekind Nr. 252	—	—
Graf Wedekind Nr. 253	—	—
Graf Wedekind Nr. 254	—	—
Graf Wedekind Nr. 255	—	—
Graf Wedekind Nr. 256	—	—
Graf Wedekind Nr. 257	—	—
Graf Wedekind Nr. 258	—	—
Graf Wedekind Nr. 259	—	—
Graf Wedekind Nr. 260	—	—
Graf Wedekind Nr. 261	—	—
Graf Wedekind Nr. 262	—	—
Graf Wedekind Nr. 263	—	—
Graf Wedekind Nr. 264	—	—
Graf Wedekind Nr. 265	—	—
Graf Wedekind Nr. 266	—	—
Graf Wedekind Nr. 267	—	—
Graf Wedekind Nr. 268	—	—
Graf Wedekind Nr. 269	—	—
Graf Wedekind Nr. 270	—	—
Graf Wedekind Nr. 271	—	—
Graf Wedekind Nr. 272	—	—

28. 7.; D Turpin am 30. 7.; DTargis am 7. 8.; D Nitokris am 13. 8.; D Amasis am 18. 8. — Nach Mexiko: D Kreta am 24. 7.; D Nord-Schleswig am 7. 8.; D Rio Bravo am 20. 8.; D Grunewald am 30. 8.; D Toledo am 1. 9. — Nach Cuba: D Antiochia am 16. 7., D Nauplia am 30. 8. — Nach Westindien: D Sebara am 4. 8.; D Kyphissia am 14. 8.; D Teutonia am 23. 8.— Nach Jamaica, Haiti, Domingo und Porto Rico: D Troja am 7. 8.; ein Dampfer am 28. 8. — Nach Ostasien: D Trier am 24. 7.; D Glaucus am 31. 7.; MS Havelland am 4. 8.; D Saarland am 7. 8. — Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentl. 1 Dampfer.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach Neuyork ab Bremen-Bremerhaven: D Columbus 28. Juli, D President Roosevelt (USL) 28. Juli, D Berlin 3. August. Nach Neuyork ab Southampton: D Columbus 29. Juli. Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven: D Seydlitz 23. Juli. Nach Philadelphia — Baltimore — Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D Yorck 8. August, D Hameln 31. August. Nach Brasilien — Argentinien ab Bremen-Bremerhaven: D Madrid 31. Juli, D Weser 21. August. Nach Nordbrasilien ab Hamburg: D Bremerhaven 3. September. Nach Mittelbrasilien ab Hamburg: D Nienburg 18. August. Nach Cuba—New Orleans ab Hamb.: D Riol 1. 8. Nach Ostasien ab Hamburg: D Trier 24. Juli, D Glaucus 31. Juli, D Havelland 4. August. Nach Australien ab Bremen: D Meriones 31. Juli, D Crefeld 10. August. Nach Süd-Amerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D Spreewald 31. Juli. b) durch die Magellan-Straße: D Turpin 2. August. Nach Zentral-Amerika und Mexiko ab Bremen: D Sebara 30. Juli. Nach Nord-Amerika Westküste ab Bremen: D Witram 31. Juli. Fruchtfahrt Canarische Inseln nach Bremen—Hamburg: Wöchentlicher Dienst. Nach der Levante ab Bremen: 14tägige Abfahrten. Nach Finnland ab Bremen: 14tägiger Dienst nach allen Haupthäfen. Nach Reval ab Bremen: Abfahrten alle 10 Tage. Nach Leningrad ab Bremen: Abfahrten alle 8 bis 14 Tage. Nach England ab Bremen: 2 bezw. 4 Abfahrten in der Woche. Nach Afrika ab Hamburg: D Usaramo 24. Juli, D Irmgard 28. Juli, D Wahehe 3. August. Erholungsreisen: 3. Norwegenfahrt D Lützow 7. August.

Aus der Industrie.

Koenigs & Peltzer, A.-G., Kleiderfabrik und Weberei, M.-Gladbach. Das Geschäftsjahr 1925 erbrachte 2271 Mark Verlust (im Vorjahre wurden 46 957 Mark Reingewinn vorgetragen).

Arthur Inow & Co., A.-G., Berlin-Elberfeld. Das Geschäftsjahr 1925 erbrachte einen Verlust von 33 816 Mark (im Vorjahre 60 447 Mk. Reingewinn.)

Carl Aug. Becker, Leipzig. Aufsehen erregt der plötzliche Tod des Kommerzienrats Georg Becker, Seniorchefs der Firma Carl Aug. Becker in Leipzig, die zu den führenden Firmen des deutschen Kattungroßhandels zählt. Dem Vernehmen nach befindet sich die Firma in Zahlungsstockungen, eine Folge der prekären Lage des gesamten Textilgewerbes.

Deutsche Werke, A.-G., in Liq., Berlin. Die o. HV. genehmigte die Liquidations-Eröffnungsbilanz per 11. Februar 1926. Die Vermögenswerte sind mit 38 502 728 RM. eingesetzt. Kasse, Devisen, Schecks, Wechsel sowie Bank- und Postscheckguthaben figurieren mit 1 202 238 RM. Die Kreditoren belaufen sich auf 10 704 966 RM. (Hierin ist das im letzten Geschäftsbericht erwähnte bekannte Darlehen des Reiches von rund 10 Millionen RM. enthalten.) Das Aktienkapital beträgt 29 Millionen RM.

Deutsche Erdöl-A.-G., Berlin. Die Aktien des Unternehmens erfreuten sich in den letzten Börsentagen ziemlich starken Interesses. Angeblich gehen die Käufe von holländischer Seite aus, wobei man an die Beziehungen zwischen der I.-G. Farbenindustrie, der Standard Oil Comp. und der Shellgruppe anknüpft. Wie wir von einer gutunterrichteten Seite erfahren, dürften tatsächlich zwischen den drei Gruppen gewisse Verhandlungen wegen der Regelung des Absatzes von künstlichem Benzin bestehen; zu welchem Resultat die Verhandlungen schließlich führen werden, läßt sich im Moment natürlich noch nicht sagen. Immerhin scheinen die Verhandlungen mit der Standard Oil Comp. weiter fortgeschritten zu sein, als die mit der Shellgruppe, zu der schon gewisse Beziehungen unterhalten werden.

Deutsche Gußstahlkugel- u. Maschinenfabrik, A.-G., Schweinfurth. In Börsenkreisen schätzt man die Dividende auf vier Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei verhältnismäßig sehr kleinem Geschäft war die Börse heute doch überwiegend fester. Bevorzugt waren in erster Linie I.-G. Farbenindustrie, deren erster Kurs 5,5 Prozent fester war. Es gingen zahlreiche Gerüchte über neue Transaktionen, Kapitalerhöhung, Auswertung der künftigen Benzingewinnung ohne irgendwelche Abkommen mit den großen internationalen Petroleumkonzernen, Errichtung der neuen Anlagen ganz aus eigener Kraft usw., um. Am Montanaktienmarkt stimulierten die in den letzten Tagen verbreiteten günstigen Berichte über die Lage des Kohlenbergbaues. Dadurch konnten sich die meisten Kurse bessern. Es führte Rheinische Braunkohle mit plus 5 Prozent. Auch Kaliwerte waren gut gefestigt. Schiffahrtsaktien gewannen zunächst auf günstige Berichte vom Frachtenmarkt hin. Das Geschäft konzentrierte sich aber im wesentlichen auf Farb- und Montanaktien. An den anderen Märkten war es still. Nennenswerte Käufe von außen lagen nicht vor, jedoch auch keine Abgaben. Erwähnenswert ist, daß Ostwerke sowie Schultheiß und Sarotti auf Interessenkäufe hin seit dem gestrigen Börsenbeginn je um 9 Prozent sich festigen konnten.

Im Verlaufe wurden es bei nachgebenden Kursen dann allgemein stiller. Es wurde jetzt dem weiteren Rückgang der lateinischen Valuten mehr Beachtung geschenkt. Außerdem schritt die Spekulation zu Gewinnmitnahmen. Das Fehlen der zweiten Hand war gleichfalls von Einfluß. I.-G. Farbenindustrie 252,5.

Am Kassamarkte kamen überwiegend gebesserte Kurse heraus. Vereinigte Glanzstoff plus 2 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte war die Lage gleichfalls freundlicher.

Am Rentenmarkt zeigte sich einiges Interesse für Kriegsanleihe, die bis auf 0,496,25 anziehen konnten. Auch 3½prozentige Preußische Konsols etwas gebessert. Von den ausländischen Renten waren die Türken überwiegend weiter etwas gebessert, Ungarn nicht einheitlich bei unwesentlichen Veränderungen.

Am Pfandbriefmarkt waren Vorkriegspfandbriefe bis zu 20 Pfennig höher, Goldpfandbriefe unverändert, Roggenwertanleihen und Preußische Rentenbriefe eher etwas fester bei kleinem Geschäft.

Am Devisenmarkt gaben, wie eingangs erwähnt, die lateinischen Valuten weiter nach.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Tägliches Geld war weiterhin für erste Firmen zu 3 Prozent zu haben. Monatsgeld 5 bis 6 Prozent, Warenwechsel mit Großbankgiro zirka 5 Prozent, Privatdiskonten für beide Sichten 4,5 Prozent.

Die Börse schloß fast geschäftslos und kaum verändert, sogar eher noch etwas abgeschwächt. I.-G. Farbenindustrie 252,5 Brief.

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Juli.

Adler-Kohle	36.0	Lerche & Nl	30.0	Ronnenberg	47.0	Siem.-Salp	65.0
Allg. Hochb	53.0	Müller Kaf.	36.0	Heldbg. Vz.	66.5	Südsaephos.	53.0
Bergb. Prtz.	—	Riesburg. E.	25.0	Niedermchs	69.0	Diamond	25.3
Bens	89.0	Osbrg. Berg	107	Krügerhall	100	Salitérö	170
Brown Bov.	112	Oles	—	Halle Kalt	104	Co. Hisp. Am	
Dt. Lastauto	16.0	Pose Leder	—	Hannov Kali	31.0	El. Arg. 6%	372
Dux. Porzell	—	Schubert	79.0	Adler-Kali	31.0	Span. 6% R.	—
Frist. & Reß.	51.0	J. Sichel	3.5	Kali-Indust.	132	dt. Akt. L.A.	1222
Hochtreqas	100	Ufa-Film	41.0	Wittekind	70.0		
Industr. Bet.	20.0	Wst. Ind.-B.	—	Ausländ. S.		Petrol.-W.	
Kab. Rheydt	158	Kaliwerte		Kolonialw.		St. Pet.-Ind.	61.0
Lamboria S.	10.0	Benthe	—	Kasko	—		

Kölner Börse vom 20. Juli.

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Barm. Bnkv.	108	109	Köln-Lind.	0.6	0.6	Agripp. See	170	170
Bg. Mk. Ind.	—	—	Mand. Piano	36.0	37.0	Col. Kin. Fen.	87.0	87.0
Rh. Bauxerab	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	35.7	33.5	Raquin Fb.	56.0	58.0	Gladb Feuer	—	405
Bamit	71.2	70.7	sch. Bangen	—	—	Köln-Hagel	80.0	76.0
Bayerib. Bo.	—	—	Rh. A. V. Ln.	45.0	45.0	Köln. Lloyd	20.0	18.0
Bonn. B. u. H.	140	140	Rh. Ma. Led.	25.0	25.0	Köln Rückv.	416	428
Braunk. Ind.	130	—	Rh. Wasser.	122	122	Leipz. Feuer	—	—
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V. ch. F	76.0	76.0	Magdeb. Fen	55.0	—
Isola-Werk	29.0	29.0	Schöller-Bit	—	—	Minerva Ret	235	235
Dahlbusch	104	105	Sichel & Co.	2.0	—	Rh. W. Lloyd	—	—
Dtsch. Maschb.	—	—	Stoliw. Inh.	107	108	Rh. W. Rück.	—	—
Bark. & Sch.	14.0	14.0	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Fen.	—	—
Felt. & Guill.	130	—	Viera. Spinn	—	—	Stettin. Nat.	575	575
Houbenwrk.	36.0	35.0	Welt. Bister	0.11	0.1	Union Hagel	—	—
Humboldt	61.0	61.0	Vers. - Akt.			Vaterl. Rhe.	305	310
Kalk. Brsa.	80.0	85.0				Victor. Berl.	—	—
Prß. Dampf.	140	140	Asch. Bin. F.	205	206			
Köln-Gumm.	50.0	50.0	Asch Rückv	66.0	66.0			
Unnotierte Werte	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Ar. Sprudel	118	118	Brnag	—	—	Reisert	30.0	31.0
Brk Zukunft Anleihe	6.0	6.0	Graew. Bas.	—	—	Rhein. Glas	55.0	55.0
			Hansa Lloyd	—	—	Rh. Volksh.	93.0	93.0
Chem. Wagn	—	—	Kab. Rheydt	160	156	Seive	45.0	40.0
Deulig-Film	—	—	Koll & Spitz	—	27.0	Siegw. Glas	—	—
L. Lastauto	—	—	Lamberts	—	—	Tiag	—	—
Mamit	72.0	70.0	Led. Rheind.	4.0	4.0	Verna	—	—
			Poblig A. G.	—	—	Wessel	58.0	55.0
			Präsident	—	—	Holsunion	30.0	31.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	19. Juli Geld	19. Juli Brief	20. Juli Geld	20. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.706	1.71	1.707	1.711
Japan 1 Yen	1.978	1.982	1.981	1.985
Konstantinopel 1 Pf.	2.415	2.425	2.32	2.33
England 1 Pfd. St.	20.403	20.453	20.407	20.459
Amerika 1 Dollar	4.196	4.206	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.657	0.659	0.653	0.655
Holland 100 Gulden	168.67	169.09	168.70	169.12
Athen 100 Drachm.	5.09	5.11	5.09	5.11
Belgien 100 Fr.	9.61	9.65	9.44	9.48
Danzig 100 Gald.	81.37	81.57	81.37	81.57
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.553	10.593
Italien 100 Lire	14.04	14.08	13.48	13.52
Jugo-Slav. 100 Din.	7.41	7.43	7.412	7.432
Dänemark 100 Kr.	111.21	111.49	111.21	111.49
Lissabon 100 Escudo	21.406	21.456	21.406	21.456
Norwegen 100 Kr.	91.98	92.22	92.03	92.27
Frankreich 100 Fr.	8.97	9.01	8.58	8.62
Prag 100 Kr.	12.423	12.463	12.423	12.463
Schweiz 100 Fr.	81.19	81.39	81.20	81.40
Sofia 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien 100 Pes.	65.92	66.08	65.78	65.94
Schweden 100 Kr.	112.84	112.62	112.33	112.61
Ungarn 100000 Kr.	5.865	5.885	5.868	5.888
Oestern. 100 Schilg.	59.33	59.47	59.31	59.45

Züricher Devisen vom 20. Juli. Paris 1063¼, London 2512½, Neuyork 516½, Belgien 1160, Italien 1702¼, Spanien 8127½, Holland 20 780, Berlin 12 295, Wien 7301¼, Stockholm 13 840, Oslo 11 830, Kopenhagen 13 651½, Sofia 373, Prag 1529, Budapest 7227½, Belgrad 912½, Athen 617½, Konstantinopel 285, Bukarest 237½, Helsingfors 1300, Privatdiskontsatz 2⁷/₁₆, Buenos Aires 210.

Amsterdamer 12-Uhr-Devisen vom 20. Juli. Berlin 5934½, London 1210, Neuyork 248¹¹/₁₆, Paris 522, Belgien 562, Schweiz 4820, Italien 830, Madrid 3895¼, Kopenhagen 6595, Stockholm 6663½, Wien 3515, Prag 739½.

Londoner Devisen vom 20. Juli. Berlin 2043½, Paris 2931¼, Brüssel 2141¼, Amsterdam 1209⅝, Italien 1481¼, Spanien 3095, Schweiz 2512¼, Kopenhagen 1835, Stockholm 1816, Oslo 2217¼, Neuyork 486½, Wien 3440, Rumänien 1065, Alexandria 9755, Buenos Aires 4572, Montreal 485¾, Budapest 2780, Prag 1641¼, Warschau 4690, Athen 4061½, Helsingfors 1931¼, Belgrad 275, Sofia 673, Rio 768.

Ostdevisen.

Auszahlung	19. Juli Geld	19. Juli Brief	20. Juli Geld	20. Juli Brief
Bukarest	1.94	1.96	1.925	1.945
Warschau	45.78	46.02	45.73	45.97
Kattowitz	45.78	46.02	45.58	45.82
Posen	45.68	45.92	45.43	45.67
Riga	80.65	81.05	80.65	81.05
Reval	—	—	1.117	1.123
Kowno	41.195	41.405	—	—
Noten				
gr. Poln. Zloty	45.86	46 34	45.62	46.08
dto. kl. St.	45.86	46.34	45.62	46.08
Lett. Lat.	80.00	80.80	80.00	80.80
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	40.99	41.41	40.99	41.41

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.70 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 45²⁹/₃₂ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.68 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 108.10 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.430 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 20. Juli: 20,48.

Liverpooler Baumwolle. Juli —, Oktober 9.45, Januar 8.99—9.00, März —, Mai 9.08.

Aegyptische Baumwolle. Juli —, Oktober —, Nov. —, Januar 14.90, März —.

Alexandria-Baumwolle. Juli 29.15, August 20.86, Oktober 20.68, November 28.90, Dezember —, Januar —.

Londoner Kolonialwollversteigerung.

Das Angebot vom Montag umfaßte insgesamt 10 330 Ballen, darunter 5329 Punta Arenas, 1494 Queensland, 1442 Neuseeland, 461 Kapland und 450 Neusüdwales. Die Kauflust war weiter sehr lebhaft. Als Hauptabnehmer trat wiederum das europäische Festland auf, darunter befanden sich in sehr starkem Maße deutsche Vertreter. Aber auch französische Käufer beteiligten sich flott am Geschäft. Die Umsätze waren sehr stark. Die Stimmung war für geringere australische Wollen schwächer, sonst unverändert. Erlöse: Queensland: Vorgereinigte Merinos: Kammwolle 37 bis 42, Stücke 29 bis 35; Neuseeland: vorgereinigte Merinos: Kammwolle 31 bis 40, Stücke 36 bis 39; Neuseeland: vorgereinigte Wollen, mittlere Kreuzung: Kammwolle 28 bis 34, Stücke 23 bis 24; Neuseeland: vorgereinigte Wollen, starke Kreuzung: Stücke 11 bis 24, Bäuche 24; Neuseeland: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 22 bis 30, Bäuche 21; Neuseeland: Schweißwolle, mittlere Kreuzung: Kammwolle 18 bis 28, Stücke 16 bis 17; Neuseeland: Schweißwolle: starke Kreuzung: Kammwolle 11 bis 19, Lammwolle 15 bis 17; Viktoria: vorgereinigte Merinos: Kammwolle 37, Stücke 21 bis 33. Viktoria: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 16 bis 26, Stücke 19; Westaustralien: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 23 bis 24, Lammwolle 12 bis 20; Kapwolle: Schneeweiß 29 bis 36; Punta Arenas: Schweißwolle, starke Kreuzung: Kammwolle 10 bis 17, Stücke 6 bis 12, Bäuche 10 bis 14, locks 4 bis 11; Punta Arenas: Schweißwolle, mittlere Kreuzung: Kammwolle 12 bis 19 d.

Zur Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes

(Bericht der Herren Wood, Hentzen & Schlunck) Aus Bradford und Tourcoing gehen uns nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Die vierte Serie der diesjährigen Londoner Wollauktionen begann am 13. d. M., und wurde das angebotene Quantum von den zahlreich erschienenen Käufern lebhaft umstritten. Im Vergleich zu den Schlußnotierungen der Juni-Auktion waren die erzielten Preise für Merinos und feine Kreuzzuchten fest behauptet, für mittlere und grobe Kreuzzuchten teilweise unregelmäßig. Auf dem Bradforder Markt hat sich dieses Resultat in festen Preisen ausgewirkt.

Für unsere bekannten Kammzug-Standard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

Deutsch	Englisch
D	44er Kammzug in Oel 21 d per lb
D 2	46er Kammzug in Oel 21½ d per lb
D 1/D 2	48er Kammzug in Oel 22½ d per lb
D 1	50er Kammzug in Oel 26 d per lb
C 2	56er Kammzug in Oel 32 d per lb
C 1	58er Kammzug in Oel 38 d per lb

trocken gekämmt 6 Prozent Aufschlag, loko Bradford netto Kasse.

Tourcoing: Der Kammzugmarkt verkehrte weiterhin lebhaft und waren es vor allem Merinos feine Croßbreds, die sich besonderer Nachfrage freuten.

Berliner Produktenbörse vom 20. Juli.

Weizen, märk.	—	lieferb.	Hafer, westpr.	—	lieferb.
per Mai	—		per Januar	—	
per Juni	—		per Februar	—	
per Juli	307½ – 308		per März	—	
per September	271 – 270½		per April	—	
per Oktober	271 – 270½		Weizenmehl	38.00 – 40.00	
Weizen sächs.	—		Roggenmehl	27.00 – 28.50	
„ pomm.	—		Weizenkleie	10.50	
„ westpr.	—		Roggenkleie	11.40 – 11.50	
Roggen, märk. alt	—		Raps	36.00	
Roggen märk., neu	187 – 191		Leinsaat	—	
per Mai	—		Erbsen, Viktor.	33.00 – 38.00	
per Juni	—		„ kleine	28.00 – 32.00	
per Juli	207 – 208		Futtererbsen	21.00 – 26.00	
per September	208½ – 204		Peluschken	26.00 – 28.50	
per Oktober	204½ – 203		Ackerbohnen	23.00 – 26.00	
Roggen, amerik.	—		Wicken	32.00 – 34.50	
„ mexikan.	—		Lupinen, blaue	15.00 – 16.50	
Gerste, Somm., mrk.	195 – 208		„ gelbe	19.00 – 21.00	
Inländ. Futtergerst.	—		Serradella, 24er	—	
neue Wintergerste	149 – 160	bshpt.	„ neue	—	
Hafer, märk. neu	197 – 206		Rapskuchen	14.80 – 14.80	
per Mai	—		Leinkuchen	19.80 – 19.80	
per Juni	—		Trockenschn.	10.70 – 11.00	
per Juli	—		Sojaschrot	20.40 – 20.70	
per September	—		Torfmelasse	—	
per Oktober	—		Kartoffelflock.	21.00 – 22.00	
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rot	—	
„ pomm.	—		„ weiße	—	
Mais, Freihamburg	—		„ gelbd.	—	
Mais, loco Berlin	176 – 180	bshpt.	Oder-Wald. blaue	—	
per Juli	—				

Berliner Metalle vom 20. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars	134
Raffinadekupfer (99—99,3 %)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	68½ – 69
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	60 – 61
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	230 – 2
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240 – 2
Banka-Straits, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340 – 38
Antimon, Regulus	106 – 11
Silber	86½ – 89
Gold Freiverkehr p. Gr.	—
Platin	—

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Juli 1926. Kupfer: Juli 118,75 Geld, 119 Brief; August 119 Geld, 119,50 Brief; September 119 Geld, 119,75 Brief; Oktober 120,25 Geld, 120,25 Brief; November 120,50 bezahlt, 120,50 Geld, 120,75 Brief; Januar 121 Geld, 121,25 Brief; Januar 121,50 bezahlt, 121,25 Geld, 121,50 Brief; Februar 122 bezahlt, 122 Geld, 123 Brief; März 122,50 bezahlt, 122,25 Geld, 122,50 Brief. Stimmung stetig. — Blei: Juli 64,50 Geld, 65,50 Brief; August 65 Geld, 65,25 Brief; September 65 bezahlt, 65 Geld, 65 Brief; Oktober 64,75 Geld, 65 Brief; November 64,75 Geld, 65 Brief; Dezember 64,75 bezahlt, 64,50 Geld, 64,75 Brief; Januar 64,50 bezahlt, 64,50 Geld, 64,75 Brief; Februar 64,50 Geld, 64,75 Brief; März 64,50 Geld, 64,50 Brief. Stimmung fester.

Londoner Schlußmetalle vom 20. Juli.

Kupfer per Kasse	57½ – 58	Zinn Settlementspreis	—
„ per 3 Mon.	58⅝ – 58¾	Blei: prompt	—
„ Settlementspreis	—	„ entfernte Sichten	—
„ Bestselected	63½ – 65	„ Settlementspreis	—
„ Strong Sheets	—	Zink prompt	—
Zinn per Kasse	285 – 285¼	„ entfernte Sichten	—
„ per 3 Monate	282½ – 283	„ Settlementspreis	—

Konkurse.

Kaufmann Gustav Walter, Inhaber eines Haushaltungswarengeschäftes, Düsseldorf. — Nachlaß des verstorbenen Witwe Wilhelm Leven, Katharina geb. Schneider, Gräfrath.

Eingestellte Konkursverfahren.

Kaufmann Georg Weber, Düren. — Schuhfabrikant Josef Küppers, Bremmen bei Heinsberg (Rhld.). — Schuhwarenhändler Richard Rath, Ohligs. — Modistin Witwe Maria Weber, Wesel.

Berliner Börse vom 20. Juli

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. + in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	19. 7.	20. 7.
Goldanleihe	—	98.10	97.00
D. R.-Schatzanweisung Vn. V	4½	0.415	0.445
D. R.-Schatzanweisung VI-IX	4½	0.415	0.442
D. R.-Schatzanweisung 1924	4½	0.415	0.442
D. Reichs-Anl.	5	0.45	0.495
D. Reichs-Anl.	4	0.415	0.445
D. Reichs-Anl.	3½	0.415	0.445
D. Reichs-Anl.	3	0.506	0.522
Schutzgb.-Anl.	4	5.55	5.50
Sparpr.-Anl.	—	0.245	0.267
Preuß. Konsols	4	0.412	0.452
Preuß. Konsols	3½	0.42	0.456
Preuß. Konsols	3	0.462	0.485
Türk 400-Fr.-L.	—	25.71	25.07

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	—	12.50
Elektro Kohle	5	3.65	3.65
Evang. Roggen	7	—	—
Ld. Ztr.-Roggen	5	6.4	6.45
Meckl. Roggen Serie I und II	5	6.52	6.52
Old. Roggenw.		30.00	30.00
Ostpr. Gold	10	101.8	101.9
Prß Ct. Bd. GPf.	19	113.0	113.0
Preußen Kali	5	5.85	5.90
„ Roggen	5	7.00	7.50
Pr. Zentr.-G.	4	107.0	107.0
„ „ R. 5	10	105.4	105.4
„ „ R. 3	6	100.0	100.0
„ „ R. 2	6	91.00	—
Prß. Zentstadt	5	85.00	85.00
Rheinpr. Ldsk.	6	100.0	100.0
Rh.-W. Bdkr. S2	10	105.0	106.7
„ „ S3	10	—	—
„ „ S4	8	99.0	99.00
Roggenri. Bk.	8	6.45	6.4
Reihe 1-11	5	6.3	6.4
Reihe 12-15			

	Zs	19. 7.	20. 7.
Berl. Rogg.-R.			
G. Rt.-Br. 1. 2	8	98.25	98.25
Rg. Rtb. Pfdb. 4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R.			
G. Rt. Br. 1	5	81.00	81.00
Sächs. Brsnk.	5	3.01	3.01
Sächs. Roggen	5	6.65	6.55
Thür. Roggen	6	7.20	7.18
Westfal. Kohle	5	—	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantzgb.	0	—	2.60
Baltim. Ohio	5	81.75	—
Canadabahn	0	67.00	—
Lux. Prz. Heinr	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr	—	—	340.0
Hamb. Paket	0	144.0	149.7
Hamb.-Südam.	8	129.0	132.0
Nordd. Lloyd	0	146.0	150.0
Nordd. Lloyd	0	140.1	146.0
Ver. Elbeschiff.	0	48.50	50.12

Banken

Bk. elek. Werte	5	103.8	105.2
Barm. Bankv.	8	109.5	109.0
Barm. Kredith	6	60.50	61.00
Berg. Märk. Ind	7	70.00	70.00
Berl. Hand.-G.	10	175.2	177.6
Berl Hyp.-Bk.	10	145.7	157.0
Comm. & Pr.-B.	8	127.0	127.2
Darmstädt. Bk.	10	172.8	176.0
D.-Asiat. Bank	0	65.00	64.50
Deutsche Bk.	10	161.2	162.0
Disc.-Komm.	10	149.0	149.0
Dresdn. Bank	8	133.0	132.7
Mittd. Kreditb.	8	121.0	121.0
Osnabr. Bank	5	71.75	72.00
Bodenkreditbk	8	114.0	114.0
Reichsbank	10	159.0	158.7

Brauereien

Berlin. Kindl	18	264.0	264.0
Engelh. Berlin	16	144.0	144.0
Löwenbr. Berl	12	175.0	174.0
Patzenh. Berl	10	212.0	218.0
Boch. Viktoria	5	75.00	76.00
Aktbr. Dortm.	16	152.5	153.0

	Div.	19. 7.	20. 7.
Union Dortm.	10	168.5	173.0
Dietrich Düss	12	156.0	153.5
Höfelbräu „	12	135.0	136.5
Isenb. Brauer.	4	62.00	62.12
Reichelbräu	40	219.5	219.0
Schlegelbräu	10	122.0	122.0
Schwabenbr.	12	146.0	149.5
v. Tuch. Brau	12	157.5	157.0
Wick.-Klipper	12	152.5	152.5

Industrie - Papiere

Aachen Leder	0	24.50	24.75
Accumi. Hagen	8	126.2	128.0
Adler Portland	10	99.50	99.75
Adl.-Hütt.-Gl.	10	108.2	108.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	74.75	75.25
Alexanderw.	6	70.25	70.12
Allg. Elek.-Ges.	6	137.2	139.1
Alsen Zement	16	181.2	181.0
Amme. Glas.	8	—	—
Ammend. Pap.	12	163.0	167.7
Anglo. Guano	0	78.00	80.00
Ankerwerke	10	133.0	133.0
Annener Gus	0	87.00	86.80
Augsb. Nürnb.	0	87.00	87.00
Bachm. & Lgd.	9	94.75	94.75
†Balke Masch.	0	—	—
Bamag-Masch.	0	43.00	42.75
Banning Masch.	0	29.25	30.00
Berop Walzw	0	12.50	13.00
Basalt A.-G.	6	70.75	71.00
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	155.0	156.0
Berg, Carl	0	77.50	77.00
Berger, Julius	15	167.0	167.0
Bergm. Elekt.	6	123.0	125.0
Berl. Gub. Hutf	14	158.5	162.0
Berl. Holzkom.	5	51.00	51.25
Berl. Karlsr. I	0	83.00	87.00
Berl. M. Schw.	0	89.00	88.75
Berzelius	0	45.00	43.50
Bet. u. Neuierb.	7	62.50	63.50
Bing. Nürnb. M.	0	65.75	64.25
Boch. Gußstahl	0	133.0	135.0



EVIVA

-Korsett u. -Hüfthalter
mit verstellbarer Innen-Leibbinde

0.80, 15.-, 18.-, 16.50

Allein-Verkauf:
Korsett-Fabrik

N. Röttgen

Elberfeld n. Bergstr. 1.
Gegründet 1886.

Meine Spezialität!

Prima süße Mandelplätze 50 u. 80 ₰
mit reinen Mandeln, kein Ersatz
Echte Elberf. Roggenplätze 50 u. 80 ₰
mit Kostathen.....
Alle anderen Backwaren
in altbekannter Güte.

Bäckerei Rüth, Elberf.

Telephon 3906 Karlstr. 58 Ecke Nordstr.

Käse

postfrei ins Haus!

Tilsiterkäse, Kasner
Pfd. 2 Stücke, ca. 9 Pfd. nur **M. 4.85**
Tafelkäse, Brotform
2 Stück, ca. 9 Pfd., nur **M. 4.85**
Nachnahme, wenn nicht gefällt!
Postgut, Eb. weit. Lebensmittel kostenl.

Gustav Westphal
Altona 500 Hamburg.

Heute und folgende Tage:

Frische Kalbsleber	℔ 1.70
Frische Kalbs-Lunge u. Herz	℔ 60 ₰
Frische Kalbsköpfe	℔ 20 ₰
Frische Kalbspfötchen....	Stück 10 ₰
Frische Kalbszungen.....	℔ 1.40
Frisches Kalbshirn.....	℔ 1.00
Frisch gesalzene Schweine-Ohren und Schnauzen ..	℔ 50 ₰
Ausgel. dicke Lungen ℔ 95, bei 5 ℔ 90 ₰	

Verkauf direkt vom Eis!

Albert Forthmann, Elberf.

an der Uhr Bachstr. 91 an der Uhr
gegenüber der Karlstraße.

Heute eingetroffen:

Echtes Siegerländer Brot!

Paul Dohmen, Elberfeld

Karlstraße 42.

½ Tonne (150 ℔) ca. 700 neue leckere Salz-Fettheringe 27 ℳ ½ T. ca. 330.. 14.50
½ T. ca. 160.. 8.50
Holst. Schweineschmalz Cottos
Holst. Tilsiterform-Käse
Holst. Holländerform-Käse...
Ab hier geg. Nachnahme **E. Napp, Altona 408.**



Wollen Sie sparen?

Dann kaufen Sie für Ihren Rauchbedarf die extrem milde und duftig aromatische Cigarette Reemtsma Sascha zu 5 Pf.

Diese Cigarette ist nicht nur besonders mild und duftig aromatisch, sondern stark im Format und außergewöhnlich ergiebig und inhaltsreich.

Deshalb ist die Cigarette äußerst sparsam im Verbrauch.

Trotz der Fülle der Geschmacksentwicklung raucht sich die Cigarette langsam. Sie bedeutet die vorteilhafteste und daher billigste Cigarette für den anspruchsvollen Kenner.

Man verlange bitte die Cigarette

REEMTSMA

SASCHA

zu 5 Pf.

REEMTSMA A.-G.
Fabriken für hochwertige Orientcigaretten.

Spezialgeschäft in 16505
Lederwaren, Touristenartikeln

Billigste Preise — Qualitätsware
Reisekoffer
Qualitätsware — Billigste Preise

Pet. Gust. Stöcker

Elberfeld, Neubruch.

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen
Ausschläge — Syphilis
innerlich, unsehädlich, ohne Spritzen, ohne Berufsstörung gebrauchen Sie: Sano-Lugol-Chrom-Tabletten. Kal. bichr. Natr. bic Acid. tart. Kal. nitr. n. d. Methode d. verst. **Dr. med. Dietz**, Oberstabsarzt a. D.
Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage 5 Mk., ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß
Gonovemfrol, ohne Einspritzung. Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 diskret und verschlossen durch unsern Versand-Apotheke a108
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

Bei **Kropf** und dickem Hals nur **Akropin**
Sehr wirksam, ungiftig. Ärztl. empfohlen. Auch f. Kinder. Erhältl. in all. Alb. Apoth. a871

Frauenbart
entfernt unter Garantie
Institut für Gesichtspflege
Frau Dr. phil. E. Berens, Elberfeld, Alleestraße 8, II.

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren! 454
vertilgt radikal zu billigen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Brederstr. 68. Tel. 6870.

Psychologisches Institut
geöffnet vorm. von 10—12 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr. Beratung für Herrschaften.
Frau Paula Österreich, Elberfeld
Neuerweinstr. 28, II.

Mk. 27.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Sitz. Gute Zutaten, gediegene Ausf. Südstraße 25. Geöffn. 9—7. Sonntags 9—1

Mittwoch — Donnerstag — Freitag:

Reste-Verkauf

Reste Kleiderstoffe — Reste Mantelstoffe — Reste Anzugstoffe — Reste Baumwollwaren — Reste Handtuch-, Schürzen- und Wäschestoffe usw. usw. bekannt

sehr billig!

Reste Sommerstoffe unglaublich billig

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28 in der Nähe des Neumarktes.

Barmen: Berlinerstr. 65 Ecke Wichlinghauserstraße.

1952

Ostseebad Gesmitz.
Kurgäste finden gute und reichl. Verpfleg. pro Tag Mk. 4.—, ab 15. August Mk. 4.50 einschl. Bedienung. b8871 **E. Claussen.**

Sommerfrische u. Luftkurort Waldeck
am Eberfee, Bahnstrecke Cassel—Wildungen. Herrl. Waldungen, Pension und Hotel Ittenbergs. In Verpfleg. Preis incl. ab 4.50 Mk. Bei Anfr. Rückporto erbet. Tel. Nr. 3 (Auto-Garage)

Luftkurort Niederschelderhütte
empfiehlt sich als ruhiger, gesunder Landaufenthalt mit reichhaltig. Verpfleg. und Nachmittagskaffee. Gelegen zwischen Hundsrück und Bad Berleb. Forellenfischerei zur Verfügung d. Gäste. Pensionspreis 4.50 Mk. b8878
Gasthof Koenen,
Telephon Amt Herborn 15.

Landaufenthalt
im Großherzogtum Hessen
Wasserweid,
2 gut eingerichtete Schlafzimmer m. neu eingerichteter Küche sind an einzelne erholungsbedürftigen Familien oder einzelnen Personen sofort zur Verfügung. Inmitten großer Wälder, 220 Meter über dem Meeresspiegel gelegen. Gesunde Höhenluft. Täglich dreimalige Postanlaufverbindung mit Engers (Rhein). Gute Privatverpflegung zu billig. Preisen. Auch Badegelegenheit. Anfragen mit ℔ 1870 vermittel. d. Geschäftsst. gefl.

Angenehmen Landaufenthalt
finden Sie im Oberhessischen. Gute Verpflegung. (4 Mahlzeiten). Eigene Landwirtschaft. Pensionspreis 3.50 Mark für August 3.— Mk. Mit Gept. Ang. B 1972 an die Geschäft. b8885

Bad Sachsa, Südharz
Herrlicher Ferien-Aufenthalt
im
„Haus im Garten"
auf d. Pfaffenberg, 5 Minuten vom Kurp. Bad. Prospekt 1. 15. Aug. Nachsaisonpreis von 4.50 Mark an. b8882

Baden-Baden!
Villa Corsenio.
Vornehmes, ff. Familien-Hotel, Allerersten Ranges, zentrale Lage. Pension 10 Mk. Auto-Garage im Hause (kostenlos). b8881

Schönste Sommerfrische und Luftkurort
Grenzhotel Bayrischer Hof, Riefersfelden,
mit Terrassen-Restaurant, an der Reichsgrenze Bayern—Tirol. 20 Minuten vor Kufstein. Herrliche sonnige Lage. Gepflegte Verpflegung. Pension von Mk. 6.50 an. A. Hemmann, Besitzer. b8880

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Wuppertals. Probenummern, Kostenanschläge bereitwilligst.



Nur durch Spezialisten — Nur durch Spezialisten!

Wo bekomme ich einen gut geschnittenen, mod. Bubikopf?
bei

Elberfeld Königstraße 47 — **Josef Schmitz** Herren- und Damen-Friseur. — **Elberfeld** Königstraße 47

Flaschenmilch
wohlschmeck. u. gesund.
Vollmilch,
tiefgekühlt, ins Haus.
Sahne, Tafelbutter
prompteste Lieferung täglich frisch, nur an Wiederverkäufer.
Molkerei Elberfeld
A. Engelmann,
Fleischerstr. 53. Tel. 3587.

Sofas u. Matratzen
w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Müller, Elberf., Uellendahlerstr. 99, II.

Felke-Bad „Waldesruh"
Esbernheim / Nahe.
Telef. 187. Verk. Neuch. Telef. 187.
Auf der Höhe gelegene ideallste Anlage nach Pastor Felkes Grundsätzen, welcher am Platze ist. — 60 schöne Einzel- u. 20 Doppelzimmer im Park gelegen. — Großer, mod. Speisesaum ca. 300 Personen fassend. Erstklassige Küche. Pensionspreis einschl. Zimmer, Luft- und Wasserbäder Mk. 8—9. — Man verlange Prospekt.



KÜPPERSBUSCH

Hier haben sie den Beweis
für Solidität und Beliebtheit,
für Qualität und Preiswürdigkeit!

Die Küppersbusch-Werke lieferten bisher an Herden und Öfen für Gas- und Kohlenbrand rund **3 Millionen Stück**

F. Küppersbusch und Söhne A.G. Gelsenkirchen.
Größtes Werk des Kontinents in der Herstellung von Koch- und Heizapparaten aller Art.

Vermischtes.

Todesfälle beim Baden im Rhein und Neckar.

WTB **Mannheim**, 20. Juli. (Funkspruch.) Das Baden im Rhein und Neckar forderte am Sonnabend und Sonntag viele Opfer. Bei Heidelberg ertranken zwei, oberhalb Neckargemünd eine, bei Mannheim und Ludwigshafen ebenfalls je eine Person; in der Jagst bei Neudenau zwei Mädchen von 17 und 20 Jahren. Auch im Breisgau ertranken in den letzten Tagen beim Baden im Rhein und im Titisee mehrere Personen.

Massenbesuch in den Freibädern bei Berlin.
13 Menschen an einem Tage ertrunken.

GA **Berlin**, 20. Juli. Der Sonntag mit seinem sonnigen Ausflugswetter brachte eine gewaltige Hochflut des Verkehrs. So beförderten z. B. die Stadt- und Vorortzüge 1 700 000, die Straßenbahn 2 000 000 Fahrgäste. Besonders bevorzugt waren die Ausflugsorte der märkischen Seengebiete. Die Züge nach Wannsee, nach Grünau, Erkner waren überfüllt. Viele Segler und Ruderer waren bereits am Sonnabend ausgefahren und hatten die Nacht in der „Zeltstadt" verbracht. — Im Freibad Wannsee schätzte man die Zahl der Sonntagsbadegäste auf 80 000, ähnliche Rekordziffern hatten die Bäder des Müggelsees sowie die in Tegel und Rangsdorf zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Sonntagsbadegäste dürfte etwa 800 000 Personen betragen. Während in den meisten Bädern der Massenbetrieb glücklich ablief, forderte die Umgegend von Tegelort und Spandau eine Reihe von Opfern. Die polizeiliche Statistik von Sonntag meldet im ganzen 13 Todesfälle von meist jüngeren Leuten, die beim Baden oder Schwimmen in den Seen, Flüssen und Kanälen ertrunken sind.

Ein Amerikaner um 80 000 Mark bestohlen.

BB. **Berlin**, 19. Juli. In einem Berliner Kaffee in der Nähe des Bahnhofs Zoologischer Garten wurde gestern nachmittag einem vorübergehend mit seiner Familie in Berlin weilenden Amerikaner James D. die Brieftasche geraubt. Der Diebstahl wurde ausgeführt von einem jungen Mann, den der Amerikaner auf der Reise nach Berlin kennen gelernt hatte und der sich als Landsmann von ihm ausgegeben hatte. Die Brieftasche enthielt fast 80 000 Mark in deutschen Banknoten.

Hotelbrand in Bad Ischl.

BB **Bad Ischl**, 19. Juli. Heute mittag äscherte ein Brand den Dachstuhl und die Mansardenzimmer des von vielen Reichsdeutschen bewohnten, bekannten Sanatoriums „Habsburger Hof" ein, während die Gäste gerade bei Tisch saßen. Durch Löscharbeiten und Brandschaden sind viele Kleider und Wäschestücke vernichtet. Die entstandenen Schäden sind durch Versicherung gedeckt.

Schweres Schicksal der Banater Schwaben.
Folgen des Dammbruchs von Apatin.

BB. **Wien**, 19. Juli. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Banater Schwaben, Auslandsdeutsche, die seit fast 200 Jahren im unteren Donaugebiet wohnen, Bauern, die sowohl unter der ungarischen, wie jetzt, unter der südslawischen Herrschaft ihre deutsche Abstammung nicht vergessen haben, sind von einer Katastrophe heimgesucht worden. Der Dammbruch bei Apatin hat ihr ganzes Ackerland, das man als die Kornkammer Mitteleuropas zu bezeichnen pflegte, unter Wasser gesetzt. Der bisher bekannte Schaden wird mit vielen Millionen bezissert. Nächst der Stadt Apatin, die bereits seit gestern unter Wasser steht und wo das Hochwasser zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte, ist heute bereits auch die Vorstadt von Zambor von den Fluten der aus den Ufern getretenen Donau überschwemmt. Ebenso gefährdet erscheint die Stadt Neusatz, das serbische Novisad, in deren Gebiet die Donau gleichfalls ununterbrochen steigt. In der Umgebung der deutschen Stadt Werschetz waren in der vergangenen Nacht unterirdische Detonationen zu hören. Hierdurch hat sich der Bevölkerung eine mächtige Aufregung bemächtigt. Man befürchtet den Ausbruch eines Vulkans, der seit Jahrhunderten untätig war. Die Behörden haben die Bevölkerung auf eine eventuelle Katastrophe vorbereitet und die notwendigen Maßnahmen zur Rettung von Menschenleben getroffen.

Heuschrecken-Diktatur in Süd-Rußland.

BE **Rostow am Don**, 19. Juli. Die Heuschreckenplage in Südrußland ist zu einer Gefahr für die Ernte geworden, so daß sie jetzt auf die energischste Weise bekämpft wird. Die Kreise Salsk, Stawropol und Ter sind als im Ausnahmezustand befindlich erklärt worden. In jedem dieser Kreise wird ein außerordentliches Drei-Männer-Komitee gebildet, das die Leitung der Abwehrmaßnahmen übernimmt. Mit Kavallerie-patrouillen und Aufklärungsflugzeugen wird der Feldzug gegen die Heuschrecken geführt. Die Dreimänner-Kommissionen halten dreimal am Tag Sitzungen ab. Sämtliche Autos der Gegend sind von ihnen requiriert. Telegramme mit dem Kennwort „Heuschreck" werden vor allem befördert. Von Moskau wurden einige Waggons mit Giften und 40 Zerstäuber angefordert. Die Maßnahmen werden dadurch begünstigt, daß der Wind oft umschlägt und die Heuschreckenstrategie stört. Man ist bestrebt, während der Nacht die Schlafplätze der Heuschrecken einzukreisen und niederzubrennen. Von den Flugzeugen aus werden Giftgase abgeblasen. Nach den letzten Nachrichten bewegt sich eine Heuschreckenkolonne von 6½ Klm. Länge und 4 Klm. Breite gegen Stawropol zu. Von Fagestan aus wurde ein Fliegerkommando mit fünf Maschinen nach Stawropol geworfen. Die gesamte Bauernbevölkerung ist von den Sowjetbehörden mobilisiert worden und arbeitet fieberhaft, in den noch unberührten Gegenden die Ernte einzubringen. Die diktatorischen Dreimänner-Kommissionen sind für die Durchführung eines besonderen Wetterdienstes verantwortlich gemacht worden.

Schwere Explosion.

GA **Paris**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) In der Nähe von St. Quentin explodierte in einer großen Papierfabrik eine Dampfmaschine. Hierdurch wurden auf der Stelle 6 Arbeiter getötet und 13 verletzt.

h12 Stoffe für Damen und Herren
Früher od. später trägt Ulizens Stoffe jeder!
A. Karwin Ulizen'sche Wollenweberei
ELBERFELD, Poststraße 19, 1. Etage.

Vermietungen

Elberfeld, Zentrum, beste Lage.
Ladenlokal
mit Neben- und Lagerräumen, eventuell auch erste Etage, jetzt oder später zu vermieten. Angeb. von nur solvent. Firmen u. E 922 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. *

Gasthof (Hotel)
(Industriestadt) sof. zu vm. Angeb. u. E 1568 d. die Geschst. bs. Bl. *

Wirtschaft
in gut. Lage zu vm. Kaution erforderl. * Ang. u. E 7177 Gst.

Biete 4 Zimmer mit Garten, Barm.-Klausen 34c, gegen 3 oder 2×3 Zimm. Nähe Steinbeck od. Hatzenberg. Angeb. u. E 7157 an Gst. *

Biete: 4 Zimmer gegen 2 Zimmer. Ang. u. E 7168 an Gst. *

3 Z. Nähe Königspl. (passt f. Fam. m. e. K.) geg. 3 o. 4 Z. i. Ang. E 7149 Gst. *

2-3-Wohnung mit Mbb. in Barmen f. 750 Mk. Beschlagnf. tei. Ang. B 2505 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Kl. Büro u. Lagerschuppen im Hof sof. zu verm. Schulte, C., Wiesenstr. 121, I. *

Mietgesuche

Ladenlokal, mögl. m. 3-Z.-Wohn., in verkehrsr. Straße in Elberf.-Barmen zu m. gesl., am l. mit Einricht. für Lebensmittel, Obst u. Gemüse. Ang. mit Preis unt. E 7108 an Geschst.* 88854

Bestehendes Lack- u. Farbengeschäft
sucht in Elberfeld oder Barmen geeignetes

Ladenlokal

mit guten Lagerräumen zu mieten. Ang. u. B 2509 an Geschst., B., Neuerweg 57. †

Wohnung gesucht.

Oberbarmer Firma sucht für ihren Geschäftsführer eine Wohnung von 5 oder 6 Zimmern mit entspr. Nebenräumen für sofort oder 1. Okt. zu mieten, nur in gut. Hause, eventl. auch Neubau, mögl. mit Zentr.-Heizung. Lage am liebsten Oberbarmen oder Langerfeld; etwas Garten erwünscht. Angebote mit Preis u. sonstig. Bedingungen umgehend erbeten unter B 309 an die Geschäftsstelle dies. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 8861a

Lokal oder Etage
zum Betrieb eines mod. Speiserestaurants geeignet, gesucht. Schrift. Ang. u. B 2497 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Fabrikations- und Lagerräume,
zur Herstellung von Bohnerwachs geeign., in Elberfeld oder Barmen zu mieten gesucht. Angebote unter B 2510 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Textilunternehmen sucht für Betrieb: Kontor- und Lagerräume (Nachbetrieb)

1200 qm

für mehrere Jahre zu günstigen Bedingungen zu mieten. Angebote unter B 2507 an d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Aelt. Frl. sucht in Elbf. leeres Zimmer in propr. Hause. — Ang. E 7153 Gst. *

2-4 gewerbl. Räume
für Büro u. Lager (ca. 75 qm) p. 1. Okt. — evtl. früher — zu mieten ges. Ang. u. B 2472 an Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Pers.-Auto-Garage
Mittelpunkt Elberf. zu mieten ges. Ang. mit Preis u. E 7074 an die Gesch. 17450

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Alleestr. 53, p.: gr. m. Zimmer mit 2 B. *
Brüningstr. 12, II.: Gut möbl. Z. sof. an bess. Hrn. z. v. *
Briller Wald 6, I.: Schön möbl. Zimm. *
Hochstr. 10: Zimm. mit 2 Betten frei. *
Hombüchel 17, part.: Saub. Schlafst. f. 1 H. *
Hospitalstr. 48, part.: Frdl. möbl. Zimm. an 2 junge sol. Herren zu vermieten.
Ludwigstr. 4: Möbl. Z. mit Kochgelab. *
Luisenstr. 38, 1. Et.: Möbl. Zimm. z. v. *
Mathildenstr. 2: Möbl. Z., auch nachweisefr. *
Nordstr. 57: Schlafst. f. H., p. Nacht 1 M